Wiener Stadt- und Landesbibliothek
E.K.
241174 C
MA 9 – SD 25 – 5 – 976 – 117418 – 54

291.

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek
241174 C
MA 9 – SD 25 – 5 – 976 – 117418 – 54

Fol 15216

U/1684

80/c

Von Zaumung der Pferde.

Durch

DEn Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Bundaggern in Schlesien zu Troppau / Jägerndorff / Teschen vnnd Grossen Glogau Hertzogen / Fürsten von Liechtenstain / Grafen zum Riedberg / rc. Röm: Kay: Mtt: Gehaimen Rath / Cammerern vnd Obristen Hoffmaister.

Anno M. DC. IX. Zu dero gebrauch gezaichnet vnd beschriben.

An jetzo aber auff öffters ersuechen vnterschidlicher Cavaglieri in Druck verfertigen zulassen / bewilliget.

Wienn in Oesterreich /

Im Jahr

M.DC.XXV.

C 241 174

IN 376.176

Verzaichnuß der Capitel / so hierinnen begriffen / vnd an welchem Blat jedes zufinden.

Das Erste Capitel.
Von Mängel der Gestallt / Fol. I.

Das Ander Capitel.
Von Mängel deß Mauls / fol. I.

Das Dritte Capitel.
Von deß Pferdts Mängel an der Natur vnd an denen Geberden / fol. 3.

Das Vierdte Capitel.
Ist ein kurtzer Extract aller der oberzehlten Observationen, wenn man ein Pferdt zaumen wil / fol. 4.

Das Fünffte Capitel.
Wie man die Maß / wie weit das Mundstuck gemacht soll werden / nemmen muß / fol. 5.

Das Sechste Capitel.
Was bey Machung der Mundstuck wol in Acht zu nehmen ist / fol. 7.

Das Siebende Capitel.
Wie man erfahren kan / von was vor Stucken / als Waltzen / Galgen / Oeffnungen / Spiel / &c. das Mundstuck soll zusammen gemacht werden / fol. 8.

Das Achte Capitel.
Wie man die Probier Mundstuck vnd Stangen brauchen soll / fol. 12.

Das Neundte Capitel.
Was gestallt man könne ein Mundstuck nach gefallen geschwindt vnd just reissen / vnd was darzu dienstlich sey / fol. 13.

Das Zehende Capitel.
Wie mann kleine oder grosse Stangen mit aller proportion reissen kan / allein mit dem Linial vnd Zirckel / ohne daß man von freyer Handt daran Mahlen darff / vnd also weder an der Zier / noch an der proportion fehlen kan / fol. 14.

Das Ailffte Capitel.
Ein andere Manier / wie man Stangen kan geschwind vnd just reissen / fol. 20.

Das Zwölffte Capitel.
Von Proportion vnd Außtheilung der Stangen Lenge / welche vbereinstimmet mit dem Abriß Num. 55. A. fol. 21.

Das

Das Dreyzehende Capitel.
Wann man einem Pferdt das Mundstuck verändern oder probiern wil / was in acht zu nehmen sey / fol. 22.
Das 14. Capitel.
Von dem Halß / fol. 22.
Das 15. Capitel.
Von dem Kopff / fol. 24.
Das 16. Capitel.
Von dem Künbacken / fol. 26.
Das 17. Capitel.
Von dem Maul / fol. 26.
Das 18. Capitel.
Von den Lefftzen / fol. 34.
Das 19. Capitel.
Von dem Zahnfleisch / fol. 35.
Das 20. Capitel.
Von den Bühlern oder Laden / fol. 35.
Das 21. Capitel.
Von den HackenZähnen / fol. 37.
Das 22. Capitel.
Vom Canal darinnen die Zunge ligt / fol. 38.
Das 23. Capitel.
Von der Zung / fol. 38.
Das 24. Capitel.
Vom Gaumen / fol. 42.
Das 25. Capitel.
Von dem Thail deß Künß / da das Künraiff sol ligen / fol. 43.
Das 26. Capitel.
Wie man dz Mundstuck dem Pferd recht in das Maul legen sol / fol. 44.
Das 27. Capitel.
Von den Stangen / fol. 44.
Das 28. Capitel.
Was bey Machung der Stangen in acht zu nehmen / fol. 46.
Das 29. Capitel.
Von Bucklen / fol. 47.
Das 30. Capitel.
Von dem Künraiff / fol. 47.
Das 31. Capitel.
Von den Gineten Biß / fol. 48.

Das

Das Holbiß sol man einẽ jungen Pferdt nicht verendern / biß so lang es steht oder fermo von Halß vnnd Kopff geht / wohl pariert vnd auff beyde Seitten im Trab vnd Galopo willig vnnd wendig ist. Wann mann nun dergleichen oder ein anders Pferdt zaumen wil / sol man betrachten / Erstlich ob es folgenter Mängl einen an der Gestallt hat.

Das Erste Capitel.

Von Mängel der Gestallt.

OB es gar zu zart von Schenckeln / hochgefüßelt / oder Mängelhafft an den Hüffen ist / Solche Pferdt legen sich gern in Zaum / strecken den Halß / vnd tragen den Kopff gemaingklich nider / Ob es schwer von Brust vnd von Leib ist / die legen sich auch gern in Zaum / im gehen / Tumeln vnd sonderlich im pariern, tragen den Kopff nider / Reissen auch wol auß / wann man sie zu viel vnnd zu lang Tumelt / weil sie sich auff den vordern Füssen nicht wol erhalten khönnen / Ob es vorn niderer alß hinden gewachsen / welches vervrsacht daß es den Kopff nider tregt / Ob es nicht einen dücken vnd kurtzen Halß hat / welches ein Vrsach daß es das Maul für sich strecket / vnd denselben schwerlich auff ein vnnd die ander Seitten biegen khan / Ob es einen gar zu krümb gebognen / vnnd oben bey der Män gar dücken Halß hat / das vervrsacht den Kopff gar nider zutragen / Ob es einen langen vnd dünnen Halß hat / welches vervrsacht daß es in dem wenden den Kopff vnd Halß gar zu sehr auff eine vnd die ander Seitten bieget / vnd gemaingklich mit dem Kopff vnstet gehet / Ob es einen Hirsch: das ist einen vber sich gebognen Halß hat / oder einen gleichen Halß / der vorn gleich so dück als hinden ist / als wann er von einem Pret wäre / (auff Welsch intavolato genant) hat / Solche Pferdt tragen das Maul auch vorsich / sowol als die / welche die Kinnbacken brait von Gebain vnd eng beysammen haben.

Das Ander Capitel.

Von Mängel deß Mauls.

FErners seyn zu betrachten folgende Mängel deß Mauls / deren Hülff vnd remedium an dem Ort vnd vnter denen Rubricken / wo von jedem Thail deß Mauls absonderlich geschriben wird / zu finden / (denn

man muß jedem Thail deß Mauls/ sein Hülff durch ein Stuck so jhm gebürt/ an dem Mundstuck zueygnen/ Dann wann nur ein Thail deß Mundstucks/ zu hart oder zu lind/ zu eng oder zu weit/ zu nider oder zu hoch ist/ Ob gleich die andern jedem Thail deß Mauls recht zugeeignet seyn/ so bringt er dem gantzen Mundstuck Mängel vnd verhindert sein rechte Würckung/ Derowegen muß jeder Thail deß Mauls/ als die Lefftzen/ Bühler/ Zung/ rc. absonderlich mit grossem Fleiß betracht werden) Nemblich ob das Maul gar tieff oder gar wenig gespaltent/ ob es gar zu völlig vnd zu Fleischig/ ob es gar trucken/ gar empfindlich/ oder ob es wund ist/ ob die Lefftzen dick/ wund/ verwimert oder einwarts gebogen seyn/ also daß sie die Laden oder Bühler bedecken/ Ob das Zanfleisch auff Welsch gengiva genandt/ das ist die eusseriste halbe Rundung so da von dem obern Thail der Bühler biß vnden an die Lefftzen gehet/ wie Numero 58. von deß mit X. bezaichneten Zirckleins Spitz an/ gedüpffelter biß zum A. zusehen/ dick vnd Fleischig ist/ Ob die Laden oder Bühler auff Welsch barre genandt/ (das ist die Höhe vnnd Summitet, darinnen die Hacken Zähn ein wenig vnterhalb stehn/ vnd darzwischen die Zunge liegt/ wie Num. 58. bey B. vnnd bey I. zusehen) gar zu zart/ Also daß das Pferdt vnstette Bewegung mit dem Kopff thut/ wenn mans nur ein wenig darauff mit dem Finger druckt/ Oder ob sie Fleischig vnd verwümmert seyn/ oder ob sie schiefferig seyn/ als wenn man klaine Bainlein/ wenn man darauff fült/ vnder der Haut vermerckte/ ob sie eng beysammen/ ob sie hoch oder nider/ vnnd ob sie wund seyn/ Ob die Hacken Zähn auff Welsch scaglione genandt/ (das seyn die jenigen Zähn deren zween in dem Kinn vnnd ingleichem auch zween in dem obern Thail im Maul oberhalb den vordersten Zähn vnnd vnterhalb der Stock-Zähn abgesöndert vnd allain stehn/ vnd gemaingklich länger vnd schmäler seyn/ als die andern/ wie Num. 58. mit C. bezaichnet ist/ solche Zähn haben die Studten selten) vngleich/ einer hoch der ander nider eingesetzt/ oder ob sie alle gar hoch gegen den Stock Zähn eingesetzter/ oder ob sie gegen der Zung einwarts gebogner stehn/ vnd ob sie lang oder scharpff seyn/ Ob der Canal das ist das Ort darinnen die Zung ligt/ wie Num. 58. mit D. bezaichnet ist/ nit tieff vnd brait sey/ Ob die Zung dick/ brait/ lang/ gar dünn oder wund ist/ oder als wann das Pferdt einmal darein wäre geschnitten worden/ ob der Gaumen flach/ gar tieff/ Fleischig oder gar empfindlich ist/ ob das Ort da das Kinnraiff ligen soll/ auff Welsch barbozo genandt/ Fleischig vnd mit einer dicken Haut vberzogen/ ob es Härig/ ob es zart vnd empfindlich/ daß das Pferdt fast nit leyden wil/ wann man es ein wenig darauff drücket/ ob es gleich vbersich gegen dem Kinnbacken abgeschliffen vnnd gar rund ist/ Ob die Haut gleichsamb an das Bein fest angewachsen ist/ Ob es klain oder dick von Gebein ist/ ob es wund ist.

B Nach fleissiger Erwegung dessen/ soll man dem Pferdt ein schlecht gemain Holbiß mit geraden Stangen einlegen/ jemands so ein stette Hand hat/ lassen darauff sitzen/ Erstlich still halten/ Alßdann Fuß vor Fuß fortgehen/ folgends traben/ galopiern/ ein Carrera lauffen/ auff eine vnd die ander Hand wenden/ pariern, vnd in summa alles/ was das Pferdt kan/ thun lassen/ vnd bey disem allem absonderlich mit grossem Fleiß vnd auff das genawest in acht nemmen/ deß Pferdts Natur vnnd alle die Effect vnd Geberd so das Pferdt thut/ es sey mit den Füssen/ mit dem Leib/ mit dem Halß/ mit dem Kopff vnnd mit dem Maul.

Das Dritte Capittl.

Von deß Pferdts Mängel an der Natur vnnd an denen Geberden.

Olgends seyn zu bedencken deß Pferdts Mängel an der Natur / Nemblich ob es hitzig / mit solchen Rossen muß man gemach thun vnd Anfangs die lindesten Mittel so man hat / zur Verenderung jhrer Laster gebrauchen / ob es faul / vnd diß von Natur / auß Boßheit / auß Mangel Athems oder auß Müdigkeit / darvor hilfft nur die Schul / Vbung vnnd Disciplin, vnd nit das zaumen / Ob es schwach vnd matt von Schenckel vnd Rucken / diß alles vervrsacht offt daß sie außreissen / sich in Zaum legen vnnd den Kopff nider tragen / oder das Maul vor sich strecken / ob es den Kopff vbersich vnd das Maul hinfür trägt wie ein Hirsch / Ob es den Halß streckt vnd den Kopff nider vnnd das Maul hinfür trägt wie ein Kuhe / ob es das Maul zuvil herzu zu der Brust trägt / Ob es den Kopff krumb auff ein Seiten mehr als auff die ander trägt / Ob das Pferdt mit dem Maul zuckt / wenn mans auff ain oder die ander Seiteen wenden oder still halten wil / Ob es den Kopff nider trägt / vnd wann man die Ziegel anzeucht / alßdann mit dem Kopff in die Höhe gölt / Ob es mit dem Halß vnd Kopff zwar gerad gehet / aber gleichwol den vndern Thail deß Kopffs / (welchen die Welschen mustacio nennen / vnd Num. 58. von vnden deß Kopffs oder von Anfang deß Mauls an bey Y. biß an die düpffelte Lini E. gehet) auff ein Seitten hält / also / daß wann man das Pferdt von vornher ansicht / man mercket / daß das Maul nit gerad auff die mitten der Brust correspondieret, sondern ob es das Maul gar still vnnd stets zuhält / ob es den vndern Thail deß Mauls / das ist den Kinn / so Num. 58. mit F. bezaichnet ist / auff ain Seiten krümbt / auff Welsch sguercegnare genandt / ob es das Mundstuck schlicket / auff Welsch bere la briglia, das ist / daß es das Mundstuck von dem Ort der Bühler da es ligen soll / vbersich gegen den Stockzähnen mit der Zungen zeucht / Ob jhm die Stangen vberschlagen / also / daß die Augen an den Stangen sich vnterstch vnd gar hinvor zu den Naßlöchern / vnd hergegen die Stangen mit dem vndern Thail / sich gar zu dem Halß vbersich begeben / auff Welsch trabocchare genandt / Ob es die Zung gerad oder auff die Seitten außhenckt / ob es die Zung auff die Seitten zwischen die Bühler vnd das Mundstuck leget / ob es die Zung schlicket / das ist / wann es dieselb nit vnder dem Biß in dem Canal hält / sondern zu ruck gegen den Stockzähnen zeücht / vnd also die Zung im Rachen hält / vnnd sie weder vnder noch ober dem Mundstuck strecket / also / daß es offt außsicht / als hette es keine Zung / auff Welsch ingorgare la lingua genandt / Ob es die Zung ober dem Mundstuck / nemblich zwischen dem Gaumen vnnd Mundstuck gerad oder auff ainer Seiten hält / ob es die Zung stets auß: vnd einzeucht / oder hin vnd wider auff die Seiten zeucht / ob es mit der Zung das Mundstuck auff ein Seiten druckt / ob jhm das Mundstuck auff der Zung ligt / dahero es jhm offt die Zung zwinget / also / daß sie jhren freyen Gang nit hat / auch offt also drucket / daß der Vrsach die Zung gar Roth oder schwartzbraun wird / Ob es kain recht anlainen hat / das ist / wann man ein wenig anzeucht mit einer stetten Hand / oder aber wenn man die Ziegel nachläst / daß das Pferdt nit leyden wil / sondern mit dem Kopff vnstet sich bewegt oder zucket (denn das rechte Anlainen oder appogio auff das Mundstuck ist das / welches steht vnd gering oder lind ist / also / daß das Pferdt den Kopff nit bewegt oder

zuckt / wegen vnderschiedlicher Bewegung einer guten steten Hand / vnnd auch den Kopff nit sincken läst / wann man die Ziegel nachläst / oder sich nit in Zaum legt / oder auff die Hand dringet / wann man die Ziegel anzeucht / im Paß / Trab / Galopo vnd pariern, Ob es mit dem Maul auff das Biß stöst oder drucket / stehend oder gehend / ob es sich in Zaum legt / oder auff die Hand dringet / ob es die Stangen an die Brust ansetzt / oder ob es sie mit den vordern Zähn faßt / Ob es außreist / Nota die obgemeldten Mängel der Natur / kan man theils gar nit / theils aber schwerlich gantz vnnd gar verendern / wie dann auch die andern nit allzeit alßbald können mit Stangen vnd Mundstuck vermittelt werden / sondern gehört offt viel Zeit vnd vnderschiedliche Schuelen vnd Straffen darzu / Insonderheit kan sehr viel vermittelt vnnd remediert werden mit dem Cavezon, vnd das soll vornemblich gebraucht werden / an jungen so wol an vbel gerittnen / auch an hitzigen Rossen / Die Mängel deß Mauls / Halß vnd Kopffs allain / kan man zum thail mit Stangen vnnd Mundstuck vermitteln / Ein Pferdt aber in die rechte postura zu bringen / ist das Rathsamist / wenn man Zeit hat / neben den Hülffen der Stangen vnd Mundstuck / sich auch NB. vornemblich der Hülff deß Cavezons zu gebrauchen. Nota, Wenn einer aber alle oberzelte observationes auß Mängel stetter Vbung nit vollkommen in der Gedächtnuß hat / so mag einer nach diesem hie folgenden / Extract (so auß nechstgemeldten Observationibus gemacht ist) das Pferdt fleissig von Stuck zu stuck examiniern vnd bey jedem Mängel wie er deß Pferdts qualitet vnnd Beschaffenheit befindet / notiern, Nota was vor Vngelegenheiten die Mängel der Gestalt vnnd Natur eines Pferdts verursachen / das ist obvermeldt im 1. 2. vnd diesem Cap: bey jedem verzaichneter zu finden / Die Hülffen aber wider die Mängel deß Halses / Kopffs / Kinnbackens / Kinns vnd aller theyl deß Mauls / findet man vnder den Rubricken deß 14. 15. 16. vnd folgender Capitel / biß auff das 26. Capitel.

Das Vierdte Capitel.

Ist ein kurtzer Extract aller der oberzelten Observationen, wenn man ein Pferdt zaumen wil.

OB das Pferdt voll: oder Glathüfig / Hornklüfftig oder sonst an Hüfen mangelhafftig sey.

Ob es hochgefüßelt oder sonst schwach / oder krumb gewachsen von Schenckeln sey.

Ob es schwer vom Leib vnnd Brust / oder vorn niderer als hinden gewachsen seye.

Ob der Halß dick / kurtz / bey der Män Fleischig / lang / dünn wie ein Hirsch-Halß / oder gleich sey.

Ob der Kopff nider am Halß angesetzt.

Ob es brait Kinnbacken hat.

Ob die Kinnbacken eng beysammen seyn.

Ob das Maul gar tieff oder wenig gespaltent / trucken oder wund sey.

Ob die Lefftzen dick / verwimmert / einwärts gebogen oder wund seyn.

Ob das Zahnfleisch dick vnd Fleischig sey.

Ob die Laden Fleischig/ schiefferig/ eng beysammen/ hoch oder nider/ oder wund seyn.

Ob die Hackhen Zähn vngleich / hoch oder nider eingesetzt.

Ob sie gegen der Zungen einwärts gebogen oder ob sie lang seyn.

Ob der Canal darinnen die Zung pflegt zu ligen/ eng vnd nit tieff sey.

Ob die Zung dick/ brait/ lang/ gar dünn/ wund oder als darein geschnitten sey.

Ob der Gaumen Fleischig oder empfindlich sey.

Ob der Kinn Fleischig/ mit einer dicken Haut vberzogen/ Härig/ gar zu zart vnd empfindlich/ vbersich gleich abgeschliffen/ dick oder dünne von Gebein/ oder wund sey.

Alßdann soll man dem Pferdt ein schlechtes Holbiß einlegen / dasselbe besitzen/ Erstlich still halten/ folgendts gemach gehen / darnach traben/ galopiern / ein Carera lauffen/ wenden/ pariern, tumlen vnd alles was das Pferdt kan/ thun lassen/ vnd bey allem diesem fleissig in acht nemmen deß Pferdts Natur/ Gebärd/ actiones vnd Bewegnussen mit den Füssen/ Leib/ Rucken/ Halß/ Kopff vnd Maul / Nemblich ob es hitzig oder faul sey/ vnd diß auß Natur/ auß Boßheit / auß Mangel Athems / auß Kranckheit/ auß Matt: oder auß Müdigkeit.

Ob es schwach von Rucken sey.

Ob es den Halß streckt vnd den Kopff hoch vnd das Maul hinvor trägt wie ein Hirsch/ oder den Kopff nider vnd das Maul hinvor trägt wie ein Kuhe.

Ob es den Kopff nider trägt.

Ob es den Kopff nider trägt / vnd wann man die Zigel anzeicht/ gölt.

Ob es den Kopff krumb auff ein Seiten trägt.

Ob es mit dem Maul vnd Kopff zuckt/ wenn mans pariern oder wenden wil.

Ob es das Maul zu viel zu der Brust trägt.

Ob es das vnder Thail deß Kopffs mustaccio genandt / auff ein Seiten trägt.

Ob das Pferdt das Maul stets offen oder zu/ oder stets still hält oder krümmet.

Ob es die Zung ober deß Mundstuck gerad oder auff die Seiten thut / Ob es sie zwischen die Bühler vnd Mundstuck legt/ Ob es außhenckt/ Ob es schlicket/ Ob es stets auß: vnd einzeicht / Obs jhm schwartz wird / Ob es das Mundstuck auff ein Seiten mit der Zung drucket/ Ob es die Zung an das Mundstuck ansetzet.

Ob es das Mundstuck schlicket/ kain recht anlainen darauff hat/ darauff stosset oder drucket/ im stehen oder gehen/ Ob es sich in Zaum legt / die Stangen ansetzt oder mit den vordern Zähnen faßt/ Ob jhm die Stangen vberschlagē oder trabocchiern, Ob es außreißt.

Ende deß Extracts.

Das Fünffte Capitel.

Wie man die Maß / wie weit das Mundstuck gemacht soll werden/ nemmen muß.

A DAmit es nit zu weit werde / (welches dann verorsachte / daß die Stangen mit dem Bug / bey Num: 53. vnnd 54. mit R. verzaichnet/ sich wurden hinein gegen deß Roß Kopff wenden/ es köndte auch das Kinn-

Raiff kein rechte Würckung haben / Oder wenn das Mundstuck zu eng wäre / wurden die Stangen mit grosser Vnzier mit dem Bug R. sich herdan von deß Pferds Kopff begeben / es wurde auch das Kinn Raiff vbersich gezogen / oder zwischen den Stangen die Lefftzen klemmen) Derowegen nimb einen Circkel wie Num. 63. mit A. bezaichnet / vnnd halte denselben aussen auff einer Seiten dem Lefftzen gleich / vnnd spanne den Circkel also weit auß / daß er gleichsfals auff der andern Seiten mit dem andern Spitz die Lefftzen allda wo das Mundstuck ligen solle / berüre / wie Num. 58. bey R. zu sehen / oder lege jhm ein Mundstuck ein / welches du vermeinest / daß dem Pferde an der Weite recht sey / von demselben kanst du alßdann die rechte Maß nehmen.

B Nach solcher Maß soll das Mundstuck gemacht werden / man muß auch messen / wie weit von einer Mitten der Bühler zu der andern sey / derowegen soll man jhm das Maul auffsperren / mit einem Eisen wie die Schmidt brauchen / wann sie den Pferdten die Mäuler räumen / wie Num. 61. verzaichnet ist / Alßdann soll man messen mit einem Zirckel (so / vorn am Spitzen kleine Knöpffel hat / damit man das Pferdt nit verletze) wie weit von einer Mitten deß Bühler zu der andern Mitten ist / wie Num. 58. von B. biß I. so wol auch bey deß Circklein X. Fuß bey H. vnnd bey dem andern Fuß bey D. zusehen. Nach diser Weitte müssen die jenigen zwey Ort deß Mundstucks (welche auff den Bühlern ligen sollen / welcher Ort bey allen Mundstucken mit den jenigen zwo Linien welche auff dem ersten Blat mit H. bezaichnet seyn / vnnd durch die Mundstuck gehen / so wol auch bey Num. 1. 6. 13. 22. 24. mit M. bezaichnet ist) weit von einander / oder eng zusammen gericht werden / vnd ist an dieser Maß so viel gelegen / daß wann die Thail deß Mundstucks zu eng zusammen / so kan die Zung wann sie etwas dick ist / jhren gebürlichen Gang in den offnen Mundstucken nit haben / vnd verletzt leichtlich die Bühler / dann es kombt gleich auff der Bühler Schärpffe / welche nechst bey dem Canal D. seyn / vnd Num: 27. mit N. vnd 58. mit H. bezaichnet seyn / Dahero solcher Wehetag vnstette Bewegung mit dem Kopff zu thun / vervrsacht / auch verhindert / daß das Pferdt sich auff das Mundstuck nit gebürlich lainet oder versichert / Oder da sie zu weit / von einander gemacht / so kan das Mundstuck sein rechte Würckung auff den Bühlern keines Wegs nicht haben / sondern kommen die Thail so auff den Bühlern ligen oder würcken sollen / ausserhalb gar auff das Zahnfleisch oder gar auff die Lefftzen.

C Die Galgen müssen nach dem die Zung sehr dick oder der Canal seicht ist / hoch gemacht werden / jedoch je niderer sie seyn können je besser ist es / auffs höchste aber sollen sie höcher nit gemacht werden / als wie bey Num: 41. 42. 43. zu sehen / Item die Beyketlein sollen nit zwischen dem Galgen vnnd der Zungen / sondern oben vber dem Galgen / Nemblich zwischen dem Galgen vnd Gaumen ligen / Dann also verhindern sie weniger der Zungen Freyheit / Die Maß der Höche deß Galgen muß genommen werden / von dem Ort da das Mundstuck auff den Bühlern ligt / von K. biß an das Ort L. wie Num. 14. der Circkel außweist. Dahero leichtlich zu sehen / daß das Thail so auff den Bühlern ligt / wenn es hoch ist / die Höhe deß Galgen höcher / vnd wann es niderer / denselben niderer macht / wie bey Num. 14. von O. biß P. zusehen / Dann ob wol der Galgen auff beeden Seiten gleich ist / so ist doch der Galgen auff der Seiten M. N. viel höcher / (weil das Thail N. so auff den Bühlern ligt / höcher ist / als das Thail P.) als auff der Seiten O. P. welches bey den offnen Mundstucken wol in acht zu nehmen.

Das

Das Sechste Capitel.

Was bey Machung der Mundstuck wol in Acht zu nehmen ist.

A Alle Thail an dem Mundstuck sollen glatt / nit scharpff / ein halber Thail desselben gleich also gestalt / von Läng / Dicke vnnd Grösse / als der ander / gering vnd von gutem Eisen / vnnd der Nothdurfft nach starck gemacht werden / Insonderheit die Stänglein / daran die Waltzen vmbgehen / Der Boden außwendig an den Holbissen soll nit braiter gemacht werden / auffs gröste / als bey Num. 46. verzaichnet / dann sonst treibt er die Lefftzen herauß / zwischen die Stangen vnd Häcklein / deß Kinnraiffs / also / daß sie ein Wulst machen / vnd allda geklembt werden / oder spreitzet die Lefftzen so weit von einander / welches alßdann verursacht / daß man das Mundstuck vnd Hacken Zähn im zugethanen Maul sihet / mit grosser Vnzier deß Pferds.

Nota.

Die Holbiß müssen was weiter gemacht werden / als man sonst einem Pferdt das Mundstuck pflegt zu machen / Die Kappen Mundstuck vnnd Kugeln / Glocken : vnnd Biern Waltzen / müssen klain oder groß gemacht werden / nach der Grösse deß Mauls / je kürtzer die Glocken vnnd Biern Waltzen seyn / vnd je mehr Platz zwischen jhnen vnd den Stangen gelassen wird / je kleiner muß der Boden derselben gemacht werden / wie bey Num: 28. mit G. die kleinen / vnd Num: 5. bey G. die grössern bezaichnet / zu sehen / Die Rädlein müssen nit dünner / (dann sie verletzen die Bühler) oder höher / (dann sie verletzen den Gaumen) gemacht werden / als Num: 26. vnd 47. außweist / Alle die jenigen Waltzen welche man zu dergleichen Galgen wie Num: 35. vnd 42. zu sehen / brauchen wil / vnd an die Galgen müssen angelötet werden / die müssen also / wie Num. 52. bey B. zu sehen / außgefeilt werden / damit sie gar eben an den Galgen sich fügen / wie Num: 42. bey E. vnd L. vnd Num: 52. bey C. zu sehen.

B Das Mundstuck Num : 47. ist weitter als ordinari seyn soll / gemacht worden / weil es sein Würckung aussen an den Bühlern gar auff dem Zahnfleisch thun solle / wie im 20. Cap: bey D. vermeld / ist allein in eusserister Noth zu gebrauchen. Wann man dergleichen offene Mundstuck macht / wie Num: 31. 34. 42. zu sehen / so soll es an dem Orth wie Num: 34. mit E. verzaichnet ist / ein wenig einwärts gefeilt seyn / Es solle auch der Galgen abgesetzt vnd weitter seyn / vnden wie neben Num: 41. vnnd in 42. bey L. zu sehen / damit (wann der Sporer das Stänglein F. wie bey Num: 34. zu sehen / verniettet / auff daß die Waltzen nit herab fallen könne) er die Nietten nit so weit herauß vor die Waltzen / dörffe vorgehen lassen / wie Num: 34. vnd 42. mit E. bezaichneter zu sehen.

C Wenn man dergleichen offene Mundstuck machet / wie Num. 31. 32. vnnd 34. zu sehen / so soll man die obern Stänglein C. an das Thail K. anschmiden / so hoch man kan / oder ein wenig vbersich biegen / wie C. Num: 32. vnnd 37. außweist / damit die vndern Stänglein D. bey Num: 34. auch desto höcher an K. angeschmi-

 det

det werden können/ Es sollen auch keine Ringlein an das ober Stänglein C. gemacht werden / oberhalb der Waltzen / an dem jenigen Ort / wo die Waltzen nahend zu dem Stänglein C. kommen / damit sie nit verhindern/ daß die Waltzen nit vmbgehen können / vnnd damit also die Waltzen desto höher vbersich zu dem obern Stänglein können gemacht werden / Wenn man Biern: Glocken: oder Kugel Waltzen an dergleichen Mundstuck machet/ so bleibet zwischen den Stänglein C. vnnd zwischen den Waltzen ein leerer Blatz / wie D. bey Num: 31. vnnd 36. außweiset / in welchem/ wenn er weit wäre/ sich deß Pferds Zunge leichtlich klemmen möchte / Dahero muß solcher leerer Blatz etwas außgefüllt werden / solches kan beschehen / wenn man Ringlein dahin machen läst / wie Num. 32. 36. bey E. gedüpffter zu sehen/ damit aber die Ringlein nit hervor oberhalb der Waltzen Rucken / vnd also verhindern/ daß die Waltzen nit vmbgehen können / so solle ein Absatz an das Stänglein C. gemacht werden / welcher sie an jhrem Ort verbleiben machet / wie Num: 32. bey X. vnd Num. 36. bey E. zusehen.

Das Siebende Capitel.

Wie man erfahren kan/ von was vor Stücken / als Waltzen/ Galgen / Oeffnungen / Spiel / rc. das Mundstuck soll zusammen gemacht werden.

DAch dem man fleissig gemerckt hat / die Maß oder Weise deß Mundstucks/ so wol auch oberzehlte Mängel deß Pferds an der Gestalt / an dem Maul/ vnd an der Natur/ so soll man suchen vnder jeder Rubricken/ was man vor Stuck deß Mundstucks/ alßdañ seyn/ Waltzen/ Oeffnung/ Mittelstuck/ rc. zu Vermitlung jedes Mängels deß Mauls/ gebrauchen solle/ aller massen folgende drey Exempel mit mehrerm erklären.

Das Erst Exempel.

MAn wil ein Pferdt zaumen/ das/ gesetzt/ folgende Mängel habe. Als 1. Es ist Blathüfig. 2. Hat ein kurtzen vnd dicken Halß. 3. Ein seicht oder wenig gespaltenes Maul. 4. Dicke verwimmerte Lefftzen. 5. Gute Bühler. 6. Ein dicke Zung. 7. Streckt das Maul vorwärts auß. 8. Dringt auff die Hand.

I. Was den ersten gesetzten Mängel antrifft / Nemblich / wann ein Pferdt Blathüfig ist / so folgt gemeinglich/ daß es auß Vrsach solcher Mattigkeit vnd Wehetag der Schenckel / sich in Zaum legt / oder den Halß strecket / oder nider mit dem Kopff gehet / wie Fol. 1. bey den Mängeln der Gestalt angezaigt ist / Daher muß einer nit gedencken / daß er dem Pferdt solche Mängel/ welche das Blathüfig seyn/ vervrsacht/ mit dem Zaumen nehmen kan / biß durch Hülff eines guten Schmidts / dem Mangel der Füß geholffen wird.

II. Ein

II. Ein kurtzer dückher Halß vervrsacht / daß es den Halß vnnd das Maul vorsich streckht / (wie vnder der Rubricken von dem Halß im 14. Cap. beym A. gemeldt ist) solche Vngeberdt so auß Mangel der Gestalt herfliessen / seyn schwer vnnd langsamb zuverendern / doch wirst du finden Fol. 50. vnder der Rubricken von dem Halß / was massen man brauchen sol ein Cavezon mit einem GöllRiemen / wie Num: 63. außweist / Item ein hoches Mitterstuck so nicht vmbgehet / wie Num: 24. bey X. vnd Num: 36. bey G. zusehen / wann das Pferdt am Gaumen nicht zuempfindtlich ist / noch zu nider mit dem Kopff geht / es kan auch ein solches Mitterstuck wie X. bey Num: 24. ist (aber was niderer wie bey Num: 29. vnnd 36.) auff ein offnes Mundtstuck wie Num: 34. ist / oder ein solches wie D. bey Num: 41. ist / auff ein Mundtstuck wie Num: 31. ist / oder ja auch auff einen Galgen so nicht vmbgehet / wie der bey Num: 45. vnnd 48. A. ist / ein solches wie Num 41. D. gerichtet / oder aber auff ein Galgen wie Num: 48. B. ist / ein solches wie X. 24. ist / (aber kürtzer) gemacht werden / weillen es Freyheit der Zung bedarff / wegen dücke der Zungen / wie Num: 35. 36. mit G. bezaichnet ist / Item vorgeschoßne Stangen wie Num: 54. zusehen.

III. Vor ein seuchtes Maul / wirst du finden vnter der Rubricken von dem Maul im 17. Cap. beym F. muß man Mundtstuck brauchen die wenig Eysen haben / Als Spenling Waltzen / rc. Item Fol. 64. daß gar keine Beykettlein oder ja daß sie sollen niderer als sonst angemacht / von drey oder vier Stucken / vnd nicht angezogen seyn / als Num: 4. vnd 5. zusehen.

IV. Vor dicke verwimmerte Lefftzen / wirst du finden vnder der Rubricken von den Lefftzen / im 18. Cap. bey A. wann das Maul klain sey / so solle man brauchen halbe Spenling Waltzen mit Rädlein / als Num: 35. 14. vnnd Num: 50. R. außweist / Item findest du Fol: 85. daß man brauchen soll / einen ritorto wie Num: 12. bey C. oder wie Num: 14. bey A. zusehen.

V. Vor gute Pühler wirdst du finden vnder der Rubricken von Pühlern im 20. Cap. bey A. daß man soll glatte Spenling Waltzen wie Num: 4. brauchen / weil das Maul klain ist.

VI. Vor dücke Zungen wirst du finden vnder der Rubricken von der Zung / im 23. Cap. bey A. daß man offne oder Galgen Mundtstuck brauchen solle / Als da seyn von Num: 21. biß Num: 30. vnder welchen hie mit Num: 21. 22. 26. 27. vnnd 29. mehr Freyheit als die andern geben. Die Num: 31. 32. 34. 36. 37. geben noch mehr Freyheit / die Num: 33. 38. aber vnnd die Galgen Mundtstuck vnnd dergleichen / wie von Num: 39. biß 48. abgerissen / die geben am maisten Freyheit.

VII. Daß das Pferdt das Maul vorwärts streckt / wird geschehen auß Vrsachen deß dicken Halß oder Mattigkeit der Füß / vnter der Rubricken von dem Maul / im 17. Cap. bey A. findest du / wie daß Cavezon vorgeschoßne Stangen vnnd hohe Mitterstuck / nach laut deß Berichts Fol. 50. zugebrauchen seyn.

VIII. Wegen deß dringen auff die Handt / suche vnder der Rubricken von dem Maul / im 17. Cap. bey S. die Vrsach dessen / allda wirst du auch finden wie demselben zuhelffen / weil aber gesetzt / daß das Pferdt an den Hüffen mangelhafftig sey vnnd dücke Lefftzen / auch eine dücke Zung habe / welches auch zum dringen vervrsacht / so brauche vor die Lefftzen / wie vnder derselben Rubricken im 18. Cap. bey A. vermeldt ist / halbe Spenling Waltzen mit Rädlein / vor die Zung ein offnes Galgen Mundtstuck / vnnd weil vermeldt wirdt / das Pferdt sey an dem Gaumen nicht zuempfindtlich / so kan man brauchen ein solchen Galgen so sich nicht zuruck legt / wie Num: 48. A. vnd B. außweist.

Muß also das Mundtstuck vō solchen Stuckē zusammen gemacht werden / als.	Vor den ersten / andern vnd sibendten Mangel.	Ein Cavezon mit Göll Riemen / wie Num: 63. außweißt / ein zeitlang brauchen / vorgeschoßne Stangen / wie Num: 54. zusehen / Ein hohes Mitterstuck so nicht vmbgehet / als Num: 24. (derengleichen aber niderer man auch an die Galgen machen kan / wann man sie zusammen fügen läst / wie 45. vnnd 48. B. zusammen gemacht ist) oder ein Mitterstuck an dem Galgen / als Num: 41. außweißt.
	Vor den dritten.	Das Beykettlein nider von 3. oder 4. Stucken / nicht angezogen eingemacht / wie Num: 5. zusehen.
	Vor den vierdten vnd fünfften.	Halbe Spenling Waltzen mit Rädlein Num: 35. oder Num: 50. R. Ritorti als Num: 12. bey C. oder Num: 14. bey A. zusehen.
	Vor den sechsten vnd achten.	Ein offnes Mundtstuck als Num: 32. 34. oder einen Galgen so sich zuruck legt / als Num: 48. A. 48. B.

Die maß deß Mauls ist so weit ———————————————
Die maß von einer mitten der Pühler biß zu der andern ist so weit ———————
Zwey solche Mundtstuck seind halb gerissen bey Num: 49. mit D. vnd E. bezaichnet.

Das Ander Exempel.

Es ist ein Pferdt das	Hat ein tieffs Maul.	Vom Maul / im 17. cap. bey E.
	Hat gute Lefftzen.	Beykettlein oder Tringstänglein nur von zwey Stucken wol angezogner vnnd desto höher gegen dem Aug / vnnd der gestallt in die Stangen eingemacht / wie Num: 23. 24. bey A. zusehen.
	Hat gar sehr fleischige verwimmerte Laden.	Von den Pühlern / im 20. Cap. bey B. vmbgekehrte Biern Waltzen auff Knobloch Art gemacht Num: 29.
	Hat die Hackenzeē einwerts gebogen.	Von den Hacken Zähn / im 21. Cap. daß mans abfeilen solte.
	Henckt die Zung auß vnd ist dück.	Von der Zung / im 23. Cap. bey V. soll man allerley Spiel an das Mundtstuck machen / vnnd etwas so dem Pferdt angenemb ist / anfangs etlich Tag daran binden / wie allda vermeldt / weil es wegen der Dücke der Zungen Freyheit derselben bedarff / ein offnes Mundtstuck als von Num: 31. biß 48. zusehen.

Vor das findest du vnder der Rubricke.

Ein solches Mundtstuck von jetzt gemeldten Stucken gemacht / ist Num: 49. mit F. bezaichnet zufinden.

Das

Das Dritte Exempel.

Ist schwer von Leib vnd Brust.	Das vervorsacht solche Mängel/ wie im 1. cap. bezaichnet ist / vnnd können solche Mängel nur durch gute Schuel verändert werden.
Hat dickes Zahnfleisch.	Vom Zahnfleisch / im 19. cap. Kuglen wie Num: 24. oder wie Num: 27. aber auff Knobloch Art/ oder wie Num: 26.
Die Laden eng beysammen.	Von Laden oder Pühlern / im 20. cap. bey E. man muß die Theil so auff die Pühler zu ligen kommen/ desto enger zusammen machen.
Hat die Zung als wenn es darein wär geschnitten worden.	Von der Zung/im 23. cap. bey D. offne Mundstuck / wo fert es mit dem Kopff vnstäte Bewögungen thät/wann es mit der Zung das Mundstuck berühret.
Es ist ein Pferdt das — Hat den Gaumen gar empfindtlich. (Vor das findest du vnder der Rubricke)	Vom Gaumen / im 24. cap. kein Galgen Mundtstuck/ sondern weil es platz in der mitten haben oder offen seyn muß / wegen der Zungen/ eines wie Num: 22. 25. 27. ohne Mittlstuck / oder eines wie Num: 31. oder 34.
Hat den Kinn da dz Kinnraiff pflegt zuligen / fleischig von einer dücken Haut.	Vom Kinn/ im 28. cap. bey B. das Aug was höcher / vnnd Kuglen am Kinnraiff Num: 51. mit Q. bezaichnet.
Ist faull.	Von Mängeln der Natur / im 3. cap. durch die vbung zur Arbeit gewehnen.
Die Zung ist dick vñ legt sie auff die Seitten zwischē die Pühler vnd das Mundtstuck.	Von der Zung / im 23. cap. bey G. weil es solches nicht thut zu Beschützung der Pühler/ dieweil dieselben nicht gar zart seyn / so brauche man Mundtstuck mit viel Spiel/die etwas eckicht seyn/ wie Num: 29. 42. zusehen.

Ein solches Mundtstuck von jetztgemeldten Stucken zusammen gemacht/ ist Num: 26. vnd 27. wenn das Kötl wegk gethan wirdt / vnd auff Knobloch Art außgefeillt wirdt / Item Num: 31. vnd 34. doch daß die Kuglen so daran gemacht werden/ auff Knobloch Art außgefeillt seyen/ vnd daß auch eckichte Spiel daran gemacht werden.

Das Achte Capitel.

Wie man die Probier Mundstuck vnd Stangen brauchen soll.

DAmit du nicht vmbsonst ein solches Mundstuck machen lassest/dieweil man es gar offt nicht alßbald zum ersten so gar eygentlich/ also daß gar nicht zuverändern wäre/ treffen kan / insonderheit wann einer noch nicht recht die Practica, Erfahrenheit vnd Erkandtnuß der Pferdt Mäuler hat/an den Stangen vnd Mundstucken (wie dann vnder andern ansehenlichen Maistern so jhr gantzes Leben mit der Kunst der Reitterey zugebracht haben / Pier Antonio Ferrara Fol 16. im Buch von dem Zaumen/sich nicht schämet solches zubekennen) So mache dergleichen Mundstuck / (wie du auß obgemeldter observation vnd Vermerckung der Mängel deß Pferdts vermainest daß es vonnöthen: vnd dem Pferdt dienstlich sey / vnnd die hievor gesetzten drey Exempel erklären) zusammen / von denen Stucken wie Num: 52. etliche zusehen / welche von gar hartem Holtz oder von Eysen gemacht werden/ vnd stosse es an die Probier Stangen/welche Num: 29. verzaichnet seyn / die kanst du länger vnd kürtzer bey dem A. machen. Also daß du die Schrauffen loß schrauffest vnd alßdann den Theil D. herab ziehest/ viel oder wenig nach deinem Gefallen / Alßdann ziehe die Schrauffen Num: 1. 2. wider fest an/ damit die Stangen in dieser länge vnbewöglich bleiben/ vorgeschossen oder nicht/ kanst du sie machen bey B. also daß du die drey Schrauffen/ 3. 4. 5. loß schrauffest/ die Stangen mit dem Theil B. D. alßdann vorwerts oder zuruck ruckest/ vnd alßdann die Schrauffen 3. 4. 5. wider anziehest/ also bleiben die Stangen gar fest/ das Aug kanst du hoch oder niderer bey C. nach deinem gefallen machen/ also daß du den Theil mit T. bezaichnet/ an der Stangen vbersich gegen V. ruckest / vnd alßdann mit dem Schräufflein X. fest machest.

Nota.

Alle die Waltzen so man zu den Galgen A. vnter Num: 62. verzaichneter brauchen wil / die müssen also wie B. außgefeilt seyn / damit sie gar eben an den Galgen können angesteckt werden/ wie C. außweist. Wann alßdann das also zusammen gemachte Mundstuck vnd Stangen tauget / so kanst du eines demselben gemäß reissen / wo fern es aber nicht tauglich ist / kanst du eines von andern Stucken zusammen machen vnd probiern/ biß du ein tauglichers findest / vnd alßdann demselben gemäß eines reissen vnd dem Sporer zumachen geben.

Das Neundte Capitel.

Was gestallt man könne ein Mundstuck nach gefallen geschwindt vnd just reissen/ vnd was darzu dienstlich sey.

WAnn du ein Mundstuck reissen wilt / dem Sporer zum Muster / darnach eins von Eysen zumachen / so habe zuhanden ein Pretlein so da wincklrecht/ vnd vngefähr so groß ist/daß du ein halben Bogen real Pappier darauff fest machen könnest/darzue habe auch ein Linial daß du Winckelrecht an das Pretlein ansetzen könnest / wie Num: 57. bezaichnet ist. Du solt auch solche Stuck so zu vnterschiedlichen Mundtstucken gehören/wie Num: 50. verzaichnet seyn/ lassen auff Karttenblätter reissen vnd außschneiden (die mit K. bezaichnet gehören auff die Lefftzen/ die mit L. auff die Bühler vnd die mit M. in die mitten auff die Zung/ die mit 1. 2. 3. 4. bezaichnet/gehören gantze Mundstuck zureissen / wie von Num. 7. biß 11. zusehen/die mit 5. zu Kappen Mundtstuck 6. vnd 7. zu Holbissen zu reissen / die mit N. sein Beyketlein zureissen) vnnd reisse auff solche außgeschnittne Karttenblätlein die zwerch Lini / wie bey L. 2. vnd bey M. 2. mit F. bezaichnet ist / sowol auch zaichne darauff die stehende Lini/wie bey L. 2. vnd bey M. 2. mit H. bezaichnet ist/ solche Linien taugen zu dem end/daß man die Mundstück just reissen kan/wie nachfolgend gelehrt wird. Alsdann setze das Linial an / an der seitten deß Pretleins mit A. bezaichnet / vnd reiß mit dem Lapis ein zwerch Lini B. so lang die Maß ist so du genomen hast/von der weitte deß Pferdts Maul/setze das Linial an/an der seitten A. vnd ziehe an beeden enden dieser Lini zwo stehende Linien G. vnd R. Winckelrecht auff die Lini B. diese Lini theil in der mitten von einander/allda ziehe eine stehende Lini C. nimb alsdann die helffte der weitte / welche da ist von einem Bühler zu dem andern / setze den Zirckel auff C. vnnd zaichne solche halbe weitte an beyden seitten auff die zwerch Lini B. allda ziehe auch zwo stehende Lini wie D. vnd E. außweiset/auff diese zwo Linien / vnd die zwerch Linie B. müstu allzeit zum ersten legen/alle die obgemelten von Karttenblättern außgeschnittene Stucke/so da auff die Bühler zuligen kommen/vnd bey 50. mit L. bezaichnet seyn/ also daß die stehende Lini so bey L. 2. mit H. bezaichnet ist / mit diesen Linien D. vnd E. in ein Lini komme vnd sich vereinige / wie Num. 57. Punctierter bey D. H. L. 2. zusehen / Jngleichem muß die zwerch Lini so bey L. 2. mit F. angedeut ist / mit der zwerch Lini B. vbereinstimmen/wie auß Num: 57. zusehen / alsdann reisse mit einem reißbley ein riß vmb das Karttenblat / also/daß dessen form auff dem Pappier verzaichneter verbleibe/alsdann lege auff die mitter Lini C. vnd zwerch Lini B. ein Stuck vnter denen mit M. bezaichnet / vnd in die mitten deß Mundtstucks gehörig / welches nach beschaffenheit deß Pferdts Maul tauglich vnd Num: 57. das M. 4. zum Exempel gesetzt ist/also daß die Linien so darauff mit H. vnd F. verzaichnet / auff die Linien C. vnd B. obgemelter massen vbereinstimmen / mache alsdann mit dem Reißbley ein Zeichen herumb wie obangedeut worden/auff gleiche weiß setze daß Karttenblätlein X. mit der stehenden Lini H. auff die Lini G. vnd R. vnd rucke es / also daß es mit der zwerch Lini F. auff die zwerch Lini B. komme/dergestallt/daß das Ort/wo die zwo Linien H. vnd F. vbereinander gehen/gleich auff das Ort (wo die Lini G. vnd B. sowol auch wo die Lini R. vnd B. vbereinander gehen/nemblich an beeden enden der Lini B.) correspondiere

vnd treffen / wie daß außweiset / reisse alsdann mit dem Bley herumb / alsdann nimb nach notturfft der Lefftzen eines von denen Karttenblätlein mit K. bezaichnet / so da vor die Lefftzen gehören / setze es mit der Lini F. auff B. vnd reisse mit dem Bley wie obvermelt herumb. Zu besserer erklärung / nimb vor dich das andere hieoben gemelt Exempel welches Num : 57. angezeigt ist / zaichne auff eine zwerch Lini die Maß / wie weit daß Mundtstuck seyn soll / B. Q. alsdann die mitten C. vnd die weitte D. E. allermassen oben augedeut ist / alsdann setze auff die zwerch Lini B. vnd auff die zwo stehent Linien D. vnd E. Erstlichen die auß dem Karttenblätlein außgeschnittene vmbgekehrte Biernwaltzen / mit L. 21 bey Num: 50. bezaichnet / also daß die gedüpffelte zwerch Lini F. mit der zwerch Lini B. vnd die stehende Lini H. mit der stehenden Linien D. vnd E. vbereinstimmen / vnd reiß alsdann mit dem Lapis oder Reißbley ein Lini vmb daß außgeschnittene Karttenblätlein L. 21. alsdann setze den Galgen mit M. 2. bezaichnet / auff die Lini C. reisse alsdann mit dem Lapis herumb. Nota, wiltu den Galgen hoch machen / so setze die darauff gezaichnete vnderste zwerch Lini F. O. auff die zwerch Lini B. wiltu jhn aber gar nider haben / so setze die Lini F P. auff die Lini B dergestallt kanstu jhn höcher oder niderer nach deinem gefallen reissen / wiltu den Galgen enger haben so rucke jhn (wenn du die seitten deß Galgen machest / bey der Lini D.) mit der stehenden Lini R I. an statt der mittern Lini H. auff die stehende mitter Lini C. vñ wenn du die seitten deß Galgens bey der Lini E. machest / so rucke die Lini R. 2. auff die Lini C. wiltu jhn noch enger haben / so rucke jhn mit den Linien S. auff die Linien C. wie bey Num: 57. geschehen / wiltu jhn noch enger haben / etwo auff ein kleines Rößl / so rucke jhn gar mit den Linien V. auff die Lini C. Folgends so setze auch auff die Lini C. daß Mitterstuck M. 6. reiß ein Lini mit dem Lapis herumb / alsdann zaichne daran das gneerb mit X. bezaichnet / darinnen die zapffen der Stangen gehen / also daß die stehende Lini H. mit der Lini G vbereinstimme / Ingleichem die zwerch Lini F. mit denen zwerch Linien B. Q. ferners so nimb die Ringlein K. 2. vnd setze sie zwischen die vmbgekehrte Biern vnd daß gneerb X. allermassen alles das Exempel bey Num : 57. außweiset.

Das Zehende Capitl.

Wie man kleine oder grosse Stangen mit aller proportion reissen kan / allein mit dem Linial vnd Zirckel / ohne daß man von freyer Handt daran Mahlen darff / vnd also weder an der Zier / noch an der proportion fehlen kan.

A DJese Beschreibung ist allein für die so da gar nichts an den Mundstucken von freyer Hand abreissen können / so weitläuffig außgeführt / dann vor die andern so da etwas reissen können / ist gnug daß sie die principalis proportiones der Stangen längen vnd braiten / wie sie im 12. cap. beschrieben vnd dessen ein Exempel bey Num. 55. B. verzaichnet ist / reissen / weillen aber nach dieser beschreibung allezeit zureissen gar zuverdrießlich were / So solle einer die Massen vnd mensurn wie weit man die Punct voneinander setzen / wo man einen vnd den andern Fueß deß Zirckels hinsetzen vnnd wie weit man den Zirckel außspannen solle / auff einem Exemplar mit Ziffern vnnd Buechstaben verzaichneter haben / wie

Num:

Num: 55. A. zusehen/so kan einer nach demselben sich richten / vnd damit geschwinder als mit der Beschreibung fort kommen/wann er nur zuvor ein: zwey: drey: oder viermal nach der folgenden beschreibung Stangen zureissen sich geübt hat/damit er wisse/ wie er nacheinander die außtheilung machen/vnd die Linien vnd Zirckelriß ziehen solle/ dann ohne solche vbung wurde er sich schwerlich allein nach dem Abriß Num: 55. A. richten können/ weñ einer auch nit weiß/wie er den Abriß Num: 55. A. nach einem oder den andern Punct setzen/oder einen Zirckelriß reissen solle / so kan er solches auch dieser beschreibung dieses Capitls (welche er an der Handt haben solle/biß er in dem abreissen wol geübt ist) alsbald ersehen / darbey dits zumercken ist / das / wo die Buchstaben in dem Abriß bey einem Punct verzaichnet seyn / man allda den Zirckel mit einem Fueß auffsetzen muß / wenn man will den jenigen Zirckelriß/ welcher eben mit dergleichen Buchstaben verzaichnet ist/reissen / als zum Exempel, wann man will den Zirckelriß M. machen/ so muß man den einen Fueß auff den Buechstaben M. welcher vnterhalbs N. auff der mittern Lini ist/setzen/die Ziffer/Viertl vnd Achtl/welche auff etlichen Zirckelrissen verzaichnet seyn / bedeutten daß man den Zirckel so weit außspannen muß/ wenn man denselben Zirckel reissen will / daß Stänglein C. D. E. muß allzeit so dick wie der Abriß außweist/gemacht werden/ es sey die Stang klein oder groß / denn es muß den maisten Gewalt leyden können.

B Wann du nun einem Pferd Stangen wilt machen lassen/die sich zu deß Pferds grösse vnd gestallt schicken sollen/ so messe jhme mit einem Stecklein von oben an biß zu end der Lefftzen/wie Num: 58. an der Lini R. zusehen / wann du die Maß hast/ so klebe alsdann ein Pappier auff ein Winckelrechts Pretlein / dergleichen Num: 56. mit C. D. E. F. bezaichnet/zusehen/ ziehe alsdann auff dem Pappier ein stehende Lini herab/ wie Num: 56. allda mit A. zusehen/ (welches mit hilff deß Linials leichtlich geschehen kan/wann du es an der obrigen seitten so mit O. oder an der vntern so mit D. am Pretlein bezaichnet ist/ anlegst/ wie im Abriß 56. zusehen) welche Lini halb so lang als die Maß deß Pferdts Kopff ist/sein solle / (es were dann daß du auß noth wegen proportion deß Halß vnd Kopffs/oder wegen erhebung deß Kopffs / wie im 27. cap. bey A. vermeldt wird/die Stangen länger/kürtzer/braitter oder schmäller machen müssest) so lang als diese Lini ist / soll die gantze Stangen gemacht werden / (denn fast gemainigklich dits die rechte proportion der Stangen lenge ist/aber doch nicht allezeit / weil ein Pferdt bißweillen einen lengern Kopff als das ander hat/ gegen seines Leibs grösse) Derowegen theile sie ab folgender gestallt. Erstlichen in zwey Thail / derselben einen Thail alsdann in drey Thail/deren einen wider in drey Thail/ welches also wird 18. Thail machen / Entlich thaile ein solchen Thail in vier Thail / welches die Viertl seyn/die halbier/daß sein die Achtl/wie mit A. bezaichnet ist/zu diesen abtheilungen setze die Ziffer 1. 2. 3. biß auff 18. solche Lini ist an statt deß Maßstabs/ darnach der Stangen außtheilung muß gemacht werden.

C Wann du die Stangen abreissen wilt / so reiß neben der außgethailten Lini ein stehende Lini/so gleich so lang ist/mit einem Reißbley wie mit B. bezaichnet ist / (Nota, damit du im abreissen vnd in den außthailungen nicht irr werdest/ so mustu alsbald zu den gemachten außthailungen die Ziffer vnd Buechstaben wie hie angedeut wird/darzu verzaichnen) alsdann spanne den Zirckel so weit auß/als drey thail der außgethailten Lini A. seyn/vnd messe von dem Punct B. oben auff der Lini B. herab / wie C. zeigt/ von der messe ein thail D. von dar ein thail E. von dar auch soviel/ F. von dar $\frac{1}{4}$ G. von dar $2\frac{3}{4}|\frac{1}{8}$ H. Item von dar $3\frac{2}{4}|\frac{1}{8}$ I. von dar $1\frac{3}{4}|\frac{1}{8}$ K. von dar $3\frac{1}{8}$ L. diß sein die auß

thailungen der Stangen lenge / von allen diesen Puncten ziehe zwerch Linien (welche du gar just vnnd geschwindt ziehen kanst / wenn du das Linial an die seitten deß Pretleins so mit E. oder mit F. bezaichnet ist/anhaltest) wie im Abriß zusehen.

Von B. messe auff der zwerch Lini ein Theil weniger eines halben Achteil/mit 2. bezaichnet/von der/ein Theil vnd ein halbes Achteil mit 3. bezaichnet.

Vom C. messe auff der zwerch Lini/so weit als dieses rißlein lang ist — (so dück mueß allzeit das Zäpfflein seyn/es sein die Stangen klein oder groß/denn es mueß den gewalt deß Mundtstucks leyden) zeigt 4. messe auch von C. $\frac{1}{4}|\frac{1}{8}$ zeigt 5. von dar auch so weit/zeigt 6. von dar $\frac{2}{4}$ zeigt 7. von dar $\frac{3}{4}$ zeigt 8.

Ziehe Linien vbersich von 5. auff 2. vnd von 6. auff 3.

Messe von 5. auff der Lini gegen 2. ein Thail/zeigt 9. von dar $\frac{2}{4}$ zeigt 10. von dar ein thail zeigt 11.

Setze den Zirckel auff 9. Spanne hinauß biß auff B. zaichen ein Zirckelriß biß vber die zwerch Lini B. vnd 3. wie 12. vnd 13. zeigt.

Mache alsdann ein Punct $\frac{1}{4}$ vnd ein halbs Achtl vnderhalb B. zeigt 14. halt den Zirckel auff 10. vnd Spanne jhn auß auff 14. von dar ziehe ein Zirckelriß biß auff die Lini/welche mit 3. vnd 6. zu end bezaichnet/ wie 15. zeigt.

Von 14. ziehe eine Lini auff 11. von dar auff 15. öffne den Zirckel so weit als von B. auff 14. ist/ setz jhn mit einem Spitz auff 11. den andern Spitz halt fest auff der Lini gegen 14. vnd mache einen Zirckelriß von 11. gegen 14. vber die gerade Lini biß an den Zirckelriß so von 14. biß auff 15. gehet/ Jngleichen thue auff der Lini von 11. gegen 15.

Von B. gegen 12. messe auff dem obern Zirckelriß $\frac{1}{8}$ von dar ziehe ein Lini (so ein wenig eingebogen ist/) gegen 14. ingleichem von dem Ort wo sich der oberste Zirckelriß vnd die Lini 3. sich vnderschneiden/messe $\frac{1}{8}$ gegen 13. vñ ziehe/wie nechstgemelt/ ein wenig gebogne Lini gegen 15.

Halt den Zirckel auff 6. Spanne jhn auß auff 7. vnd ziehe ein Zirckelriß vbersich biß an die Lini 6. 3.

Von E. messe so weit/als von C. auff 4. ist/zeigt 16. von dar ziehe ein Lini vbersich auff 4. mitten zwischen diesen beeden Linien/mache ein Punct auff der zwerch Lini D. zeigt 17. Nimb alsdann an dem Mundtstuck so du in diese Stangen brauchen wilt/ mit dem Zirckel die halbe dücke/deß jenigen theils deß Mundtstucks/ so auff die Bühler zuligen kombt/ welcher bey Num: 2. 15. 28. 30. mit B. C. bezaichnet ist / stelle den Zirckel also außgespannter auff 17. vnd mache ein Zirckelriß wie 18. zeigt / (Nota die Maß so in dieser Stangen Abriß angedeutet/ist genommen von dem Abriß Num:28.) darzu aber dieser riß dienet / wird Fol: 18. angezeigt.

Von 16. ziehe ein Lini auff 8. von 8. messe gegen 16. $1\frac{3}{4}$ wie 19. zeigt/darauff halte den Zirckel $\frac{3}{4}$ weit außgespannter / vnd reisse ein Zirckelriß von der zwerch Lini E. vbersich biß auff die Lini so von 16. auff 8. gehet/wie 20. zeigt.

Eben also außgespannter setze den Zirckel auff 8. vnd reiß ein Zirckelriß von 7. herab biß auff die Lini so von 8. auff 16. gehet/wie 21. zeigt.

Wie man den Bogen reissen mueß.

D Thue alsdann den Zirckel vmb $\frac{1}{4}$ weitter auff / halt jhn auff 8. vnnd reisse den andern Zirckelriß von dem Zirckelriß 20. biß auff die zwerch Lini C. Eben also weit

auß-

außgespannter setze jhn auff 19. vnd reisse von dem Zirckelriß 21. biß auff die zwerch Lini E.

Ziehe von 17. ein Lini auff 19. von dar messe $\frac{1}{4}$ zeigt 22. da halt den Zirckel vnd spanne jhn auß biß auff die zwerch Lini E. von dar reisse auff die Lini so von 19. auff 8. gehet/wie 23. anzeigt.

Halt auff dieser Lini so von 19. auff 8. gehet / den einen Spitz deß Zirckels still/ vnd den andern Spitz setze oben auff die Lini gegen 8. wie 24. zeigt / allda halt den Zirckel still vnd reisse ein Zirckelriß von dem Zirckelriß 23. biß auff die zwerch Lini C.

Wie man den Bogen halb Zirckelrundt machen kan.

E. Wann du den Bogen halb Zirckelrundt wilt machen / so messe auff der zwerch Lini von D. $\frac{1}{4}$ wie neben obgemelter abgerißner Stangen 80. zeigt / halt da den Zirckel ein theil weit außgespannter vnd reiß von der zwerch Lini C. biß auff die zwerch Lini E. ein Zirckelriß 81. spanne den Zirckel vmb $\frac{1}{4}$ weitter auff vnd ziehe in gleichem ein Zirckelriß von der zwerch Lini E. biß vbersich an die Lini so weit 6. 3. bezaichnet ist/ wie 82. zeigt/spanne den Zirckel $\frac{2}{4}$ weit auß vnd setze jhn auff 83. vnd ziehe von der Lini 6. 3. biß auff die Zirckelriß 82. wie 84. zeigt.

Von F. messe $1\frac{2}{4}$ zeigt 25. von dar $\frac{1}{4}$ zeigt 26. (auff diesen beyden Puncten reiß zwo stehende Linien/wie im Abriß zusehen) von 26. messe $\frac{1}{4}$ zeigt 27. (von dar ziehe ein Lini auff 17. wo sich der Zirckelriß 18. mit dieser Lini vnterscheydet / daß zaichne mit 28. vnd ziehe von dar ein zwerch Lini/ biß an die Lini D. E. wie mit 29. bezaichnet ist/warzu diese Lini dienstlich sey/wird Fol. angezeigt) auff 27. halt den Zirckel einen theil weit außgespannter still/vnd messe auff der Lini F. zeigt 30. vnd reisse ein Zirckelriß von 30. vbersich biß an die Lini so von 25. hinauff gehet / Nota je mehr die Stangen vorgeschossen gemacht wird/je mehr mueß dieser Zirckelriß vndter die zwerchlini F. herab gehen/ wie Punctierter vndter 30. zusehen ist.

Wie man den Bug reissen soll.

F. Setze den Zirckel nicht gar $\frac{1}{4}$ weit außgespannter auff die Zwerch Lini E. zwischen die Zirckelriß die mit 21. vnd 30. bezaichnet seyn / wo der Punct gezaichnet ist/ vnd ziehe ein kleines Zirckelrißlein von einem zum andern wie 31. zeigt.

Setze den Zirckel $\frac{1}{4}$ außgespannter auff 25. vnd mache einen halben Zirckel vber die Lini F. welche die stehende Lini so von 25. auffgezogen ist / vnden vnnd oben berührt/gleichfalls reisse/auff 26. Wo nun die zwey Zirckelrißlein vnden auff den stehenden Linien sich enden/allda zaichne 34. vnd 35. von 35. ziehe ein Lini auff 30. ziehe auch von 35. auff 25. vnd von 34. auff 26. zwo Creutz Linien/wo diese vbereinander kommen zeigt 36. da halt den Zirckel / vnd reisse ein Zirckelrißlein von 34. biß auff 35. halt den Zirckel auff 36. still/spañe jhn auß biß wo der Zirckelriß 34. die Creutz Lini 25. durchschneidet/vnd reisse biß an die ander Creutz Lini 26. wie 32. bezeigt/setze den Zirckel auff 35. vnd reisse von der stehenden Lini 25. wo sie oben den Zirckelriß 32. entzwey schneidet/biß auff die Lini so von 35. auff 30. gezogen ist/wie 38. zeigt. Von G. ziehe auff 34. ein Lini/ so gar ein wenig vbersich gebogen ist/wie 33. zeigt/also hast du den obern Theil der Stangen.

Wie man den vntern Theil der Stangen machen solle.

G. Auff der zwerch Lini L. muß sich die Stangen enden / vnnd dieweil der jenige Theil deß Mundtstucks / so auff den Bühlern auffligt je grösser oder dücker er ist / je mehr der Stangen die würckung einer vorgeschoßnen Stangen vermehrt / (wie Fol. 45. vermeldt wird.)

Wie man den Punct finden kan / wo sich die Stangen enden solle.

H. Derohalben so spanne den Zirckel so weit auß / als da lang ist die Lini 29. vnd so weit meß auff der zwerch Lini L. von der geraden Lini B. an / wie 40. zeigt / also hastu den rechten Punct / wo das Häcklein den Ring (daran die Zigel angemacht werden) berühren solle / wenn sie weder vorgeschossen noch math gemacht wird / (vmb wieviel du aber sie vorgeschossen machen wilt / vmb soviel rucke alsdann von 40. vorwerts gegen L. je mehr du aber wilt das sie math sein solle / je mehr rucke von 40. zu ruck gegen 75.) von 40. messe auff der zwerch Lini gegen L. $\frac{2}{4}$ wie 37. zeigt / vnd dits ist der Punct wo sich die Stangen enden solle. Vom 37. ziehe ein Lini obersich / darauff messe $\frac{1}{8}$ wie 41. zeigt / von dar $\frac{1}{8}$ zeigt 42. von 40. ziehe ein stehende Lini obersich gegen 28. durch die zwerch Lini K. zeigt 43. biß an die zwerch Lini I. wie 44. zeigt / von dar messe gegen I. $\frac{1}{4}$ zeigt 45. von dar $\frac{1}{4}$ vnd ein halbs Achtel 46. von dar auch soviel / 47. mitten zwischen 46. vnd 47. zaichne einen Punct 57. ziehe ein zwerch Lini $\frac{1}{8}$ oberhalb I. zeigt M. ziehe ein Linien herab von 35. gegen 47. von 38. gegen 46. vñ von 30. gegen 45. biß auff nechstgemelte zwerch Lini M.

Wo vnd wie man das mitter Löchlein an der Stangen machen soll.

I. Setze den Zirckel $\frac{1}{8}$ weit außgespannter auff / allda wo sich die zwerch Lini H. mit der jetzigen Lini / so von 30. herab gegen 45. gehet / vndterschneidt / zeigt 48. mache ein Zirckelrißlein / spanne jhn alsdann $\frac{1}{4}$ | $\frac{1}{8}$ weit auß / vnd reisse vmb den kleinen Zirckelriß einen halben Zirckelriß / welcher sich auff beeden seitten auff der Lini so von 30. auff 45. gehet / wie 49. anzeigt / Nota darneben kanstu ein zier machē lassen wie du wilt.

Wie man das Löchlein machen sol an dem Fueß so mit 43. bezaichnet ist.

K. Setze den Zirckel auff 43. spanne jhn erstlich $\frac{1}{8}$ auß / mache ein Zirckelrißlein / alsdann spanne jhn auß $\frac{2}{4}$ mache ein andern Zirckelriß vnd zaichne 4. Puncten wo der Zirckelriß die kreitz Linien vndterschneidt / wie 49. 50. 51. vnd 52. außweiset.

Halte den Zirckel auff diesen Zirckelriß / mitten zwischen 49. vnnd 50. wie 86. zeigt / spanne jhn auß $\frac{1}{4}$ vnd ein halbs Achtel / vnd mache ein Zirckelriß 69. der zu beeden seitten sich auß jetztgemelten Zirckelriß wo der Zirckelriß fest stehet / vnnd mit 49. 50. 51. vnd 52. bezaichnet ist / endet.

Eben also weit außgespannter halte auß diesen Zirckelriß den Zirckel mitten zwischen 51. vnd 52. wie 70. zeigt / vnd ziehe einen Zirckelriß 72. der auch zu beeden seitten auß jetztgemelten Zirckelriß / der mit 49. 50. 51. vnd 52. gezaichnet ist / sich ende.

Ziehe

Ziehe von 49. so wol auch von dem allernächsten Orth dabey/ wo sich der Zirckelriß 69. endet/ biß an das kleine Zirckelrißlein gegen 43. zwo Linien so ein wenig gebogen/wie 71. zeiget/ Dergleichen sollen auch gezogen werden/von den Puncten 50. 51. 52. auff das kleine Zirckelrißlein/ gegen 43. Man kan auch wol andere Zier nach gefallen daran machen/ doch sol mans nicht vil grösser oder weitter hinauß machen/ als 69. vnd 72. zeigen.

Jngleichem spanne den Zirckel $4\frac{2}{4}$ weit auß/setze jhn auff 47. vnd reisse einen Zirckelriß A. eben also setze jhn auff 37. vnd reisse einen Riß 6. vber den Riß A. wie 67. zeigt/ da halt den Zirckel still/ vnd mache ein Zirckelriß von 37. vbersich biß auff 47. halt den Zirckel auff 67. noch still/ vnd messe biß an 42. von dar reiß ein Zirckelriß vber sich/ dem andern gleich/ biß an die Lini I. oder biß an den Zirckelriß so von 57. auff 52. herab gehen wird/ halt den Zirckel noch auff 67. still/ richt jhn auff 41. von dar reisse gleichfalls neben den andern vbersich biß an die Lini I.

Spanne den Zirckel auß $1\frac{1}{4}$ setze jhn auff 47. mach den Zirckelriß 53. gleichfalls setz jhn auff 49. mache ein Zirckelriß vber 53. wo sie sich vnderschneiden 74. da halt den Zirckel/ vnd ziehe von 45. auff 49. herab/ wie 54. zeigt.

Gleichfalls spanne den Zirckel $1\frac{2}{4}$ weit auß/ setz jhn auff 46. vnd 43. mache zween Zirckelriß vbereinander/ 73. da halt den Zirckel/ vnd reisse von 46 herab/ biß an das Zirckelrißlein 43.

Spanne den Zirckel $1\frac{2}{4}|\frac{1}{8}$ weit/ setze jhn auff 52. vnd auff 57. mache zween Riß vbereiander/ 58. da halt den Zirckel/ vnd reisse von 57. herab/ biß auff 52. Also hastu die drey obern Zirckelriß.

Jngleichem spanne den Zirckel auß $2\frac{1}{8}$ setze jhn auff 50. vnd 37. mache zween Zirckelriß vbereinander/ 60. da halt den Zirckel/vnd reisse von 37. vbersich auff 50. wie 61. zeigt/ spanne den Zirckel $1\frac{3}{4}|\frac{1}{8}$ weit auß/ setz jhn auff 43. vnd 41. reiß zween Zirckelriß vbereinander 63. da halt den Zirckel/ vnd reisse von 41. vbersich gegen 43. biß an das klaine Zirckelrißlein.

Spanne den Zirckel auß $1\frac{3}{4}$ setz jhn auff 51. vnd 42. mache zween Zirckelriß vbereinander 65. da halt den Zirckel still/ vnd reiß von 42. auff 51. Also hastu die drey vndtern Zirckelriß.

Spanne den Zirckel $\frac{1}{8}$ auß/ setz den einen Fueß auff 40. den andern auff die zwerg Lini L. gegen 37. halt diesen Fueß still/ vnd reiß von 40. ein gantzes Zirckelein/ halt den Zirckel fast vmb ein Viertl weitter außgespannter/ eben auff diesem Punct/reiß einen Zirckelriß 76. also hastu wo das Hecklein/welches den Ring/ darein die Zigl angemacht seynd/ seyn solle/ dann wann es niederer wäre/ so wurde die Stang im Effect oder Würckung lenger/vnd wann es weitter zuruck gegen 75. gienge/ so wurde die Stangen im Effect matt.

Von 37. messe auff dem Zirckelriß $61\frac{1}{4}$ vnd $\frac{1}{8}$ allda fangt das Loch an/ darinnen das Hecklein 40. gehet.

Das Ailffte Capitl.

Ein andere Manier/ wie man Stangen kan geschwind vnd just reissen.

LAß dir auff Pergament abreissen nach Proportion der nechst-obgesetzten oder anderer die gefälligen Beschreibung/ vnderschiedlicher grösse/ das Oberthail vnd auch das Vnderthail der Stangen/ zeichne zu den Puncten/ vnd auff die Zirckelriß die Ziffer/ wie Num: 57. in den drey Abrissen A. B. C. zusehen/ vnd vberall wo Puncten seyn/ da mache Löchlein durch das Pergament mit einer Nadel. Wann du nun ein grosse Stangen machen wilt/ so nimb den grössern Formb so bey Num: 57. mit A. bezaichnet ist. Wiltu mittelmässige/ so nimb den mit B. Wiltu kleine/ so nimb den mit C. Alßdann ziehe ein stehende Lini mit hülff deß Linials/ wie Num: 56. bezeichnet/ setze das Pergament mit der Lini E. gleich auff die gerißnd Lini/ halt es fiet darauff/ nimb ein Nadel/ vnd zeichne durch die obgemeldte Löchlein deß Pergaments die Punct auff das Papier/ ziehe alßdann auff dem Papier von einem Punct zu dem andern/ die Linien wie auff dem Pergament/ die Zirckelriß aber/ mache also/ daß du den einen Fueß setzest auff den Punct/ so eben die Ziffer hat/ die auff dem Zirckelriß steht/ Als zum Exempl/ halte dem Zirckel mit einem Spitz still auff dem Punct I. vnd spanne jhn auß so weit als auff dem Pergament/ von dem Punct I. biß auff den Zirckelriß I. ist/ vnd reiß also den Zirckelriß von F. biß auff K. allermassen derselbe auff dem Pergament verzaichnet ist.

Item/ halte den Zirckel auff den Punct 4. vnd spanne jhn auß/ so weit als du auff dem Pergament von dem Punct 4. biß auff den Zirckelriß 4. ist/ vnd reisse jhn von L. biß auff M. Achtzehen thail deren/ wie sie auff jedem Pergament A. B. C. verzaichnet seyn/ ist die recht proportionierte lenge der Stangen/ vmb wie vil du sie wilt kürtzer haben/ vmb so vil kanstu ein zwerg Lini oberhalb der bey Num: 56. angedeuten zwerch Lini L. welche auff dem letzten thail der Stangen ist/ machen/ Also auch/ wiltu sie lenger haben/ so mache die gemelte zwerch Lini vnderhalb L. auff die zwerch Lini L. mueß der Punct deß vndern thails der Stangen/ so auff dem Pergament mit O. bezaichnet ist/ kommen/ vmb wie vil du nun die Stangen vorgeschossen haben wilt/ vmb so vil rucke das Pergament mit der stehenden Lini (welche an dem Abriß H) oben mit N. vnd vnden mit N. O. bezaichnet ist/ vorwerts so vber die Lini so Num: 56. mit 40. vnd 44. neben der langen Lini B. L. bezaichnet ist/ (wie weit aber die Lini so mit 40. vnd 44. bezaichnet ist/ solle von der Lini B. L. zu ruck gesetzt werden/ nach Beschaffenhait der dicke deß Mundtstucks/ wo es auff den Bühlern ligt/ das ist oben fol. 18. angedeutet.)

Wilt du aber/ daß die Stangen matt werde/ so rucke die Lini N. von der Lini 40. vnd 44. zuruck gegen 75. alßdann zaichne vnd reisse die Zirckelriß vnd Linien deß gantzen Vnderthails der Stangen wie obgemelt/ vnd der Abriß H. außweist/ das Löchlein mitten an der Stangen/ welches Num: 56. mit 48. bezaichnet ist/ mache wo die Zwerch Lini H. die Stangen vnderscheidet. Machst du aber die Stangen

gen lenger als ordinari, so muß das Löchlein niderer herab gemacht werden / vnd das Widerspil/ wann sie kürtzer gemacht wird.

Nota.

Einem so abreissen kan vnd geübt ist in Stangen zu reissen/ dem ist gnug daß er dise folgende Proportionen der Läng vnd Breite der Stangen wisse / als

Das Zwölffte Capitl.

Von Proportion vnd Außtheilung der Stangen Lenge / welche vbereinstimmet mit dem Abriß

Num. 55. A.

Von	B	auff	C	3.	Thail:
Von	C	auff	D	1.	
Von	D	auff	E	1.	
Von	E	auff	F	1.	
Von	F	auff	G	$\frac{3}{4}$	
Von	G	auff	H	2 $\frac{3}{4}\|\frac{1}{8}$	
Von	H	auff	I	3 $\frac{2}{4}\|\frac{1}{8}$	
Von	I	auff	K	1. $\frac{2}{4}\|\frac{1}{8}$	
Von	K	auff	L	3. $\frac{1}{8}$	

Außtheilung der Stangen Breite.

Von . B . auff ♢ . Drey Viertl $\frac{1}{8}\|\frac{1}{16}$.
Von . ♢ . auff. ∞ . Ein Theil . . . . . $\frac{1}{16}$.
Von . C . auff. ♂ . Ein Theil vnd $\frac{2}{4}$.
Von . D biß an Bogen so mit ♄
bezaichnet ist . . . . . Zwey Theil . .
Von F . biß ♉ . . . . 1 . . Theil . . . $\frac{3}{4}$.
Von ♉ . biß ⊙ . . . . 1 . . Theil . . $\frac{1}{4}$.

Nota.

Das vndter Theil von 30. hinab biß auff I. mag man breit oder schmal machen/ nach dem deß Pferdts Kopff vndten dück oder schmal ist/ oder nach dem es einem gefält. Item das Theil von I. biß auff L. dann es nimbt vnd gibt der Stangen Würckung nichts/ wann nur der Punct so Num: 56. mit 40. bezaichnet ist / in acht genommen wird/ wo der Ring darein die Zügl kommen / an dem Häcklein 40.

anligen solle/ dann nach dem diser weit vorn oder zu ruck gesetzt ist/ nach dem macht er die Stangen in der Würckung vorgeschossen vnd hart/ oder matt.

Das Dreyzehende Capitl.

Wann man einem Pferdt dz Mundstuck verändern oder probiern wil/ was in acht zu nehmen sey.

WAnn man nun einem Pferdt das Mundstuck verändern wil/ so sol man es damit im Standt auffgezaumbter stehen lassen/ ein 4. oder 5. Stundt / ja wol auch ein gantzen Tag/ (insonderheit wann es hitzig oder in dem Maul sehr empfindtlich ist) ehe man es damit reit/ vnd offt Saltz/ Hönig oder was dem Pferdt geliebt/ins Maul geben/Damit jhm hierdurch das Mundstuck angenemb werde/ NB. wann es warm/ist nicht gut Hönig zugebrauchen/ dann die Fliegen kommen dahin vnd thun dem Pferdt Leyd/ Folgendts mag mans außreiten/ aber denselben wie auch den andern Tag/ nicht starck / hart oder eng tumbeln. Damit man jhm mit dem Mundstuck kein Leyd thue / vnd solches vnwillig mache/dann ein jedes Mundstuck/ so einem Roß von newen eingelegt wird/ vnd dem vorigen nicht gleich/dem Pferdt seltzamb vorkombt.

Das Viertzehende Capitl.

Von dem Halß.

A. WAnn ein Pferdt den Halß streckt/vnd zugleich auch das Maul vorsich trägt/ das geschicht darumb/ Erstlich daß jhm der Halß kurtz vnd sehr dick/ oder gleich dick/ oder daß es einen Hirsch Halß hat/vnd die Künbacken brait von Gebain vnd eng beysammen seyn/ Also/ daß das vndter Theil deß Halß nicht wol kommen kan/ zwischen die Künbacken/ disem Mängel der Natur/ kan nicht gantz vnd gar/ sondern allain zum Theil geholffen vnd remedirt werden mit dem Cavezon, daran ein Göll Riemen ist/ wie Num: 63. außweist/ Die Hand mit dem Cavezon niderer gegen den Künen haltend/ welches alles nicht alßbald mit Gewalt sol zu kurtz gebraucht / sonder bey gemach kürtzer angezogen werden/ biß daß man das Maul so weit herzu gebracht hat/ als es die Natur erleiden/ vnd einen Bestandt haben kan/ Es helffen auch vor disen Mängel kurtze vnd zum Theil vorgeschoßne Stangen/ wie Num: 60. bey A. zu sehen.

Nota.

Man muß aber nicht alßbald zu kurtze vnnd zu sehr vorgeschoßne / sondern an-

anfangs biß man das Pferdt mit dem Maul/ so vil es die Natur erleyden kan/ hat zu der Brust gebracht/ lindere Stangen brauchen/ Item/ es hilfft daß das Pferdt ein zimblich hohes Mitterstuck so vmbgehet/ an dem Mundstuck habe gemacht/ wie Num: 22. 25. 30. 32. mit H. bezaichnet oder da es Befreyung der Zungen bedarff/ einen Galgen mit dergleichen Mitterstuck/ wie Num: 41. 43. mit D. bezaichnet/ Wann aber das Pferdt nicht zu empfindlich ist am Gaumen/ so brauche man Mittlstuck so nicht vmbgehen/ sondern nur ein wenig zu ruck weichen/ wie Num: 24. außweist/ die Num: 16. 29. vnd 36. seyn härter/ weil sie weniger zu ruck weichen/ Item Galgen so nicht vmbgehen. als 45. 48. A. 48. B. Dahero auch nur/ wann kain anders Mitl helffen wil/ zugebrauchen. Solche alle aber seyn allain für geringferttige/ als Hungarische/ Türckische vnd Spannische/ vnd gar nicht für schwere Pferdt so sich in Zaum legen/ zugebrauchen/ Es hilfft auch/ daß das Aug an den Stangen was höcher als sonsten gemacht wäre/ wofern das Pferdt an dem Orth da das Künraiff ligt/ nicht gar zuempfindlich ist.

B. Wann ein Pferdt den Halß streckt/ den Kopff nider henckt vnnd das Maul hinvor henckt wie ein Khue/ so geschicht es/ Erstlich/ auß Schwachheit deß Rucken oder der vordern Füß/ oder Mängel der Hüff/ Dergleichen Pferdten muß man nicht zu vil Arbeit aufflegen/ Zum Andern/ auß Mangel Athems/ Faulkeit oder Müdigkeit/ Einem soichen Pferdt muß man den Athem bey gemach/ nach dem es deß Pferdts Stärcke erleyden kan/ mehrn/ mit Vermehrung der Vbung/ Zum Dritten/ daß es vorn niderer als hinden gewachsen ist/ Item/ daß es einen dicken Halß hat/ Item/ daß es schwer von Brust ist/ in solchem Fall/ oder da gleich das Pferdt dise Mängel der Natur nicht hette/ so ist jhm mit dem Cavezon der Kopff vbersich zuziehen/ Die Handt mit dem Cavezon hoch vnd weitter vorn gegen dem Kopff führend/ vnd mit Stangen die was lang/ aber doch ein wenig vorgeschossen seyn/ Es werden auch die Biern vnd die Glocken Waltzen/ wie Num: 3. 5. 28. insonderheit darzu geriembt/ wofern man nicht wegen Beschaffenheit deß Mauls/ nothwendig andere Art von Mundstucken gebrauchen muß.

Nota.

C. Wann ein Pferdt einen dicken Halß vnd Kopff hat/ so sol man die Stangen desto braiter machen/ es gibt sonst ein Vnzier/ Herentgegen wann der Halß vnnd Kopff klein vnd schmal ist/ so sollen die Stangen auch desto schmäler vnd subtiler gemacht werden/ solche Mainung hat es auch mit dem Haubtstierl.

D. Wann ein Pferdt so waich von Halß ist/ also daß es wo man hinwendet/ den Kopff vnd Halß alßbald hinnach auff dieselbe Seitten bieget/ ohne rechts anlainen auff das Mundstuck/ dem sol man brauchen/ gantze Holbiß Röhren/ nach Gelegenheit deß Mauls/ wie von Num. 6. biß Num. 11. zu sehen/ vnd Stangen/ wie Num. 60. bey C. zu sehen.

Das Fünfftzehende Capitl.

Von dem Kopff.

A. WAnn ein Pferdt den Kopff hoch vnd das Maul hinfür trägt wie ein Hirsch / vnd die Türckischen vnd Hungarischen Roß gemaingklich im Brauch haben / Das geschicht offt auß Vrsach der Vngestalt deß Halß / wie im 14. Cap: bey A. von Streckung deß Halß vermeld worden / Allda auch die Hülff darwider zu finden ist / Die Vrsach warumb ein Pferdt den Kopff zu nider trägt / vnd warumb es das Maul vor sich streckt / so wol auch die Hülff der Mittl / seyn auch vorher im 14. Cap: bey B. vnd da von Streckung deß Halß geredt / vermeld / Es pflegen offt die lang vnd dünn Hälsigen Pferdt den Halß gleich hinauß vnd doch nicht hoch genug / vnd das Maul vorsich zustrecken / denen nutzen Mitterstuck so vmbgehen / Num: 22.25.30.32. mit H. vnd 43. mit D. bezaichnet / dann sie racoliern oder bringen deß Pferdes Maul herzu / vnd heben den Kopff obersich / welches man nennet ponersi garcero.

B. Wann ein Pferdt den Kopff zu nider / vnd das Maul gar zu sehr zu der Brust trägt / welches die Welschen impettare nennen / geschicht solches bißweilen auß Mängl der Natur / Nämblich / daß jhm der Halß oben bey der Män gar zu sehr gebogen / welches die Welschen inarchato nennen / vnd gar Fleischig ist / Zum andern / daß jhm das Mundstuck zu hart ist / also daß es den Weh Tagen so jhm das Mundstuck im Maul / etwo durch einen hochen Galgen oder Mitterstuck / an dem Gaumen / oder durch hoche Waltzen / glat oder auff Knoblach Art / auff den Bühlern / oder durch ritorti, auff den Lefftzen / oder ein hartes Künraiff / an dem Orth deß Künraiffs / vervrsacht / fliehen vnd verhüten wil / (wie sie dann wol bißweilen der Vrsachen die Stangen an die Brust ansetzen) in solchem Fall sol man solchen Weh Tagen endern / vnd auch nicht brauchen hoche Mitterstuck / weder Galgen so sich nicht zuruck legen / weder vorgeschoßne Stangen / auch so vil man kan / harte Mundstuck meiden / vnd seyn darvor zu gebrauchen / Stangen wie Num. 55. B. vnd Num. 60. mit B. bezaichnet / Doch muß man die Hand gar sehr gering führen / vnd damit sehr nachgeben / biß es zum thail / wo nicht gar / dises Laster läst / Es nutzen auch zum thail darzu / Glocken Waltzen / wofern man nicht wegen Beschaffenheit deß Mauls / andere Waltzen gebrauchen muß. Item / hilfft ein Kugel oder ein Waltzen / welche so groß als die weite der Künbacken erfordern / gemacht / vnnd an den Keelriemen angehefft sol werden / dann / ists zu klein so hilfft s nicht / ist sie zu groß so stehets herfür / vnd gibt ein Vnzier / solche muß mit einem Zeüg so deß Pferdes Farb ist / vberzogen / vnd ein Fransen vndten daran gemacht werden / zur Zier / vnd daß mans destoweniger mercke / wie bey Num: 63. zu sehen / Item / man sol in solchem Fall die Hand mit dem Zügel höcher vnd weitter vorn gegen dem Kopff / als sonst bräuchig / führn.

C. Wann ein Pferdt den Kopff nider trägt / vnd wann man die Zügl anzeucht / mit dem Kopff gölt / oder obersich brölt / welches gemainigklich geschicht auß Vrsach / daß jhm etwas in dem Maul / oder Orth deß Künraiffs wehe thut / oder daß es ein zu hohen Galgen oder Mitterstuck hat / welches in acht zu nehmen vnd an dem Mundstuck zuverendern ist / sonsten sol man nicht brauchen Mundstuck / so in der mitten zusammen gehen / vnd brochen seyn / wie alle die Num: 1. 2. 3. 4. 5. 12. 13.

15. 16. 17. 21. 22. &c. 32. 33. 34. 36. 38. 44. 45. 46. 48. B. 48. A. vnd andere bezaichnete seyn / sondern solche / die in der mitten gantz seyn / oder sich nicht zusammen biegen als Num: 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 31. 35. 37 39. 40. 41. 42. 47. verzaichnet / Item / sol man nicht brauchen vorgeschoßne Stangen / wie Num: 60. mit A. verzaichnet vnd Num: 54. zusehen / sondern solche wie Num: 55. B. vnd 60. mit B. verzaichnet seyn.

D. Wann ein Pferdt / mit dem Kopff zuckt / so die Welschen becchegiare nennen / das geschicht offt daß jhm das Mundstuck oder Künraiff wehe thut / oder zu hart ist / oder daß es der Sattl trucket / oder daß jhm das Maul wund ist / oder daß der Galgen oder Mitterstuck zu hoch ist / oder daß jhm das Mundstuck zu nider auff den Hacken Zähnen auffligt / oder daß jhm sonst etwas wehe thut / Derowegen in solchen Fällen solches alles fleissig zubetrachten / vnd der Wehe Tagen zuverhüten ist.

E. Ein Pferdt ist bißweilen vnstet von Kopff / auß Vrsach / daß man jhm offt die Mundstuck verendert hat / oder daß es durch ein vnstete Hand jrrig vnnd verderbt worden. Dem nutzen gantze Mundstuck / wie von Num: 6. biß 11. zusehen / nach Beschaffenheit deß Mauls / Item / Stangen so vndten mit einem Stänglein zusamen gemacht seyn / damit sie sich so wenig als müglich bewegen / wie Num: 60. bey A. Item / ein lindes Künraiff von einem doppelten Gurt wie Num: 63. bey I. K. L. oder von aim gantzen Stuck / wie Num: 51. bey B. zu sehen / wann es zu recht gebracht / so gibt man jhm alßdann ein Mundstuck nach Beschaffenheit seines Mauls.

F. Wann das Pferdt den Kopff krumb vnd mehr auff eine Seiten als auff die ander hält / darvor hilfft / daß mans auff der Seitten auff welche es den Kopff nicht hält / allzeit härtter straffe / Item / ein Cavezon so mit Nägeln oder grössern Zähnen / auff der widrigen Seiten wo es den Kopff nit hinhalten wil / gemacht seyn solle / wie Num. 61. außweist / Den Strick am Cavezon, sol man auch auff derselben Seitten kürtzer führen / Item / man sol es auff derselben Seitten an der Hand führen / auch in dem Stall kürtzer auff derselben Seitten binden / das Futter auff dieselbe Seitten schütten / vnd im Stall also stellen / daß wañ es auff die Stall Thür sehen wil / daß es auff dieselbe Seitten sehen müsse. Es hilfft auch darvor der Steg-Raiff mit dem Sporn / wie nechst hernach folgt / zugebrauchen.

G. Wann ein Pferdt von Halß vnd Kopff gerath gehet / aber den vndtern Thail deß Kopffs auff ein Seitten trägt / darvor hilfft aigentlich vnd vornemblich das Cavezon, sonst braucht man auch falsche Mundstuck / wie deren Num. 12. 13. 14 bezaichnet seyn / Dergestalt kan man sie auch verendern / mit was vor Waltzen man wil / nach Notturfft deß Mauls deß Pferdts. Wann es darzu das Maul hinfür trägt / so taugen falsche Tring Stänglein / wie Num. 12. 13. mit A bezaichnet / den Zügel auff der widrigen Seitten kürtzer führend. Also / daß man das harte Thail deß Mundstucks / allzeit mach auff die Seitten / da das Pferdt das vndter Thail deß Kopffs oder deß Mauls / nicht hinhalten wil.

Nota.

Offt aber muß man das Widerspil thun mit dem Mundstuck / Nemblich / daß man den härten Thail auff die seitten thut / wo es das Maul hinhält / welches man bald mercken wird / wie sich das Pferdt gibt / wann man jhm ein solches Mundstuck einlegt / Man sol auch die Straff mit dem Sporn am Stegraiff also gebrauchen / Nemblich still halten / vnnd auff welche Seitten das Pferdt den Halß nicht

biegen wil/auff derselben/zwischen dem Gurt vñ dem vordern Fuß/mit dem Sporn gar gemach kützln oder stechen / so wird sich das Roß dahin biegen / Wann das Pferdt hitzig wäre/ so muß man es stillen/vnd mit der Hand auff den Halß schön thun/ damit es vber die Straff nicht vngedultig werde/man muß auch solches mit grosser maß vnd Gedult/ nur in eusserister Noth gebrauchen.

Das Sechtzehende Capitl.

Von dem Künbacken.

DJe Künbacken sollen schmal von Gebain vnd weit von einander stehen/Also kan das Roß den Kopff wol herzu in schöner postura tragen/ Wann sie von dem Aug an/ gegen dem Halß brait von Gebain vnnd eng beysammen seyn/ so vervrsachen sie den Mängl/ daß das Pferdt das Maul nicht herzu zur Brust wol tragen kan/ wie oben im 14. Cap. von dem strecken deß Halß gemeld/ vnd solches so vil mehr wann der Halß dück ist/ welches gemaingklich beysammen ist/ Dem ist zu helffen/ so vil als die Natur erleyd/ wie auch am selben Orth gemeld worden.

Das Sibentzehende Capitl.

Von dem Maul.

A. WAnn ein Pferdt das Maul vorsich streckt/so brauche man jhm (wann es nicht geschicht auß Mängl der Gestalt oder auß Schwachheit oder auß Mattigkeit) hoche Mitterstuck vnd vorgeschoßne Stangen/wie im 14. Cap. bey A. vnd B. vermeld worden.

B. Wann ein Pferdt das Maul zu sehr zu der Brust trägt/so meyde so vil müglich / alles wie fol. vermeld ist / vnd gebrauche matte/ oder nicht vorgeschossene Stangen. Num. 55 vnnd 60. mit B. bezaichnet. Wann ein Pferdt nicht darzu den Kopff nider trägt/ so ist vnnoth/daß die Stangen lang seyn.

C. Wann ein Pferdt ein tieffes oder weitgespaltens Maul hat / so sol man zu einem Biß das jhm sonst taugt/ Beyketlein/ so nur von zway Stucken vnnd wol angezogen/wie Num: 23.24. bey A. zu sehen/gebrauchen/oder Tringstänglein/nur von einem oder zway Stucken/ vnd dieselben desto höcher gegen dem B. vnd dergestalt in die Stangen einmachen/ wie 23. 24. bey A zu sehen/Bedarff es Freyheit der Zungen/so kan solches mit dem offnen Mundstuck beschehen/ wie Num. 31. 36. 37. 42. 45. 46. bey B. zusehen. Bißweilen wann das Maul gar tieff gespalten ist / muß man wol zway Tringstänglein brauchen/ wie Num. 23. vnd bey 31. 36. zu sehen/ da das Stänglein C. ist so vil als ein Tringstänglein / Man sol auch, das Aug niderer/ so wol auch den Zapffen an den Stangen/desto höcher machen/wie Num: 54 bey E. gedüpffelter zu sehen/ gibt sonst ein Vnzier/ vnd wird das Aug also in seiner gebüren-

den

den Höche / die Würckung betreffend verbleiben / wann man die maß also nimbt/ wie sich gebürt/ vnd im 27. Cap: bey A. anzaigt wird / alldieweil das/ was man an der Länge von dem Aug wegk nimbt / an der Länge deß Zapffen zugeben wird / Die Pferdt so tieffe Mäuler haben/ schlicken gemaingklich das Mundstuck. Die Hülff darvor ist zu finden in disem Cap: bey B.

D. Wann ein Pferdt ein lehres vnd nicht Fleischiges Maul hat/ so sol man jhm ein Mundstuck mit vil Eisen/ als Num: 17. 18. 19. 20. 30. einlegen/bedarff es dabenebens ein Öffnung oder Galgen/ so kan man dickere Waltzen an die Stänglein/welche bey Num: 32. 36. 42. 46. mit X. bezaichnet seyn/ machen.

E. Wann das Maul aber Fleischig ist / desto weniger Eisen ins Maul legen/ wie Num. 4. 15. 16. 25. 26. 34. (Dann

Nota.

Das Mundstuck solle fein die vnnothwendigen lehren Örther deß Mauls füllen / ohne Verletzung derselbigen/ wie dann auch die höchsten Thail deß Mauls treffen sollen/ auff die lehren Örther deß Mundstucks / damit es also fein gleich vberal im Maul anlige) Als zum Exempl, die Lefftzen seyn dick/ die Bühler hoch/ die Zung dünn/ so muß das Mundstuck lehr vnd nider seyn/ wo es auff den Lefftzen vnd Bühlern liget/ vnd völlig seyn wo die Zung ligt/ (dahero wann ein Pferdt ein wenig Fleischiges oder lehres Maul hat/ so müssen die Glocken: Kuglen: vnd Biern-Waltzen desto grösser/ wann aber das Maul Fleischig / desto kleiner gemacht werden) Es sey dann daß man wolle vorsetzlich / ein Pferdt auff ein Thail deß Mauls härter als auff dem andern Thail deß Mauls/ zaumen / wie es dann offt wol vonnöthen ist / auß zwo Vrsachen / Erstlich / daß es gar zu zart ist an einem Thail deß Mauls / als zum Exempl auff den Laden / so muß man es nicht auff denselben Orth hart zaumen / damit man es aber gleichwol mit dem Mundstuck erhalten vnnd regieren könne / so muß man es etwo auff einen andern Thail deß Mauls desto härter zaumen/ als auff das Zahnfleisch/ mit dergleichen Waltzen vnd Mundstuck/ als Num: 24. vnd 27. mit C. bezaichnet seyn/ oder auff die Zung mit dergleichen Mitterstuck Num: 4. zämen / oder mit einem härttern Künraiff zwingen/ Zum andern/ wann es gar hart ist an einem Thail deß Mauls/ Als zum Exempel auff den Laden/ damit nun das Mundstuck desto mehr zwinge vnd desto stärckere Würckung darauff habe / so richt man das gantze oder meiste anlainen deß Mundstucks allain auff die Laden / mit dergleichen Knoblach Waltzen/ oder vmbgelegten Ringen/ wie Num: 12. 13. 14. 18. 19. 43. &c. Dann zu mercken/ auff welchem Thail deß Mauls das Mundstuck allain oder am maisten auffligt / daß derselbe Orth allain oder am maisten leydet/ vnd daß es also am maisten dardurch gezwungen wird.

F. Wann ein Pferdt ein klein vnd wenig gespaltent Maul hat/ so muß man jhm ein Mundstuck so wenig Eisen hat einlegen/ als da seyn die Mundstuck mit Spenling Waltzen/ doch dise allezeit mit ein wenig Erhöchung in der Mitten / Damit die Zung jhren Blatz vnd ein wenig Freyheit habe/ (es wäre dann/ daß das Pferdt ein Mundstuck bedörffe/ so auff die Zungen zämet/ wie zuvernehmen/ an dem Orth/ da von den dünnen Zungen geredt wird) wie Num: 23. 25. 28. vnd wann man Holbiß oder Kappen Mundstuck brauchet / vor solche kleine Mäuler/ so sollen sie desto kleiner gemacht werden / Item/ es solle das Aug an der Stangen höcher/ so wol

auch der Zapffen oder das Stänglein/daran das Mundstuck an die Stangen angemacht ist/ desto kürtzer gemacht seyn/ Item/ die Beyketlein sollen von drey oder vier Stucken/ wie Num: 4. 5. 15. 26. 45. X. zu sehen / nider angemacht / wie bey 24. A. außweist/ vnd nicht angezogen seyn / Ja/wann das Maul so gar klein ist/ so muß man sie wol gar hinwegk thun / Wann das Maul nicht tieff gespaltent/ vnd doch inwendig nicht Fleischig ist / dahero gefült seyn muß / darzu nutzet ein Mundstuck mit Glocken/ Biern oder dergleichen Waltzen. Num. 3. 5. 34. 45. A.

G. Wann ein Pferdt gar ein empfindliches Maul hat/ also daß es auß Forcht/ daß jhm das Mundstuck wehe thue/auff den Lefftzen oder Bühlern/oder daß es jhm die Zung klemme/oder daß es das Künraiff trucke / kain rechts anlainen auff das Biß nimbt / solches geschicht gemaingklich darumb / daß jhm das Mundstuck an einem oder andern Orth deß Mauls zu hart ist/ vnnd zu wehe thut/ in solchem Fall solle man/ welcher Thail deß Mauls so empfindlich ist/ ob es die Lefftzen / die Bühler/ die Zungen/ der Gaumen oder das Orth/da das Künraiff ligen sol/ R. ist/ versuchen / Dergestalt/ daß man ein wenig mit dem Finger darauff trucket / da wird man bald mercken/ob es das Pferdt nicht leyden wil / oder vnstette Bewegung mit dem Kopff thut/dem sol man helffen mit gantzen Gebissen/vñ mit dem Canne Num: 6. 7. 8. 9. 10. 11. nach grösse oder Vnterscheid jedes Thail deß Mauls / wie an jedem Orth vermeld ist / Item / mit Gebissen die nicht Waltzen haben / als die Holbiß/ Kappen Mundstuck / vnd wie Num: 27. 39. vnd 45. bey A. bezaichnet seyn / Im Fall der Orth da das Künraiff ligt/ sehr empfindlich ist/ thut offt vonnöthen/das Pferdt ein weil/ biß es ein wenig sich auff das Biß lainet oder versichert/ ohne Künraiff zu reitten. Alßdann ein Künraiff von Gurt oder Elendshaut / Num:63 bey I. K. L. Folgends ein Künraiff so lind ist/ Num: 51. bey B. zusehen/brauchen/ Man sol auch keine vorgeschossene Stangen brauchen (es wäre dann daß die Notturfft erfordert/ daß mans mit dem Maul zu der Brust müste zäumen/ gleichwol solches nicht ehe beschehen solle / als biß das Pferdt ein rechts appoggio oder Anlainen auff das Mundstuck genommen) sondern linde Stangen/wie Num: 55. B. dann sie machen ein Roß resolviren, Also/ daß es ein rechts stettes anlainen auff das Gebiß nimbt/ Ein solches Pferdt hilfft auch vber Feld zu reitten / Item / in weiten Ringen oder auff einen langen Weg gemach / nicht hitzig zu galopiern.

H. Vor ein trucknes Maul/ taugt ein Mundstuck mit vilen Spil/wie Num. 20. 43. Galgen mit Ringlein/ wie 42. vnd bey 41. verzaichnet ist / Wann es aber klain darzu ist/ mit vmbgelegten Ringlein/ wie bey Num. 15. 16.

Nota.

(Dise Mundstuck mit vmbgelegten Ringen seyn etwas hart) wann aber der Thail so auff den Bühlern zu ligen kombt / gleich ist / wie Num. 15. bey A. zu sehen/ so ists gar lind / Item/ die Ring (so nicht auff den Bühlern oder Lefftzen ligen) daran das Pferdt mit der Zung pflegt zu spilen vnd zu rüren/sollen außgefeilt seyn/ wie bey Num: 15. 17. 28. &c. bezaichnet/ zu sehen / Item/ die Spil in der Mitt/sollen nicht rund sondern etwas eckig (aber nicht scharpff / damit sie nicht verletzen) gefält seyn/ wie Num: 39. vnd 42. bey B. zu sehen / Es ist auch gut/ daß man das Biß/ ehe man es dem Pferdt in das Maul legt/ netze vnd folgends Pulfer darauff sträye/ Berchtram (Lateinisch Pyrethrum) gepulverisirt/ vermischt mit Stephans Körner

oder

oder Läußkraut (Lateinisch Staphisagria) auch pulverisirt / Item/ Berchtram allein also vnd mit Zucker vermischt/ (dann er sonst gar scharpff ist vnd sehr brennt) ist eben so gut.

I. Wann ein Pferdt das Maul vorsich streckt/ so suche dessen Vrsach vnd Hülff im 14. Cap. vndter der Rubricken **vom Halß.**

K. Jngleichem wirst du im 15. Cap: bey B. vndter der Rubricken **vom Kopff** finden: Die Vrsach vnd Hülff wann ein Pferdt das Maul gar zu sehr zu der Brust trägt.

L. Wann ein Pferdt das Maul stets offen hält/ das geschicht offt daß das Pferdt nicht gnugsambe Freyheit der Zungen hat / das ist zu vermitlen mit einem offenen Mundstuck / Item / geschichts/ daß jhm das Mundstuck zu wehe thut auff den Bühlern/ an dem Gaumen oder sonsten / da ist zuhelffen/ daß man die Vrsach deß Wehe Tagen wegk thue. Sonst sol man auch in solchem Fall das Naßband desto enger vnd niderer einmachen / Ja wann es vonnöthen thut / vorn vber die Nasen ein außgefeiltes Eisen/ wie Num. 62 bey A. zu sehen / darunter machen lassen/ Wann das Roß auff der Nasen zu empfindlich ist / so muß man die Schärpffe an den außgefeilten Zähnen/ stumpff machen/ oder nur ein glattes Eisen brauchen. Item / ein Ketlein darunter nehen lassen/ an den Orth / welcher auff den Kün vnnd Num: 58. mit H. bezaichnet/ zu ligen kombt / wie Num: 62. bey B. zu sehen/ welches offt mehr hilfft/ als das außgefeilt Eisen / weil das Pferdt die Bewegung/ wann es das Maul auffthut/ mit dem Kün thut / Dahero wann es denselben gegen dem Halß zu ruck ziecht / alßdann das Ketlein anziecht / welches es alßdann vnten an dem Orth deß Künbacken trucket.

M. Die Pferdt pflegen auch das Maul auffzusperren/ gemaingklich darumb/ daß jhnen das Biß wehe thut / in solchem Fall ist zu sehen wo dasselbe ist/ vnnd muß geholffen werden/ mit etwas/ so das Pferdt nicht verletzt / bißweilen sperren sie das Maul darumb auff/ daß der Galgen zu hoch (wie sie dann offt wegen der Ginetten Biß/ welche hoche Galgen haben/ solches zu thun pflegen) Dises ist mit einem niderern zu wenden/ Oder mit einem Galgen der sich zu ruck legt/ wie von Num: 39. biß 43. zu sehen / bißweilen thun sie es darumb / daß sie gar kein Galgen leyden wöllen/ dem ist zu helffen/ wofern es dannoch Freyung der Zungen haben wil / mit einem Mundstuck so ein Öffnung hat / aber doch den Gaumen nicht verletze / wie Num: 31. 34: &c: Da das Pferdt aber kein Öffnung bedarff / so ist es zuwenden mit einem geschloßnen Mundstuck / bißweilen thut es das Pferdt auß böser Gewonheit/ Jn solchem Fall sol man das Naßband oder den Riemen am Hauptstierl so vber die Nasen gehet / fest zuziehen / auch niderer an das Hauptstierl machen/ oder wol auch ein Eisen glatt oder mit außgefeilten Zähnen/ nach dem es auff der Nasen sehr empfindlich ist/ sambt einem Ketlein vnter dem Naßband / nechstgemelter massen machen lassen. Dann auch sol man es/ wann es solches Laster begehet/ mit dem Stegraiff oder Sporn/ nach dem es hitzig vnd sehr empfindlich ist / oder mit einem Rucker der Zügl/ straffen.

N. Ein Pferdt hält offt das Maul stets zu oder gar still/ also daß es das Mundstuck nicht bewegt / das geschicht aber darumb / daß jhm das Mundstuck wehe thut / oder zu eng ist / dem sol man mit einem weitern helffen / oder wo es dem Pferdt wehe thut/ verendern. Oder es geschicht darumb / daß es die Zung nicht gnugsamb frey hat/ dem muß man mit den offnen oder Galgen Mundstuck helffen/

wie im 23. Cap: bey A. vnd B. mit mehrerm zuvernehmen / Wann einem Pferdt aber ausser dieser Vrsachen das Maul sonst so todt ist/ so muß man jhm Mundstuck vnd Beyketlein/ oder da es vonnöthen hat/ Galgen geben/mit vil Spil/ wie Num: 4. 15. 16. 42. vnd bey 41. zu sehen/ Wann die Laden darzu hart wären / so könte man ein Mundstuck mit vmbgeschlagnen Ringen/ wie Num. 16. 20. 23. 43. bezaichnet zusehen / gebrauchen. Item / hilfft darvor ein Kügelein am Galgen oder an dem Tringstänglein/ Num: 24. 25. 29. 41. Item/ hilfft bißweilen ein ginettn Künraiff/ wofern es nicht am Gaumen zu empfindlich ist/ oder den Kopff zu nider trägt.

O. Ein Pferdt pflegt das Maul zu krümmen / gemaingklich darumb/ daß jhm das Mundstuck wehe oder ant thut/ wie dann offt die Pferdt/wann man jhnen die Mundstuck verendert/ das Maul anfangs krümmen/ wann sie aber dessen gewohnen/ ein drey oder vier Tag/ alßdann davon ablassen / Bißweilen geschicht es darvmb/ daß es jhm zu eng ist/ oder daß es zu vil Eisen im Maul hat/ oder daß es jhm zu hart auff den Lefftzen/ Bühlern/ Zungen oder am Gaumen ist/ Alßdann ist eins zu gebrauchen/so an dem Orth wo das Pferdt den Schmertzen leidet/ lindere Würckung hat / (als zum Exempl/ wann es auff den Bühlern zu hart wäre/ wegen daß das Mundstuck Knoblach Waltzen oder vmbgekehrte Biern Waltzen / K. hette: Dem sol man an statt deren solche Waltzen brauchen / wie Num: 3. 4. 5. zu sehen/ oder da es auff den Lefftzen wegen der ritorto, wie Num: 12. bey C. zu sehen/ Schmertzen litte/ so sol man nur Ringlein/ wie auch Num: 12. bey D. zu sehen / brauchen/ Bißweilen thut es das Pferdt darumb/ daß der Galgen zu hoch / in solchem Fall ist ein niderer Galgen/oder der sich zu ruck legt/ wie von Num: 39. biß Num: 43. zugebrauchen. Da das Pferdt aber gleichwol ein Öffnung wegen der Zung haben wil/ vnd doch kein Galgen leyden wil / wegen Empfindligkeit deß Gaumen/oder da es wegen deß Galgens / so es an den Gaumen anrürte / zu nider mit dem Kopff gienge/ seyn die offnen Mundstuck wie bey Num: 31. 34. &c. zu sehen/ zugebrauchen/ Bißweilen geschicht es / daß es zu wenig Freyheit der Zung hat / dem sol mit den offnen oder Galgen Mundstucken geholffen werden / Bißweilen daß die Öffnung deß Mundstuck zu weit ist / Vnd derowegen das Mundstuck nicht auff den Bühlern oder Zahnfleisch recht / sondern ausserhalb liget / solche Öffnung sol enger gemacht werden / Bißweilen aber geschicht es auß böser Gewohnheit/ in solchem Fall sol man den Riemen am Hauptstierl/ so vber die Nasen gehet/ also starck man kan/ zugürtten/ vnd erfordert es die Notturfft/ ein Eisen vnd auch ein Ketlein dergestalt/ als im 17. Cap. bey L. vermeld / vnter das Naßbandt machen / Es helffen auch vor disen Mängl die Mundstuck mit vil Spilen / dann wann das Pferdt damit spilet / so läst es von dem Laster ab / Item / auff welcher Seitten das Pferdt das vnter Thail deß Mauls krümbt/ auff derselben Seitten sol man die Zügl rucken/ so man derowegen absonderlich in beeden Händen halten solle.

P. Die Pferdt so das Mundstuck schlicken / Ja bißweilen gar mit den Stock-Zähnen fassen/ haben gemaingklich grosse tieffe Mäuler / denen nutzen die wolangezognen Beyketl / Num: 17. 18. oder die gantzen Zwerch Stänglein/ Num: 9. vnnd höcher gegen B. einzusetzen/ wie Num: 9. vnd 18. Item/ zwey Tringstänglein/ Num: 23. 31. 36. 37. Item/ wann es ein dicke Zungen hat / vnd damit das Mundstuck vbersich ziecht/ dannenhero Freyheit der Zung bedarff / ein Galgen mit ainfach oder doppelten Beyketlein/ welche hoch gegen B. eingemacht seyn/ Num: 42. 45. 46. (wie auch im 17. Cap. bey C. vermeld worden/ von den weitgespaltnen Mäulern) Item/

das

das Thail deß Hauptstierls an welchem die Stangen hangen/welches die Welschen den porta morso nennen/ von hartem Leder/ oder ein Blech oder Trad darunter genehet/ daß nicht nachgeben kan/ vnd nider/ stracks ober dem Aug der Stangen zugenehet/ so können die Stangen nicht vbersich. Item/ man brauche ein Mundstuck mit einem Ketlein (oder mit einem Schnürlein so linder ist) welches vnten vmb das Maul zwischen den Lefftzen vnd den vordern Zähnen gehet/ vnnd auff beyden Seitten an das Mundstuck gemacht ist/wie Num:27. zu sehen/doch sol es gebraucht werden/ nicht für solche Pferdt/ die da/ in dem sie das Mundstuck schlicken / nicht auff die Hand tringen vnd leiß gehen/ vnd nur so lang biß das Pferdt die Vntugent läst/ vnd ehe man das Ketlein machen läst/ sol man die maß / wie lang es seyn solle/ mit einem Schnürlein nehmen.

Q. Wann ein Pferdt im Maul wundt ist/ so sol man es nicht auffzaumen/ sondern jhm nur das Cavezon anlegen/ biß so lang daß es hail wird / vnter dessen aber Alaun/ Hönig vnd Wasser sieden/ ein Tüchlein darein netzen / dasselbe vmb ein Wischzaum wicklen/ vnd das Pferdt daran vmbgekehrter stehen/vnd also nicht von sich selbst/ sonder durch Hülff dieser Artzeney hailen lassen/ Man sol jhm auch kein Habern/ Hew oder Stroh (dann es verhinderte/daß das Pferdt nicht hailen könte/ weil solches Futter hart vnd scharpff) sonder andere Futter/ als Kleiben / Trebern/ &c. biß es hail ist/ geben / Wann es hail ist/ sol man jhm nicht alßbald ein hartes/sondern ein lindes Mundstuck/vnd da es seyn kan/ein altes Holbiß einthun/ vnd das nicht verendern / biß daß es sich wider versichert/ ein recht anlainen auff das Mundstuck zu nehmen.

R. Ein Pferdt so irr im Maul ist/ das ist/wann es vnstette Bewegungen thut/ wann man die Zügl ein wenig anziecht / oder wann man es wenden wil / zuversichern vnd zu resolvieren, kan geschehen/durch den gemachen galopo in die Läng vnd Weitte/ man muß es auch nicht eng/vnd nicht auff der Schuel tummeln / Item / durch gantze Mundstuck/ wie von Num: 6. biß Num:11. zu sehen/biß das Pferdt versichert ist/ allermassen im 15. Cap: bey E. auch angezeigt. Alßdann muß man jhm ein Mundstuck brauchen/so jhm taugt/nach Beschaffenheit deß Mauls.

S. Wann ein Pferdt auff die Hand tringt / oder sich in das Biß legt (ists ein jungs Pferdt vnnd hat die Stärck darzu / so ist jhm mit dem Cavezon, mit dem Trab/vnd auff vnebnen Örthern / da man auff vnd ab reiten muß/ zu helffen) solches geschicht bißweilen auß Mängel Athems oder auß Schwachheit / Müdigkeit/ auß Wehe Tag der Hüff oder Schenckel/ oder deß Rugkens/ oder auß Faulheit/ Einem solchen Pferdt muß man nicht vber macht Mühe aufflegen/vnd den Athem mit der Vbung machen/ vnd nach vnd nach mehren/Vnd da es den Kopff darzu allzu nider trüge/ so nutzen jhm gerade lange Stangen. Bißweilen geschichts darumb/ daß gar zu flüchtig vnd hitzig ist / Dergleichen Pferdt sol man gemach reitten / so offt es tringt/still halten vnd zu ruck ziehen/vnd das Cavezon vñ Holbiß brauchen/ vnd in dem verharren/biß es das Laster läst/ Bißweilen geschicht es darumb / daß es zu vil geschlagen oder geplagt worden / Dahero ein bösen Mueth vnd Apprehension gefast/ Ein solches Pferdt sol man nicht schlagen/noch jhm zu vil Arbeit geben/ auch nicht auff der Schuel tummeln/ sondern gemach im Feld reitten / Bißweilen geschicht es darumb/ daß zu wenig Freyheit der Zungen hat/Dem ist zu helffen mit dem offnen Mundstuck nach Gelegenheit deß Mauls/ wie von Num: 31. biß 48. zusehen/ vnnd im 23. Cap: bey A.B.C. vermeld wird / Bißweilen/ daß es braite oder

dicke Lefftzen hat / vnnd damit die Bühler bedecket / oder daß es dickes Zahnfleisch hat/ oder daß es harte Fleischige verwimmerte Bühler/ oder ein Fleischigen Härigen Kün hat / Diesen Mängeln deß Mauls ist zu helffen / wie folgends vnter denen Rubricken an dem Orth / da von jedem Theil deß Mauls geredt wird / zusehen/ Als die Mängel der Zung/ wo von der Zung geredt wird. Die Mängel der Lefftzen/ da von der Lefftzen geredt wird/ ꝛc. Wann aber das tringen von kainer dieser Mängel vervrsacht wird/ so hilfft ein gantzes Tringstänglein/ wie Num: 9. 31. Item/ Tringstänglein/ wie Num: 17. 19. 36. 42. 45. 46. außweist/ Die müssen nicht an das Zäpfflein der Stangen/ daran das Mundstuck gehet / sondern in die Löchlein wie allda zu sehen/ darinn das Beyketlein pflegt zu hangen/ eingemacht werden/ vnd je höcher sie oben gegen A. vñ B. in die Stangen eingemacht werden/ je stärcker ist jhr Würckung.

T. Wann ein Pferdt tringt vnnd strecket das Maul darzu / so taugt ein ginetta bastarda, wie Num: 49. (doch wann ein Pferdt ein wenig gespaltent Maul hat/ so taugen sie nicht) Item/ hoche Mitterstuck so nicht vmbgehen / Als Num: 16. 24. 29. darunter die letzten die härtern seyn / so wol seyn die offnen Mundstuck vnd Galgen so sich nicht zu ruck legen. Als Num: 36. 44. 45 46. 48. &c verzaichnet / in nechstgemeltem Fall wann das Pferdt neben deme auch Freyheit der Zungen bedarff/ zugebrauchen.

Nota.

Diese jetztgemelte Galgen vnd Mitterstuck so nicht zu ruck weichen / haben alle starcke Würckung am Gaumen / taugen derowegen nicht für Pferdt so da empfindlich seyn am Gaumen/ oder die da mit dem Kopff nider gehen/ dann sie zaumen mit dem Maul herzu/ vnd nider / Derowegen beedes allain/ wann man gar nicht anderst helffen kan / in nechstgemeltem Fall zugebrauchen / Es wäre dann/ daß das Pferdt kein Galgen so sich nicht zu ruck legt/ leyden wolte.

V. Die Pferdt pflegen offt auff die Biß zu stossen oder zu trucken / stehend oder gehend/ vnnd geschicht so offt das Pferdt die Zeit stelen kan / in dergleichen Fall sol man die Hand stet vnd fest / an den gehörigen Orth halten/ den Zaum nicht nehmen lassen / Alßbald es den Irrthumb begehet straffen / abgewechselt oder zugleich mit den Sporn/ vnd so es das Pferdt wider thut / es allzeit straffen / vnd nicht nachlassen / Vnd wann es nicht gerad/ sondern nach der Seitten mit abgelaidtem Halß/ auff das Biß stosset / so straff man es auff der andern Seitten/ vnnd nicht auff der da es sich hinsenckt / Ist das Pferdt hitzig/ so lege man jhm nach gegebner Straff die rechte Hand auff den Bogen deß Halß.

W Wann ein Pferdt die Stangen mit den Lefftzen oder mit den vordern Zähnen fast/ so hilfft darfür auff derselben Seitten wo das Pferdt pflegt zu fassen/ das Häcklein deß Künraiffs/ an den Bogen der Stangen schliessen/ mit einem Ring oder mit einem Schnürlein anbinden / Item / vnd ist besser an dem Orth/ da es die Stangen pflegt zu fassen/ ein Ketlein anmachen/ vnd dasselbe in das S. der Künketten auff derselben Seitten zimblich angezogner anmachen/ wie Num: 60. bey A. vnd B. zu sehen.

X. Wann ein Pferdt die Stangen an die Brust ansetzt/ so sol man sich der Hülff gebrauchen/ als wann ein Pferdt den Kopff zu nider trägt/ wie im 15. Cap: bey B. gemeld worden / Item / man solle die Stangen so kurtz es seyn kan/ anderer Bedencken halben machen / dann also kan sie das Pferdt desto schwerlicher ansetzen / die

Stan-

Stangen sollen auch matt gemacht werden / damit sie dem Pferdt nicht herzu zäumen / Die Pferdt so es bißweilen pflegen zu thun / daß sie also aüßreissen wöllen/ die seyn mit der Zeit der disciplin zu Gehorsamb zu bringen.

Y. Das Pferdt macht die Stangen gemaingklich trabocchiern, wann es ein tieffes Maul hat / darvor hilfft das Beyketlein nur von zway Stucken / oder ein gantzes/gegen A. vnd B. wie bey Num: 17. 18. 23. 31. 37. 42. 45. zu sehen/vnnd wol angezogner einmachen/wie im 17. Cap: C. bey den weit gespaltnen Mäulern vermeldt worden / Item/ geschicht es / wann das Aug an den Stangen zu nieder ist/ solches ist mit einem höcherngzu verendern/ Item/ geschichts/wann der Bug an der Stangen/ als bey Num: 54. bey S. mit Düpffln gezaichnet ist/ viel höcher / als sonst bräuchig/ anfangt. Item/wann das Künraiff zu weit ist/ oder wegen daß das Orth da das Künraiff ligen sol / gar gleich vbersich abgeschliffen ist / (auff Welsch barbozo Sfusato genannt/) dahero das Künraiff vbersich steigt/ dem ist zu helffen) wie bey C. im 25. Cap: zu sehen/ Item/ geschichts auch/wann das Pferdt das Maul gar zu sehr hinfür trägt/ darvor seyn Galgen/ Mittlstuck vnd vorgeschossene Stangen zugebrauchen/ allermassen zuvor im 14. Cap: bey B. vermeldt / Item/ hilfft in beeder Stangen Aug/ einen Riemen einzumachen/vnd denselben vmb das Kün oberhalb deß Künraiffs zusammen gürten/Also/daß die Augen an Stangen/im anziehen der Zügl/ nicht vorsich weichen können/ allermassen Num: 60. bey A. vnd B. zu sehen.

Z. Die Pferdt pflegen außzureissen/ folgender Vrsachen wegen. Erstlich/daß sie das auffhalten oder die parata nicht verstehen / die muß man sie also lernen / Anfangs im Stall lernen zu ruck gehen/ alßdann in einem geraden Weg auff dem Paß pariern vnd zu ruck ziehen / Alßdann auff den Trab / vnnd folgends auff den Galopo. Wann es alßdann so gar wol versichert / mag mans nach der Carera auch also thun/ wils darvon wischen / so sol es einer zu Fuß / zugegen mit einer Spießruthen auffs Maul oder vordern Fuß / nach dem es empfindlich/ schlagen/ Wann es gut thut nach beschehenen Galopo der Carera, auff dem geraden Weg / Fuß vor Fuß spannen vnd nicht rennen / biß daß es im pariern wol versichert ist/ Item/ man sol es auch die posate lernen machen / Zum andern / die Pferdt lassen sich bißweilen nicht auffhalten/ wann sie auß dem Athem seyn / denen muß man gemach nach vnd nach/durch Vermehrung der Arbeit/den Athem vermehrn/ Item/ wann sie hitzig seyn vnd offt gerennt werden/ solche Pferdt sol man nie oder selten rennen/ Zum dritten/ auß Mattigkeit der Schenckel / oder deß Ruckens / solchen Pferden sol man nicht mehr Arbeit auffladen als sie erleyden mögen/ Zum vierdten / so reissen sie offt auß / auß Verzweifflung/daß sie zu viel geschlagen werden / Ein solches Pferdt muß man ein weil/ biß es ein Hertz faßt/ nicht schlagen / noch auff der Schuel/ sondern nur in dem Feld gemach reitten/ biß es der Schläg vergißt / Zum fünfften/so reissen sie offt auß/ darumb daß sie schew seyn/ Die Pferdt aber seyn schew durch das Gehör/als wann sie schiessen/ trummeln/Geschray oder andere Rumor hören/oder sie seyn schew durch das Gesicht / als wann sie allerley sehen/ darvor sie erschrecken / oder sie schewen wegen deß Geruchs / als wann sie Rauch/Zündstrick/ ꝛc. riechen / Darumb schewen die Pferdt vor dem schiessen oder Fewerwercken an dem maisten/weil sie hören / sehen vnd riechen/das so jhnen zuwider ist / Zu solchen Sachen / damit sich die Pferdt nicht darvor förchten / muß man sie bey gemach vnd von fern gewehnen / zwischen zweyen Pferdten so nicht schew seyn/ die sollen ein wenig vor dem schewen Pferdt gehen / vngefähr so weit

daß das mittere mit dem Kopff neben der beeden Pferdt vordern Füssen gehe/Wañ das Pferdt schewet sol man es nie schlagen/ sondern stets schön thun / vnnd wann das Pferdt zu dem gehet/so das hat oder thut darvor es schewet/ so sol derselb vor dem Pferdt weichen/vñ zu letzt jhm schön thun/vnd so er kan/jhm auff dem jenigen/ (es sey nun ein Büxen/Wöhr/Flüg/Harnisch/Trummel/&c.) darvor sichs schewet/ etwas zu essen geben/auch dem Pferdt nicht viel in die Augen schawen. Man solle das Pferdt nicht anbinden/ wann man jhm das schew sey/ abgewehnen wil/ dann es förchtet sich angebunden vielmehr.

Das Achtzehende Capitl.

Von den Lefftzen.

A. Die Lefftzen sollen dünn seyn/ nicht brait vnd nicht einwerts liegen / damit das Roß die Bühler nicht damit bedecke / Wann ein Pferdt die Bühler mit den Lefftzen / sie seyn dünn oder dick / bedecket / als daß das Mundstuck nicht auff den Bühlern sein Würckung haben kan/ sondern die Lefftzen zwischen den Bühlern vnd Mundstuck liegen/ (dannenhero die Pferdt auff die Hand bißweilen pflegen zu tringen) oder wann sie empfindliche Lefftzen haben / vnd solche wie gemeldt zwischen den Bühlern vnd Mundstuck gedruckt werden / alßdann wegen solches Wehetagen vnstete Bewegungen thun mit dem Kopff/ so muß man sie von den Bühlern wegk / vnd an jhr Orth bringen/ mit Glocken Waltzen mit einem glatten Boden wie Num: 28. zu sehen / oder Biern: vnd andere Waltzen mit Rädlein/ wie Num: 12. 20. 42. 43. Wann aber das Maul klein ist/ so sol man halbe Spenling Waltzen mit Rädlein brauchen. Num: 14. 35. Denen Fleischigen dicken Lefftzen die hievor stehen vnnd gleichsamb zwischen dem Mundstuck vnd Stangen ein Wulst machen / denen muß man an jhrem gebürenden Orth mit F. bey Num: 3. 5. 18. 20. 24. 25. 26. 27. 28. 39. A. 42. 45. A. bezaichnet/ Blatz lassen/ Derowegen man die Holbiß vnnd Kappen Mundstuck in diesem Fall meyden sol/ damit sie/ oder nicht einwerts vnd also vber die Bühler/ welche sie alßdann bedecketen / oder nicht außwerts zwischen die Stangen vnnd deß Künraiffs Häcklein (allda sie gemaingklich geklembt werden / vnnd vnstette Bewegung deß Kopffs vervrsachen) getrengt werden.

B. Wann aber neben dem Mängl/auch das Maul groß vnd das Pferdt jrr oder vnstet im Maul ist/ so sol man brauchen ein Canna die auff der Seitten außgenommen ist/ wie Num: 9. 10. bey A. zu sehen.

C. Wann die Lefftzen so gar dick seyn/ daß wann man die Zügl anzeucht/ sie sich herauß geben/vnd zwischen den archetto welches Num: 54. mit G. bezaichnet / vnnd deß Künraiffs Häcklein klemmen / welches vnstete Bewegungen deß Kopffs vervrsacht/so sol man neben obgemeldten Mundstucken Stangen mit einem Blechlein brauchen/ wie Num 53. C. A. außweist/ darüber kan man Buckln annieten/so merckt mans nicht/ vnd damits das Häcklein deß Künraiffs nicht klemme/ so sol es wol gebogen seyn/ wie Num: 51. M. N. vnnd O. außweist / damit die Lefftzen also zwischen denselben vnd dem Mundstuck Blatz haben/Wann die Lefftzen so hart vnd

ver-

verwimmert seyn/ so sol man (an dem Orth wo die Lefftzen aigentlich sollen ligen/ vnd man sonst die Ringlein pflegt anzumachen / welcher Orth bey Num: 12. mit C. vnnd Num: 14. mit A. vnd Num: 18. mit F. bezaichnet ist) ein ritorto brauchen/ wie allda bezaichneter zu sehen.

D. Wann die Lefftzen wund seyn / so sol man sich damit verhalten/ wie oben im 17. Cap. bey Q. vermeldt/ von dem verwundten Maul deß Pferdts.

Das Neuntzehende Capitl.

Von dem Zahnfleisch.

WAnn das Zahnfleisch mit einer dicken Haut vberzogen ist / so sol man Kugl vnnd Mundstück brauchen/ wie Num: 24. 27. 37. außweist/ dann der Thail allda mit B. bezaichnet/zäumet aussen auff dz Zahnfleisch/ Wann aber das Pferdt im Maul jrr ist/ so sol man ein Canna, so auff Art der Glocken gemacht ist/ wie Num: 10. zu sehen / brauchen.

Die Mundstuck so in der Mitten gebrochen seyn/ vnd sich zusammen geben/ Als alle die von Num: 1. 2. 3. 4. 5. 12. 13. 15. 16. &c. vnd 30. 32. 33. 34. 36. 44. 45. 46. 48. A. 48. B. die zaumen härter auff das Zahnfleisch (als die gantzen Mundstuck / vnd die so sich in der Mitte nicht zusammen geben / als Num: 6. biß 11. 14. 31. 37. 39. biß 43. 47.) dann sie trucken zusammen/ in dem man die Zügl anziecht/ dahero sie nicht taugen für die Pferdt/ so gar zart von Zahnfleisch seyn.

Das Zwaintzigiste Capitl.

Von den Bühlern oder Laden.

A. DJe Bühler sollen nicht Fleischig noch mit einer dicken Haut/ oder mit grossen Schwüllen vberzogen / noch verwimmert/ noch grubicht/ noch vneben / als wann vnter der Haut Schieffer Bainlein verhailt wären/ sondern mit einer dünnen Haut vberzogen vnd fein glat seyn/ zu solchen guten Bühlern/ wann das Maul groß ist/ mag man Holbiß brauchen/ Num: 1. 6. 21. 39. 40. 44. 45. Ists mittlmessig/ Biern Waltzen die nicht gerad seyn/ wie die Düpffl zaigen/ bey der Hand/ Num: 3. 5. sondern die also außgenommen seyn / wie bey Num: 3. 5. das C. außweist/ dann an demselben Orth von C. biß D. ligt es fein gleich auff den Bühlern/ Ist aber das Maul klein/ so sol man Spenling vnd andere Waltzen wie Num: 4. 15 brauchen/ oder die Biern Waltzen viel kleiner machen/ Ists im Maul jrr/ grosse oder klaine canna, nach grösse deß Mauls/ wie Num: 6. 7. außweist.

B. Wann die Bühler mit einer dicken Haut vberzogen oder Fleischig / aber gleichwol nicht hoch/ sondern nieder/ so gemaingklich auch etwas hart seyn/ so muß das/ so darauff zu ligen kombt/ hoch seyn/ als vmbgekehrte Biern Waltzen/ Num:

25. 36. Item/ glatte Rädlein oder Ring/ Num: 26. welche je höcher vnd dünner sie seyn / je härtere Würckung sie auff den Bühlern haben / Wann die Bühler aber hoch/ welche gemaingklich zarter vnd empfindlicher als die niedern seyn/ so solle der Thail / so darauff kombt zu ligen / nicht so hoch gemacht werden / sondern Biern/ Num: 3. 5. Glocken/ Num: 28. OlivenWaltzen/ Num: 4. 34. Wann aber die Bühler mit grossen Schwüllen vberzogen vnd also verwimmert wären / daß sie fast vnempfindlich/ so sol man die obgemeldten Thail so darauff kommen zu ligen/ auff Knoblach Art/ oder mit vmbgekehrten Ringen machen / wie Num: 12. 13. 14. 16. 18. 19. 20. 23. 24. 26. 29. 41. 43.

Nota.

Je mehr man die Zungen frey macht / welches durch offne vnnd Galgen Mundstuck/ oder durch ein wenig Erhöchung/ als Num: 21. 22. 26. 27. 29. 30. zwischen dem Mundstuck vnnd der düpffelten Lini bey O. zu sehen/ geschicht. Item/ je mehr man die Lefftzen von den Bühlern abtreibt / durch die Mittl wie oben an seinem Orth vermeldt ist/ Item/ je weniger das Mundstuck an andern Örthern / als allain auff den Bühlern auffliegt / je härter müssen die Bühler leyden/ vnd je härter ist die Würckung deß Mundstuck darauff / wie auch oben vermeldt worden.

C. Item / wann das Mundstuck nicht gebrochen ist / wie die Num: 2. 3. 16. 22. 34. 36. 44. vnd andere seyn/ sondern in der mitten gantz ist/ wie von Num: 6. biß 11. 14. 31. 35. 37. von 39. biß 43. 47. so vervrsacht es/ daß die Thail so auff den Bühlern ligen/ viel härter würcken/ dann es truckt im anziehen der Zügl / gleich oben auff die Bühler/ vnd nicht auff der seitten an das Zahnfleisch/ wie die brochnen Mundstuck thun / vnd im 19. Cap: von dem Zahnfleisch angezaigt worden.

D. Wann die Bühler zart vnd empfindlich/ oder etwo einmahl offen wären gewest / oder aber schieffrig wären / so sol man kein Mundstuck das hart auff den Bühlern würcket (wie in diesem Cap: bey B. von den Bühlern so mit einer dicken Haut vberzogen/ angedeutet) einlegen/ dann sie möchten jhm sonst leicht/ wegen der zarten Haut/ oder wegen der scharpffen Bainlein vnter der Haut / wider auffgerissen werden/ sondern man sol eines so auff das Zahnfleisch zäumet/ als da seyn Num: 27. oder Kugln wie Num: 37. gebrauchen / vnd sol alßdann andere Mittl das Roß zubezwingen/ suchen/ als mit einem Mundstuck so da hart an den Gaumen zaumet (wofern es daran nicht zu empfindlich ist) als da seyn/ alle die da Hacken/ oder Galgen so sich nit zu ruck legen/ haben/ wie Num: 37. 44. 45. 46. 48. A. 48. B. außweist / (wofern das Roß ohne das die Zung frey zu haben/ dessen bedarff) oder Mitterstuck so nicht vmbgehen / wie Num: 24. 36. 29. 16. außweist / darunter die letzten die härtern/ weil sie sich gar wenig zu ruck begeben / Item/ man kan es zwingen mit vorgeschoßnen Stangen/ doch daß das Pferdt nicht ohne das zu nieder mit dem Kopff gehe/ Dann beedes/ so wol die nechstbemeldten Galgen vnd Mitterstuck/ als die vorgeschoßnen Stangen/ vermehreten solches/ Man kans auch mit einem härtern Künraiff/ wie Num: 51. bey Q. außweist/ zwingen/ Item/ wann dergleichen zarte oder schiefferige Bühler von den Lefftzen bedecket werden / so sol man durch GlockenWaltzen oder Rädlein/ dieselben nicht darvon wegk trucken/ sondern darauff lassen/ dann also bewahren sie die Bühler/ daß sie von dem Mundstuck nicht so hart gedruckt werden / vnd sollen solche BiernWaltzen (welche nicht gerad/ wie die Hand durch die gedüpffelte Lini/ bey Num: 3. 5. außweiset / sondern eingebogner/ wie eben allda mit C. bezaichnet ist/ gemacht seyen) gebraucht werden/ aber welche

so

so zarte vnd empfindliche Bühler haben/ daß sie gar nichts darauff leyden wollen/ denen ist solche Art von Mundstucken wie Num:47. zugebrauchen/wann das Zahnfleisch gar zu empfindlich wäre/ darzu man an statt der Rädlein A. Biern Waltzen machen lassen solle.

Nota.

Solche Mundstuck müssen weitter als die andern gemacht werden/ damit sie nicht auff: sonder ausser der Bühler auffligen / doch allain in eusserister Noth/ wann sonst gar kein Mittl vorhanden ist/ vnd auch nicht stets/ sonder allain/wañ man das Pferdt zeigen / oder auff ein Fest brauchen wil / sonst aber sol mans mit dergleichen außgeschwaifften Holbiß / vnd am maisten mit dem Cavezon regierend auff der Schuel oben vnnd in Athem erhalten / das beste aber ist / vmb dergleichen Pferdt sich nicht zu bewerben / oder wann mans hat / mit ehister Gelegenheit dieselben anzuwehren.

E. Wann die Bühler eng beysammen seyn/ so muß man die Thail deß Mundstucks so auff den Bühlern auffligen / desto enger zusammen machen / wann aber die Zung (wofern dieselb anderst dick ist) der Vrsachen/ nicht gnugsamb Freyheit haben kan/ so solle man das anlainen deß Mundstucks / aussen auff das Zahnfleisch geben / oder (wie mans pflegt zu nennen) das Pferdt auff das Zahnfleisch zaumen / welches beschehen kan / durch die Mundstuck / Num: 24. 27. die auch (wie nechst gemeldt) derowegen was weitter müssen gemacht seyn/ oder man muß die Galgen desto höcher machen. Wann die Bühler aber so gar eng seyn/so muß man dergleichen Mundstuck auch auß Noth/in allem wie erst gemeldt/ vnd Num: 47. verzaichnet/ gebrauchen / Ist ein böse Art von Mäulern/ wann die Zung darzu dick oder brait ist.

F. Mit den verwundten Bühlern/sol man sich verhalten/wie mit den verwundten Mäulern/ wie oben im 17. Cap: bey Q allberait vermeldt worden.

Das Ain vnd Zwaintzigiste Capitl.

Von den Hacken Zähnen.

DJe sollen kurtz seyn/ nicht einwerts stehen / auch einer gleich so hoch als der ander eingesetzt seyn / vnnd je niederer sie gegen den vordern Zähnen stehen / je besser ist es / dann das Mundstuck kan desto niederer eingelegt werden/Da aber das Wiederspiel erscheint/Insonderheit wann sie einwerts stehen vnd scharpff seyn / Dahero sie die Zung verletzen/So kan man allain mit dem helffen/ daß man sie abfeilt / Im fall sie aber hoch / (das ist) gegen den Stock Zähnen eingesetzt wären/so muß man/damit das Mundstuck die Hacken-Zähn nicht berühre/ ein Mundstuck so nicht dick ist / (an dem Orth wo es auff den Bühlern lieget) mit wenig Eisen/ als Spenling Waltzen / Num: 4. 15. 16. 34. gebrauchen. Item / man muß es desto höcher gürtten / vnnd dergestalt wird man müssen das Beyketlein desto niederer gegen dem Mundstuck anmachen/ ja wol gar wegk thun/ wann das Maul klein ist/ Man sol auch acht haben / daß das Künraiff an seinem Orth liege/ vnd wird wol bißweilen/vonnöthen seyn/ daß man die Häck-

lein am Künraiff desto lenger mache/ wann man das Mundstuck also höcher gürten muß.

Das Zway vnd Zwaintzigiste Capitl.

Vom Canal darinnen die Zunge ligt.

DEr Canal sol tieff vnd weit/ oder brait seyn/ damit die Zung jhren Gang geraumb darinnen haben könne / wann der Canal nicht tieff ist welches geschicht/ wann die Bühler nieder seyn/ vnd wann die Zung darzu dick ist/ so muß der Galgen an dem Mundstuck desto höcher seyn/ wann der Canal eng ist/ das geschicht wann die Bühler eng beysammen stehen/ so muß man sich damit verhalten/ wie am vorgehenden Blat/ von den engen Bühlern vermeldt worden.

Das Drey vnd Zwaintzigiste Capitl.

Von der Zung.

A. DJe Zung solle nicht dick/ brait/ lang oder gar dünn seyn/ für die dicken oder braiten Zungen muß man Mundstuck brauchen die dem Pferdt ein Freyheit geben/ darinnen die Zung jhren freyen Gang haben kan/ als da seyn von Num: 21. biß 48. (ausser 23.24.25.28 vnd 30. welche wenig vnd nur so viel Freyheit der Zungen geben/ als zwischen der gedüpffelten Lini/ welche bey Num: 21.23.41. mit F. bezaichnet/ vnd den Mundstucken der lehre Blatz ist/ da das O. stehet) vnter diesen machen die jenigen (so Galgen haben/ welche sich nicht zu ruck legen/ wie bey Num: 44. 45. 46. 47. 48. zu sehen) die Pferdt mit dem Maul herzu/ vnd mit dem Kopff nieder gehen. Es ist aber ein Mittl so etwas violens/ vnd mit Gewalt sein Würckung thut/ weil es gar hart am Gaumen ist/ Derowegen nur in eusserister Noth zu gebrauchen/ sonsten wann man nicht/ neben dem daß man Freyheit der Zungen geben wil / das Pferdt mit dem Maul herzu zaumen wil / so sol man sich der andern Galgen Mundstuck so sich zu ruck legen/ Num: 39 40.41.42.43. daran man allerley Waltzen nach Beschaffenheit deß Pferdts Maul/ machen kan/ gebrauchen.

Nota.

Die geschloßnen Mundstuck so zwaymal gebrochen seyn/ wie Num: 17.18. R. bey D. E. vnnd bey 22.27.30.32. außweist/ die geben der Zung etwas mehr Freyheit/ als die jenigen/ so gerad in der mitten/ wie Num: 1. 2.12. 13.15. 23. 34. 36. nur in der Mitten an einem Orth gebrochen seyn / eben also auch die offnen Galgen Mundstuck/ welche in der Mitten nur ainmal gebrochen seyn/ als 34. 36. 44. 45.46.48.B.

geben

geben nicht so viel Freyheit als die 31. 32. 35. 39. 40. 41. 42. 48. welche oder gar nicht/ oder an zway Orthen gebrochen seyn.

B. Wann nun das Pferdt wegen vberigen Höche deß Galgens/ mit dem Kopff zu nieder / oder mit dem Maul zu sehr herzu gieng / vnnd doch wegen der dicken Zung/ Öffnung bedörffte/ vnd so der Gaumen zu empfindlich wäre/ so muß man die Galgen desto niederer machen. Wann das Pferdt aber gar kain Galgen / wegen Empfindlichkeit deß Gaumens/ da es nicht berührt seyn wil/ leyden wil / so muß man dergleichen Mundstuck wie Num: 31. 32. 34. zu sehen/ brauchen/ doch ohne hoche Mitterstuck/ daran kan man machen/ was man für Waltzen vonnöthen hat/ nach Beschaffenheit der Lefftzen/ Zahnfleisch oder Bühler deß Pferdts.

Nota.

Das Thail/ so an statt deß Tringstänglein ist/ wie Num: 32. bey C. zu sehen/ muß zimblich starck gemacht seyn/ dann das hält das Mundstuck zusammen vnd leydet den Gewalt/ welchen sonsten die Stänglein daran die Waltzen gemacht werden/ welche Num: 25. mit D. bezaichnet/ leyden/ Seyn treffliche Mundstuck dann sie occupiern nicht mehr Blatz im Maul/ als die geschloßnen Mundstuck/ vnnd geben doch zimblich viel Freyheit der Zungen/ wie Num: 34. zwischen der Lini A. vnd dem B. am Mundstuck zu sehen / Wann es gar nichts auff der Zung leyden wil / welches selten geschicht/ so brauche die Mundstuck/ 33. 38.

Nota.

Der Ring F. sol starck von Eisen vnd gehärtnet seyn/ damit er sich nicht von einander biege/ das Ketlein sambt dem Ringlein sol daran gemacht werden/ damit man durch Hülff deß Naßbandts/ den Ring F. in der Höche erhalten könne/ also daß er nicht auff das Orth/ da das Künraiff ligen solle / falle.

C. Wann die Zung dick vnd das Pferdt vnstet / oder jrn im Maul ist/ so taugt ein gantzes Holhiß/ canna oder Glocken so in der Mitt außgenommen ist/ laut Num: 6. 9. 11. alles nach dem das Maul tieff oder wenig gespaltet ist.

D. Die Pferdt haben offt einen Riß vber die Zungen / als wann sie jhnen ab wäre gewest/ vnd wieder angehailt worden/ wann sie alßdann mit solcher Scharten oder verhailten Wunden / an das Mundstuck anstossen/ so thun sie offt vnstete Bewegungen/ diß zu verhüten / sol man die Zung durch offne Mundstuck frey machen/ Offt aber beschichts/ daß sie/ wann sie sehr empfindlich/ destwegen nichts auff der Zungen leyden wöllen / vnnd der Vrsachen/ mit dem Kopff vnstete Bewegung thun/ in solchem Fall muß man sich der Mundstuck gebrauchen / wie Num: 33. 38. zu sehen/ Wann das Maul oder die Zung empfindlich ist/ an einem solchen Pferdt/ so kan man die vnsteten Bewegungen schwerlich verhüten.

E. Die Zung geschwüllt denen Pferdten offt / oder wird jhnen schwartz vnnd braun/ dessen Vrsach ist/ daß sie zu wenig Freyheit hat / dem muß geholffen werden /mit offnen oder andern Mundstucken/ welche der Zungen Freyheit geben/ wie hie obgemeldt ist.

F. Wann das Pferdt die Zung schlicket / das geschicht / Erstlich / von hitzigen Pferdten/ das anlainen oder berühren deß Mundstucks auff der Zungen/ dardurch

zu fliehen / zu dem End / halten sie gemaingklich den Kopff gar zu sehr herzu / vnnd das Maul zu sehr offen / derowegen das Naßbandt zu zuziehen / vnd wol auch nach Notturfft mit einem Eisen vnd Kettl vnter dem Naßband / wie Fol. 29. vermeldt / zu straffen / Dannenhero sol man dergleichen Pferdt / insonderheit so es hitzig oder empfindlich ist / nicht auff der Schuel tummeln / sondern jhnen die Suspicion oder Argwohn vnd Forcht der Straff der Schuel / so es darauff empfangen / benehmen / dergestalt / daß man sie im Feld nur einen faulen Schritt vnnd Trab reitten / biß sie das Laster gelassen / Zum andern / thun sie es darumb / daß sie zu wenig Freyheit der Zungen haben / darvor sol man offne Mundstuck Num: 31. biß 48. gebrauchen / Item / sol man keine Ring oder Spiel oben an das Mundstuck machen / sondern sol an dem Mitterstuck / so was lang seyn solle / gar vnten / etwas so dem Pferdt angenemb / als Saltz oder Hönig / angebunden werden / So wird das Pferdt alßdann mit der Zungen nach demselben raichen / vnnd wann es die Zung hinab streckt / so hat man allberait erlangt / was man haben wil / solches kan beschehen / wann es im Stall vmbgekehrter / vnd also auffgezaumbter stehet / wann es das Laster gelassen hat / so sol man jhm alßdann an statt deß Hönig oder Saltz / ein Spiel so nieder als 39. 40. vnd ein wenig eckicht / wie Num: 29. 39. 42. anmachen / Man sol auch nicht verzagen / wann das Pferdt diß Laster nicht alßbald läst / dann es ist eine von denen Vntugenden deß Mauls / welche am schweresten einem Pferdt abzugewehnen ist / vnd ist ein böses Laster an einem Pferdt / dann es sich nie recht auff das Mundstuck zu lainen / resolviern, noch stet tummeln wird / so lang es diesen Mangl hat / Sie lernen auch mit der Zeit die Zung ober dem Mundstuck / zwischen demselben vnd dem Gaumen zu halten / Dannenhero sie sich pflegen in die Höch zu lainen / mit grosser Gefahr deß Reitters: Derowegen auch den jungen Pferdten bey Zeitten für solches Laster vorzubawen ist / mit dem / daß man jhnen bey Zeitten / wann sie es bedörffen / offene Holbiß gibt / sollen auch derohalben die ersten Holbiß mit ein wenig Gelegenheit / vor der Zungen Freyheit gemacht werden / wie Num: 1. zwischen der Lini A. vnd dem Mundstuck zu sehen / dann mit dieser Gelegenheit gibt man gleichsamb dem Pferdt Vrsach / die Zung dahin zu legen / Da das junge Pferdt aber mehrere Freyheit bedarff / kan man die brauchen / wie Num: 21. wanns aber jrr im Maul ist / wie Num: 6. zu sehen.

G. Wann ein Pferdt die Zung zwischen dem Mundstuck vnd die Bühler legt / dardurch verhüten wil / daß es jhm auff dem Bühlern nicht so wehe thue / auff solchen Fall / welches leichtlich abzunehmen / auß Zartig- vnnd Empfindligkeit der Bühler / muß man Mundstuck brauchen (welche nicht hart auff die Bühler zaumen) als nemblich die Biern / wie Num: 3. 5. zu sehen / Es geschicht auch offt darvmb / daß das Pferdt zu wenig Freyheit der Zungen hat / darfür helffen die offnen Mundstuck / Item / geschichts / daß es kein Spiel hat mit der Zungen zu spielen / darfür brauche allerlay Spiel / Insonderheit die etwas eckicht / aber gleichwol nit all zu scharpff seyn / wie Num: 29. 42. Darbey auch anfangs biß es gewohnet / allerlay / als Hönig / Saltz / &c. was jhm angenemb ist / gebunden oder angeschmiert sey / wann es im Stall angezäumbter stehet / Wann es aber das Pferdt auß böser Gewohnheit thut / wofern es deß Pferdts Mauls Gelegenheit sonst leydet / so sol man / wann das Maul groß oder mittlmessig ist / vmbgekehrte Biern Waltzen Num: 14. vnd solche wie Num: 25. zu sehen / zu den kleinen Mäulern aber / wie Num: 13. mit B. bezaichnet / gebrauchen.

Wann

H. Wann es auch nicht zu zart auff den Bühlern ist/ so sol man Waltzen so da etwas hart auff dem Orth der Bühler würcken/ als Num: 23. 26. 29. ꝛc. brauchen/ Dann wann es die harte Straff oder Wehe Tagen auff der Zungen befindet/ so wird es sie allda wegk thun/ wofern es nicht gar empfindlich ist/ auff den Bühlern/ wie nechst gemeldt worden.

I. Wann ein Pferdt die Zung oben gerad vber das Mundstuck thut/ (welches sehr gefährlich. Dann sie sich gemaingklich pflegen zu lainen/ Insonderheit wann sie hitzig seyn/ macht auch/ daß das Pferdt vnstete Bewegungen mit dem Kopff thut) so brauche man ein Mitterstuck/ wie bey Num: 25. 32. 43. oder da es am Gaumen erleyden kan/ vnd nicht zu nieder mit dem Kopff gehet/ wie bey Num: 16. 24. 29. 36. bezaichnet/ zu sehen/ thut es aber die Zung beyseits/ vber das Mundstuck/ so gebrauche man sich der Mitterstuck/ wie bey Num: 22 30. zu sehen.

K. Vor die dünnen Zungen sol man brauchen Mundstuck/ so nicht hoch seyn/ an dem Orth da sie auff den Bühlern ligen/ Dahero sie dann wenig Freyheit der Zungen geben/ Als nemblich/ für grosse vnnd mittere Mäuler Num: 2. 3. vor klaine/ Oliven vnd Num: 15. 16. Item/ mit Mitterstucken so auff die Zung zaumen/ als da Num: 4. 17. bey C. außweist/ Wann die Zung dünn vnd das Pferdt jrr oder vnstet im Maul ist/ so brauche man ein canna, wie Num: 8. außweist.

L. Wann die Zungen sehr dünn oder schmal seyn/ so pflegen sie die Pferdt stets auß vnd ein (auch wol von einer Seitten zu der andern) behend zu ziehen/ Dahero sie auch den Kopff gemaingklich vnstet hin vnd wieder bewegen/ Insonderheit wann sie erhitzt seyn/ Diesem ist zu helffen mit einem gantzen Mundstuck Num: 8. vnd hernach mit den andern/ so auff die Zung zäumet/ wie Num: 4. 17. zu sehen/ Item/ sol man jhm kein Spiel oder Ringl in die Mitten machen.

M. Die Pferdt pflegen offt mit der Zungen das Mundstuck von einer Seitten zu der andern zu schieben/ vnd solches auß Vngedult/ oder darumb/ daß jhme das Mundstuck wehe thut/ wo es auff den Bühlern ligt/ oder der all zu hohe Galgen an dem Gaumen/ oder daß es gar kein Galgen leyden wil/ Dem ist zu helffen mit andern Mundstucken so lind auff die Bühler zaumen/ oder mit andern Galgen/ oder mit Mundstucken ohn Galgen/ wie in diesem Cap: bey B. vermeldt ist/ Oder daß es zu wenig Freyheit der Zung hat/ dem ist mit offnen Mundstucken zu helffen/ oder daß das Mundstuck nicht auff/ sonder ausser der Bühler auffligt/ solches ist enger zu machen.

N. Wann ein Pferdt die Zung außhenckt/ das geschicht folgender Vrsachen wegen/ bißweilen wann es kein Spiel hat an dem Mundstuck/ dem kan man helffen damit/ daß man allerley Spiel/ insonderheit spitzige/ aber gleichwol nicht zu scharpffe/ wie Num: 29. 42. daran mache/ Es ist auch gar gut/ etwas so dem Pferdt angenemb/ als Saltz/ Hönig/ ꝛc. zu dem Spiel zu binden/ oder das Spiel damit zu beschmieren/ auff daß das Pferdt also gewohne/ in dem es nach dem Saltz mit der Zung greiffet/ das Spiel mit der Zungen zu bewegen/ wann das beschicht/ so wird es sie alßdann nicht mehr außhengen/ Die Pferdt pflegen auch die Zungen außzuhengen/ wegen daß sie dieselb zu wehig frey haben/ darfür helffen offne Mundstuck/ wie von Num: 31. biß 48. zu sehen/ an dieselben kan man alßdann machen lassen/ Kappen Mundstuck/ Blechen Kugl/ Waltzen/ ꝛc. nach Beschaffenheit deß Mauls. Es geschicht auch offt darumb/ daß die Pferdt zu viel Freyheit der Zungen haben/ solches kan vermittlt werden/ durch ein Mitterstuck an dem Mund-

stuck (welches desto höcher muß gemacht werden / wann der Cannal tieff oder die Zung gar dünn ist) so auff die Zung zäumet/ wie Num:4.17. außweist/ Man kan folgender gestalt abmercken/ auß welcher vnter den beeden Vrsachen es das Pferdt thut / Nemblich daß man zum ersten ein geschlossen Biß so auff die Zung zäumbt/ alßdann ein offenes jhm einlegt / befindt man daß es mit dem ersten geschloßnen weniger/ als mit dem offnen Gebiß die Zung außhenckt / so mag man es brauchen/ truckt aber solches Biß das Pferdt auff die Zung/wie sie jhnen dann bißweilen gar schwartz/ blaw davon wird/ oder gleichsamb als geschwollen vnter dem Biß ligt/so muß man ein offnes Biß brauchen/ Es hilfft auch vor das außhengen der Zungen/ daß man ein Spiel von Ringlein oder was dem Pferdt angenemb ist / als Saltz/ gar oben am Mundstuck anmache/ also daß es nicht herab henge/ wie Num. 21.47. außweist/ damit das Pferdt also damit zu spielen / die Zungen zu ruck gegen dem Rachen ziehen müsse/ Es hangen auch die Pferdt die Zung auß/ darumb daß jhnen das Maul so trucken ist/ daß es dahero gleichsamb vnempfindlich ist/dem muß man mit Spiel so gar oben angemacht/ oder da das nicht hilfft / mit dem Pulver von Berchtram/ mit Zucker vermischt/ wie Fol. 29. vermeldt / helffen / hilfft aber diß alles nicht/ so wird dem Pferdt die Zung gewißlich von Natur zu lang seyn/ welches man leichtlich sicht/ dann das Pferdt wird sie außhencken/ wann es gar nicht/ oder nur an dem Wischzaumb auffgezaumbt ist / In solchem Fall ist zu vermitlen mit dem/ daß mans abschneide (zu dem Ende sol man sie zwischen deß Eisen so Num: 63. bey D. bezaichnet fassen/ vnd dem Eisen nach rundlich abschneiden/ das Blut zustellen/ sol man es mit Essig vnd Saltz waschen/ vnd damit es desto ehe haile/ alle Tag zwo Stundt an dem Wischzaumb (so mit einem Tüchl welches im Rosenhönig gewaicht/ vmbwickelt ist) vmbkehrter stehen lassen/ mit dem Futter sol mans halten/ wie bey dem verwundten Maul ist vermeldt worden / Man sol aber nicht mehr von der Zungen abschneiden / als bloß so viel / als sie für die vntern Zähn hengt/ dann wann man zu viel wegk schnitte/ so verhinderte es am Essen.

O. Wann ein Pferdt an der Zung verwundt ist/ sol man jhm kein Mundstuck einlegen/ biß daß es hail wird / vnd sich sonsten damit verhalten/ wie im 17. Cap: bey Q. vermeldt ist.

Das Vier vnd Zwaintzigiste Capitl.

Vom Baumen.

DAs ist das Thail deß Mauls/ so oberhalb der Zungen ist/ Sol nicht Fleischig oder sehr empfindlich seyn/ wann er empfindlich ist/ so leyd das Pferdt kein hoches Mitterstuck oder Galgen/ so sich nicht zu ruck legt/ wie man dann alßdann/ die Galgen desto niederer machen muß/ Oder kan das Pferdt gar kein Galgen erleyden / vnnd bedarff doch wegen der Zungen Öffnung/ so muß man die Mundstuck/ wie Num:31.32.34. gebrauchen/ doch ohne hoche Mitterstuck.

Das

Das Fünff vnd Zwaintzigiste Capitl.

Von dem Thail deß Künß / da das Künraiff sol ligen.

A. DJeser Orth sol seyn brait von Gebain / mit einer zarten Haut vberzögen/ vnd dieselb/ daß sie nicht gleichsamb/ wie an dem Bain angewachsen/ sondern gleichsamb wie ledig sey/vnd sol gleich wie ein Rindlein haben/darinn das Künraiff lige/Wann der Orth groß von Gebain ist/ muß das Aug an den Stangen etwas niederer/ oder das Künraiff was lenger seyn/vnd das Wiederspiel/wann es klein vnd flach ist/Wann der Orth zart vnd empfindlich ist/ so muß das Künraiff von einem linden vnd doppelten Gurt/Num.63. bey I. K. L. oder von Elendhaut/ oder ohne S. von einem gantzen Stuck/ Num: 51. bey B. welches harter ist / gemacht seyn/ Man findt wol Pferdt/ welche an gemeldtem Orth so zart seyn/ daß sie gar kein Künraiff leyden/ In solchem Fall muß man ein starcken Riemen in beede Aug der Stangen eingemachter / so nicht nachgibt / gebrauchen/ dergestalt wie am 17. Cap: bey Y. vermeldt/ damit also in Mangel deß Künraiffs/ das Mundstuck gleichwol seine stete Würckung haben könne / Wann der Orth nicht gar zart / sondern mittelmessig ist / so sol man Künraiff brauchen wie bey Num: 51. T. außweist.

B. Wann der Orth mit langen Haaren bedeckt/oder mit einer dicken Haut vberzogen ist/ so braucht man an den Stangen ein zimblich hohes Aug/dergleichen wie Num: 53. bey A. zu sehen / (welches vervrsacht / daß das Künraiff stärcker würckt) mit einem Künraiff mit zwo Kugln/ Num: 51. bey Q.

C. Wann das Künraiff nicht an seinem Orth bleibt / sondern vbersich steigt/ welches gemaingklich beschicht / wann das Orth / da das Künraiff ligen sol/ so klein/ eng vnd rund ist/vnd nicht/gleich wie ein Rindlein hat/sondern hinauffwerts gar gleich abgeschliffen/flach ohne Fleisch/ als wann die Haut an dem Bain angewachsen wäre/ oder eng ist/ in solchem fall sol man also gebogne vnd lengere Häcklein (als man sie ordinari macht/) wie Num: 51. bey C. vnd M. außweist/brauchen/ vnnd alßdann muß man wol an statt dr zwey S. nur zween dicke Ring / vnd in der Mitten einen kleinen machen / dann das / was man dem Künraiff an der Lenge durch die Häcklein zugibt/ das muß man an denen S. S. vnd dem vbrigen Thail deß Künraiffs abnehmen/sonst wurde das Künraiff zu lang/ wie Num: 51. bey C. zu sehen / Man braucht offt gantze Künraiff / wie Num: 51. bey E. D. Hilfft es nicht so brauche man ein Stänglein / so an das Künraiff angemacht / vnnd zwischen dem Künbacken hinnauff gehet/ dardurch oben der Riemen deß Naßbandes gehet / wie Num: 51. mit X. bezaichnet/ Das Stänglein Æ ist zum probiern/ Im fall der Noth/ im Feld/ kan man ein Trumb von einer Spieß Ruthen brauchen/ wie allda bey AB. verzaichnet ist.

D. Wann dieser Orth wund ist/ sol man kein Künraiff brauchen/ biß es gehailt ist/vnd durch das Mittl/wie bey dem verwundten Maul vermeldt ist/hailen/ Wañ man aber das Roß gleich reitten müste/ so kan man ein Riem brauchen/ den man in die Augen der Stangen einmacht/ allermassen im 17. Cap: bey Y. vermeldt worden/ damit die Stangen nicht trabocchieren.

Das Sechs vnd Zwaintzigiste Capitl.

Wie man das Mundstuck dem Pferdt recht in das Maul legen sol.

DAs Mundstuck sol nahend vnnd gleich oberhalb der Hacken-Zähn (doch daß es dieselb bey Leib nicht berühre) ligen/ auff der Mitten der Bühler/Denn ligt es enger vnd gleich auff der Schärpffe der Bühler/ so nechst bey dem Canal seyn/ vnnd in der anatomia augenscheinlich/ auch Num: 58. mit H. bezaichnet/ zusehen/ so kan es dem Roß leichtlich wehe thun/ vnd vnstete Bewegung deß Kopffs vervrsachen/ auch verhindern/ daß es sich auff das Mundstuck nicht versichert/ oder die Bühler gar auffreissen/ es hat auch die Zung nicht so viel Freyheit/ Ligt es dann so weit vnnd gar ausserhalb der Bühler/ so hat das Mundstuck kein Würckung darauff/ Das Künraiff sol ein wenig vnterhalb deß Orths da es ligen sol/ hencken/ wann man es ein thut/ alßdann wann man die Zügl anzeucht/ so wird es an sein gehöriges Orth zu ligen kommen.

Das Sieben vnd Zwaintzigiste Capitl.

Von den Stangen.

A. DJe Stangen Würckung seyn viererley/ nemblich ein Pferdt machen den Kopff höcher/ das Maul herbey zur Brust oder vorwerts tragen/ Oder den Kopff wann es jhn von Natur in schöner postura trägt/ also erhalten/ je höcher das Aug ist/ je stärckere Würckung hat das Künraiff sambt den Stangen/ je niederer es ist/ je schwächer ist auch deß Künraiffs vnd der Stangen Würckung/ Dahero es das Roß macht das Maul hinfür halten/ Die maß aber der Höche deß Augs/ belangend allein die Würckung vnnd nicht die Form oder Zier/ muß man nehmen von der Lini/ so dem Orth/ das auff den Bühlern ligt/ bey Num: 53. mit D. vnd 54. mit O. bezaichnet/ gleich ist/ biß an das Orth da das Künraiffs Häcklein an der Stangen angemacht ist/ wie bey Num: 53. von A. biß B. vnd Num: 54. von A. biß C. zu sehen. (eben von dem gemeldten Orth/ an D. vnd O. muß man auch die Länge deß vntern Thail der Stangen/ so viel die Würckung betrifft/ messen/ wie allda auff den Linien M. N. von der Lini D. biß zu Q. vnd von der Lini O. biß zu Q zu sehen) Dann wann man gleich die Augen an den Stangen gleicher Höche macht/ aber Mundstuck so vnterschiedlicher Höche seyn/ an dem Orth wo sie auff den Bühlern ligen/ darein stost/ wie Num: 53. vnd 54. D. vnd O. außweist/ so macht es die Höch deß Augs niederer oder höcher/ wie man dann allda sicht/ daß die Lini deß einen Augs A. B. höcher/ als deß andern A. C. ist/ weil der Thail D. an der vmbgekehrten Biern Waltzen/ so auff die Bühler zu ligen kombt/ viel höcher ist/ als der Thail O. an der Oliven Waltzen/ Zum Andern/ wird das hoche Aug in seiner Würckung verendert/ wann das Künraiff zu weit ist/ dann alß-

alßdann hat ein hoches Aug ein schwache Würckung/ gleich so wol als ein niederes Aug hat/ Zum Dritten/ wann man das Orth deß Aug/ bey Num: 54. mit K. bezaichnet/ zu viel herab gegen L. wie mit düpfflein bezaichnet/ außfeilt/ dardurch wird das Aug niederer/ vnd die Würckung schwächer/ weil das Häcklein deß Künraiffs hierdurch mehrers herab kombt/ vnd hierdurch das Aug niederer/ wie auch das Künraiff lenger. Zum Vierdten/ wann man das Stänglein offt auß Vnachtsambkeit/ zu viel in die Höch/ als von F. gegen E. mit Düpffln gezaichnet ist/ außfeilt/ dann diß macht das Aug niederer vnnd die Stangen daran das Mundstuck gehet/ lenger/ wie zu sehen/ wann man die Maß nimbt/ Erstlich von E. zu A. vnnd von E. zu Q. vnnd alßdann von F. zu A. vnd von F. zu Q. so wird man finden/ daß das Aug E. A. kürtzer als das F. A. vnd die Stangen E. Q. lenger als die F. Q. ist/ Zum Fünfften/ wann man den Galgen so nicht vmbgehet/ also zu sehr hoch machte/ dann solcher/ weil er an dem Gaumen anstehet/ mit Verletzung deß Mauls verhindert/ daß das Aug nicht herfür: vnd also das Künraiff nicht anziehen kan.

B. Das Aug sol auff ein mitters Pferdt/ ordinari so groß (die Proportion vnnd Zier betreffend) wie Num: 53. von V. biß auff H. zu sehen/ gemacht werden/ wann aber der Thail so auff die Bühler zu ligen kombt/ (welcher Orth an allen Mundstucken mit den zwo durchgehenden Linien (welche bey Num: 1. vnnd 6. mit H. bezaichnet) angedeutet) hoch ist/ so muß man das Aug desto niederer machen/ Der Zapffen daran das Mundstuck angemacht ist/ wie Num: 53. bey I. zu sehen/ so wol auch der Bug C. bey Num: 54. hat kein sondere Würckung/ vnd ist der benandte Zapffen/ I. auff ein mitters Pferdt rechter Lenge/ Der Bug Num: 54. mit R. bezaichnet/ solle wie R. vnd nicht höcher wie S. zeigt/ noch weiter zu ruck gegen dem Pferdt wie AR. zeigt/ gemacht werden/ Dann diß macht die Stangen vberschlagen oder trabocchiern, das erste aber truckt das Künraiff vbersich von seinem gebürendem Orth/ oder klembt die Lefftzen wann sie dick seyn: sondern man solle jhn nach der Maß vnd Proportion allzeit machen/ wie im 10. Cap: bey F. angezeigt ist.

C. Je mehr das vnter Thail der Stangen mit dem Häcklein so den Ring hält/ darein die Zügl angemacht seyn/ vnnd bey Num: 53. 54. mit Q. bezaichnet ist/ vber die gerade Lini /M (welche wie weit sie von der Lini M. N. zu ruck gesetzt werden sol/ zu lernen ist/ auß dem Vnterricht Fol. 18. bey H. bezaichnet/) vorwerts gegen G. gehet/ je mehr ziehen die Stangen das Maul herzu/ vnd je härter würcket das Mundstuck/ vnd solche Würckung der Stangen wird gemehrt/ wann man sie lenger machet/ doch daß man der Lini P. so vber die genandte Lini M. N. gehet/ nachfolge/ wie G. außweist/ Je mehr es aber zu ruck bleibt von gemeldter Lini gegen der Brust deß Pferdts/ wie bey Num: 55. Q. außweist/ je mehr treibt es das Maul vorsich.

Nota.

Wann das Künraiff zu eng eingemacht ist/ Item/ wann der Galgen so nicht zu ruck fällt/ gar zu hoch ist/ Item/ wann das Aug zu hoch ist/ Item/ wann das Thail deß Mundstuck so auff die Bühler zu ligen kombt hoch ist/ als Num: 26. von B. biß E. 25. 29. zu sehen/ so macht es/ daß die nicht vorgeschossene Stangen zum Thail ein Würckung bekommen/ wie die vorgeschossene Stangen/ (dann es macht an deß Pferdts Kopff/ daß das vnter Thail der Stangen mit dem Häcklein

Q. besser hievor stehet/ von deß Pferdts Brust wegk) wie dann auch eben das Wiederspiel mit vorgeschoßnen Stangen geschicht/ nemblich/ daß sie in jhrer Würckung geschwächt werden/ wann das Künraiff zu weit ist/ Oder/ wann das Pferdt ein abgeschliffnen kleinen runden dürten Kün hat/ also daß das Künraiff von seinem Orth vbersich steigt.

D. Man kan aber die Stangen an drey Örthern vorsich oder zu ruck biegen/ als bey dem Bug wie Num: 55. bey X. mit Düpffln verzaichneter vnnd vorsich gezogner zu sehen/ Item/ bey dem Absatz in der Mitten/ wann man das vnter Thail der Stangen vorsich setzt/ wie Num: 54. bey AL. gedüpffelter zu sehen/ so wird sie vorgeschoßner/ wann mans aber zuruck setzt/ wie Num: 55. von G. an/ biß hinab zu sehen/ so wird sie matter/ Item/ an dem Vberwurff vnd Lappen deß Vberwurffs/ wie Num: 55. punctiert ist/ von S. vnd L. biß auff R.

E. Ist aber der Orth Q. gerad auff der Lini so bey Num: 54. mit MN. bezaichnet/ (welche da nach Proportion der Dücke der jenigen Thail deß Mundstucks/ so auff die Bühler zu ligen kommen/ weit oder nahent neben der Lini M. N. gemacht muß werden/ wie im 10. Cap: bey H. vnnd Num: 56. mit 40. angezaigt ist) so erhält es ein Pferdt so von Natur also gehet/ in schöner postura, Je lenger der vnter Thail der Stangen (so da bey Num: 53. von der Lini D. B. an/ (welche da bedeuttet die Höche deß Thails deß Mundstucks/ wo es auff den Bühlern ligt) biß Q. verzaichnet) ist/ je mehr erhebt vnd erhält es den Kopff vbersich/ je kürtzer es aber ist/ je mehr zeucht es das Maul herzu/ Die Stangen Num: 56. seyn auff Pferdt mitterer Grösse gemacht/ wann das Pferdt groß ist/ so müssen die Stangen auch groß seyn/ Ists klein/ die Stangen gleichsfals/ Wann das Aug hoch ist/ sollen die Stangen/ Vnzier zu verhütten/ nicht kurtz/ vnd wann es nieder/ die Stangen nicht zu lang seyn/ es tringe jhn dann die Noth/ dieselben kürtzer oder lenger zu machen/ die rund: nicht auff Schneid: oder scharpff: gefeilte Stangen/ stehen besser für Klepper vnd Türckische: als für Tummel Roß/ die geraden vnd krummen Stangen seyn allzeit gleicher Würckung/ (vnd seyn die gebognen Stangen allain darumben erdacht/ daß sie schöner vnd geställtiger seyn) wann sie nur gleich seyn in der Lenge oder Kürtze/ von der Lini D. B. an/ biß zu Q. das ist das Orth/ da das Häcklein/ (wie oben bey Num: 53. bezaichnet/ eingemacht ist/ vnnd daß sie eben so viel/ entweder auff oder hinder der Lini MN. bleiben oder darüber gehen/ wie dann solches auch Pier Antonio Ferrara, Fol: 37. 40. vnd Salomon della Broue. Fol: 89. im Tractat vom Zaumen melden/ vnd auß der Prob klärlich zu sehen.

Das Acht vnd Zwaintzigiste Capitl.

Was bey Machung der Stangen in acht zu nehmen.

DJe Stangen solle eine gleich so lang vnnd also gebogen/ wie die ander seyn/ dann es mercklich grossen Mangl bringt/ wann eine uur vmb ein Messer Rucken krümer/ lenger oder mehr vorgeschossen wäre/ als die ander ist/ Das Aug der Stangen von V. biß W. so wol auch

der

der Lappen von Z. biß X. bey Num: 53. verzaichneter / sol ein wenig herdan von dem Kopff deß Roß/gebogen seyn/der Bug C. vnd der Zapffen I. der Stangen/sollen starck gemacht werden / dann an diesen Örthern der gröste Gewalt geschicht/ Das vnterste Ketlein an der Stangen / muß vmb $\frac{1}{4}$ Zahl vngefähr kürtzer seyn/ als das Mundstuck weit ist / Das Häcklein bey Num: 53. 54. mit Q. bezaichnet/ daran die Ring der Zügl hencken / sollen kurtz vnd gewerbig seyn.

Nota.

Wann die Stangen lang vnd viel vorgeschossen seyn/ so schlagen sie sich gern Creutzweiß vber einander/ der Sporer sol die Stangen biegen / wie sie seyn sollen im Fewr/ vnnd nicht nach dem er sie schon gefeilt hat/ erst kalter richten/ dann sie bekommen sonst leichtlich einen Bruch.

Das Neun vnd Zwaintzigiste Capitl.

Von Bucklen.

DJe Buckln zieren ein Pferdt sehr / aber sie müssen nicht hoch erhoben/sondern flach/nicht zu groß vnd nach Proportion deß Pferdts grösse vnd Kopff gemacht / vnd auch nieder / das ist / nicht weit herdan von den Stangen auffgeniedt seyn.

Das Dreyßigiste Capitl.

Von dem Künraiff.

DJe Häcklein deß Künraiffs / so Num: 54. mit AB. bezaichnet/ sollen so lang seyn/ daß sie fast/ aber gleichwol nicht gar den Bug R. Num: 54. berühren/ sollen auch gebogen seyn/ wie Num: 51. bey M. N. O. zu sehen / Item/ es sollen nur zway S. vnd dieselben glat / zimblich dick/ rund vnd also geformbt/ daß die Glieder/ Häcklein vnd Ring/zwar gern/ aber auff das genawest beysammen gehen / damit wenig lehres da zwischen sey/ wie Num: 51. bey T. zu sehen/ vnd das Wiederspiel Num: 51. bey P. außweist/ zwischen beede S. sol ein langlechter Ring wie R. außweist/ vnd nicht auch ein S. gemacht werden.

Das Ain vnd Dreyßigiste Capitl.

Von den Ginettn Bißn.

DIe Gebiß alla ginetta sollen folgender Gestallt gemacht seyn/ Der Galgen oder die Erhöchung in der Mitten deß ginettn Gebiß/sol so hoch gemacht werden/ als man sonst Plegt das Aug an der Stangen zumachen/ wie bey Num: 49. zu sehen.

Nota.

An dergleichen Mundstuck wie Num: 49. bey B. zu sehen kan man allerley Waltzen machen vnd wegk nehmen / wie an den Probier Mundstucken Num: 52. Wann aber das Pferdt das Maul auffsperrte/wegen so grosser Höche deß Galgen/ weil es den Gaumen gar zu Fleischig oder empfindlich hat / so muß man die Erhöchung zu ruck biegen/ oder niederer machen/ wie Num: 49. bey A. zu sehen/ in solchem Fall aber / muß man das Künraiff / das ist / den gantzen eisernen Bogen C. vmb so viel kürtzer machen.

E N D E.

Gedruckt zu Wienn in Oesterreich/ bey Gregor Gelbhaar/ auff der hohen Brucken/ Röm: Kay: Mtt: Hof- vnd Ainer Löbl: Nider Österreichischen Landtschafft Buchdrucker / Im Jahr Christi/
M. DC. XXV.

Bericht wegen der Kupfferstich.

Darauß zugleich zusehen / auff welchem Kupffer jedwedere Zahl / dahin sich die Capitl referieren / zufinden sey.

Die Kupfferstich / deren an der Zahl Neunzehen / sollen zu Endt deß Buechs / folgender massen gebunden werden.

Das Erste Kupffer.

Begreifft in sich Num: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Das Ander Kupffer.

Begreifft Num: 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Das Dritte Kupffer.

Begreifft Num: 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Das Vierdte Kupffer.

Begreifft Num: 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38.

Das Fünffte Kupffer.

Begreifft Num: 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48.

Das Sechste Kupffer.

Ist Num: 49.

Das Sibendte Kupffer.

Ist Num: 50.

Das Achte Kupffer.

Ist Num: 51.

Das Neundte Kupffer.

Ist Num: 52.

Das Zehendte Kupffer.

Ist Num: 53. vnd Num: 54.

Das Ailffte Kupffer.

Ist Num: 55.

Das Zwölffte Kupffer.

Ist Num: 56.

Das Dreyzehente Kupffer.

Ist Num: 57.

Das Vierzehendte Kupffer.

Ist Num: 58.

Das Funffzehendte Kupffer.

Ist Num: 59.

Das Sechzehendte Kupffer.

Ist Num: 60.

Das Sibenzehendte Kupffer.

Ist Num: 61.

Das Achtzehendte Kupffer.

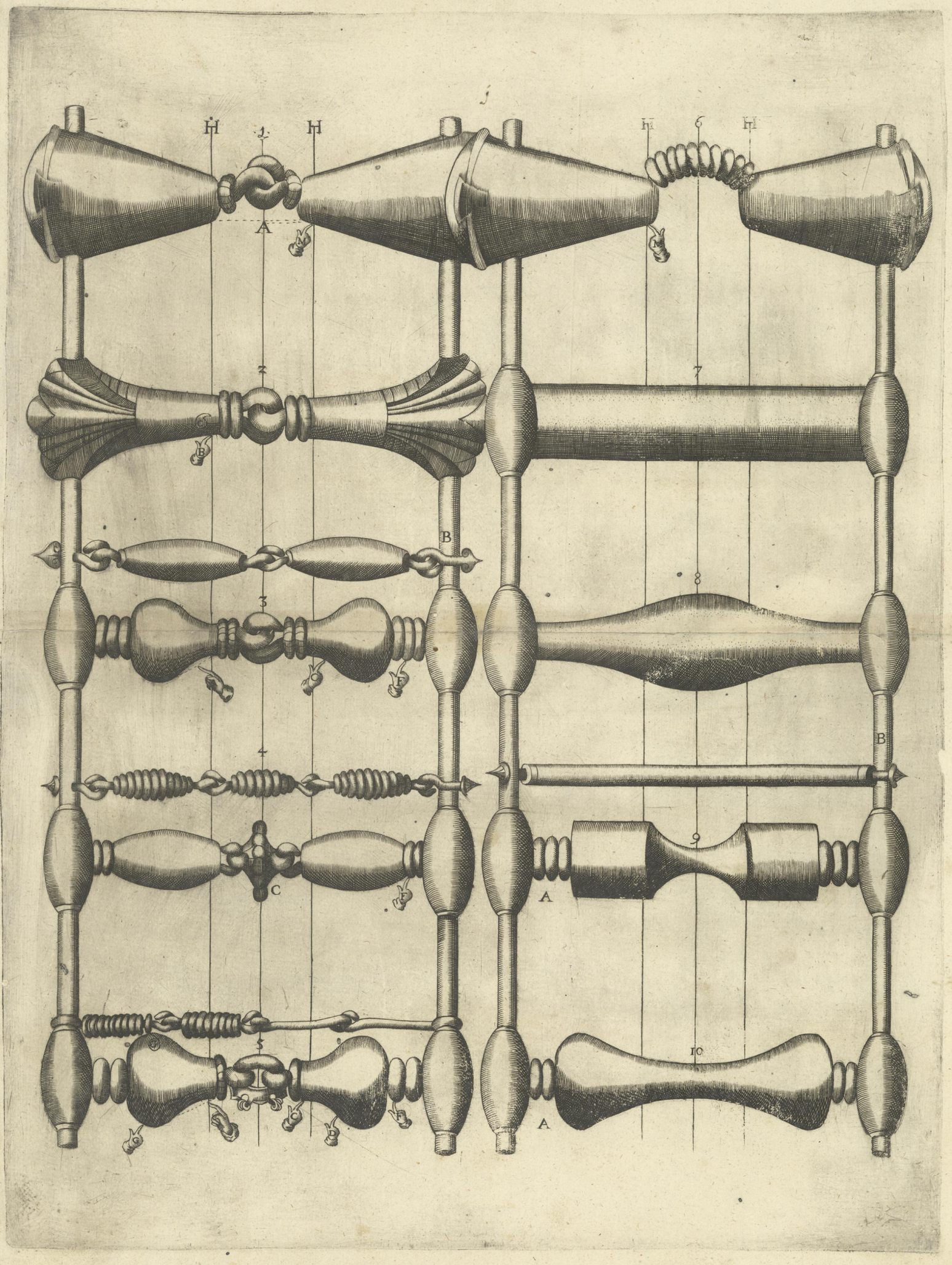
Ist Num: 62.

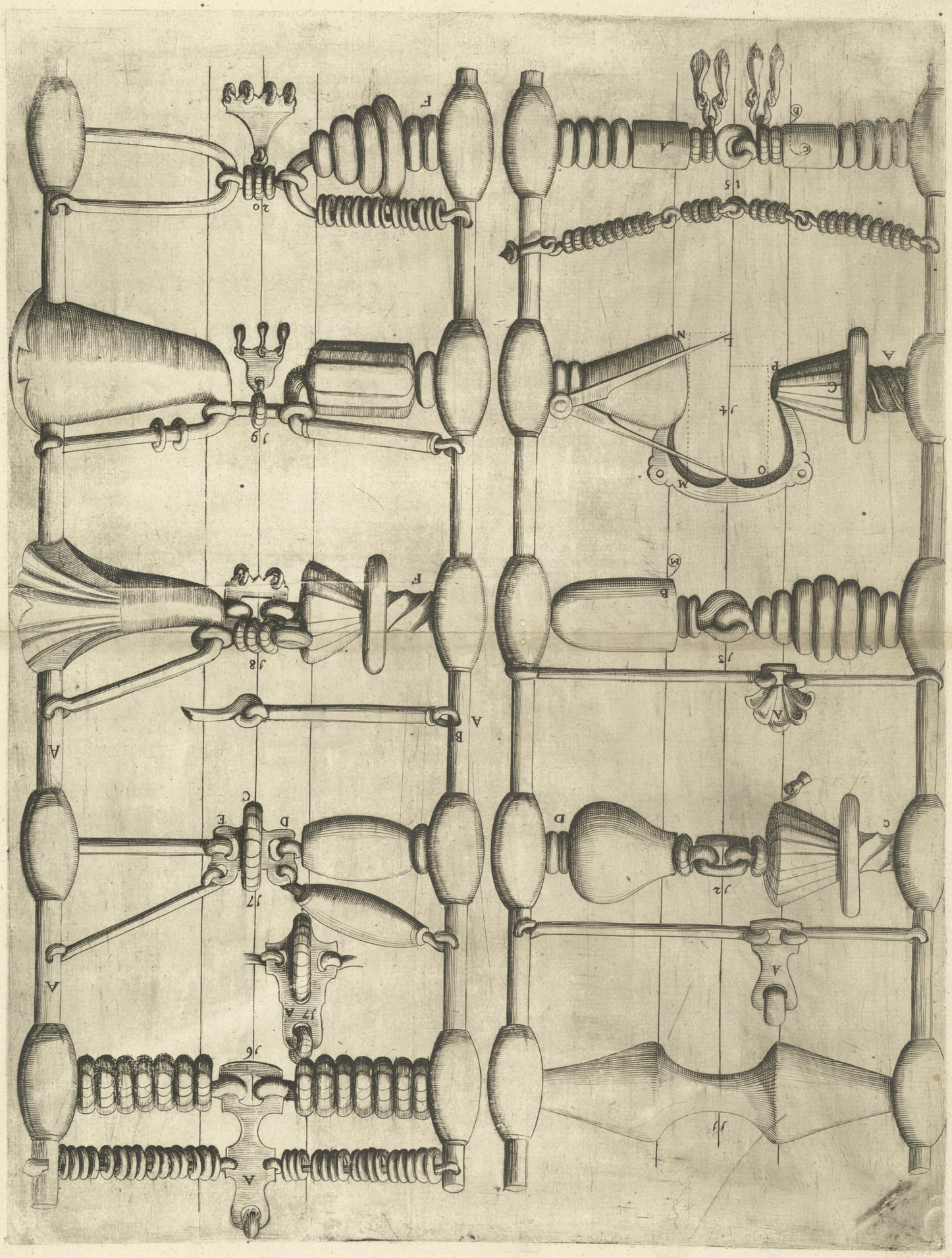
Das Neunzehendte vnd leste Kupffer.

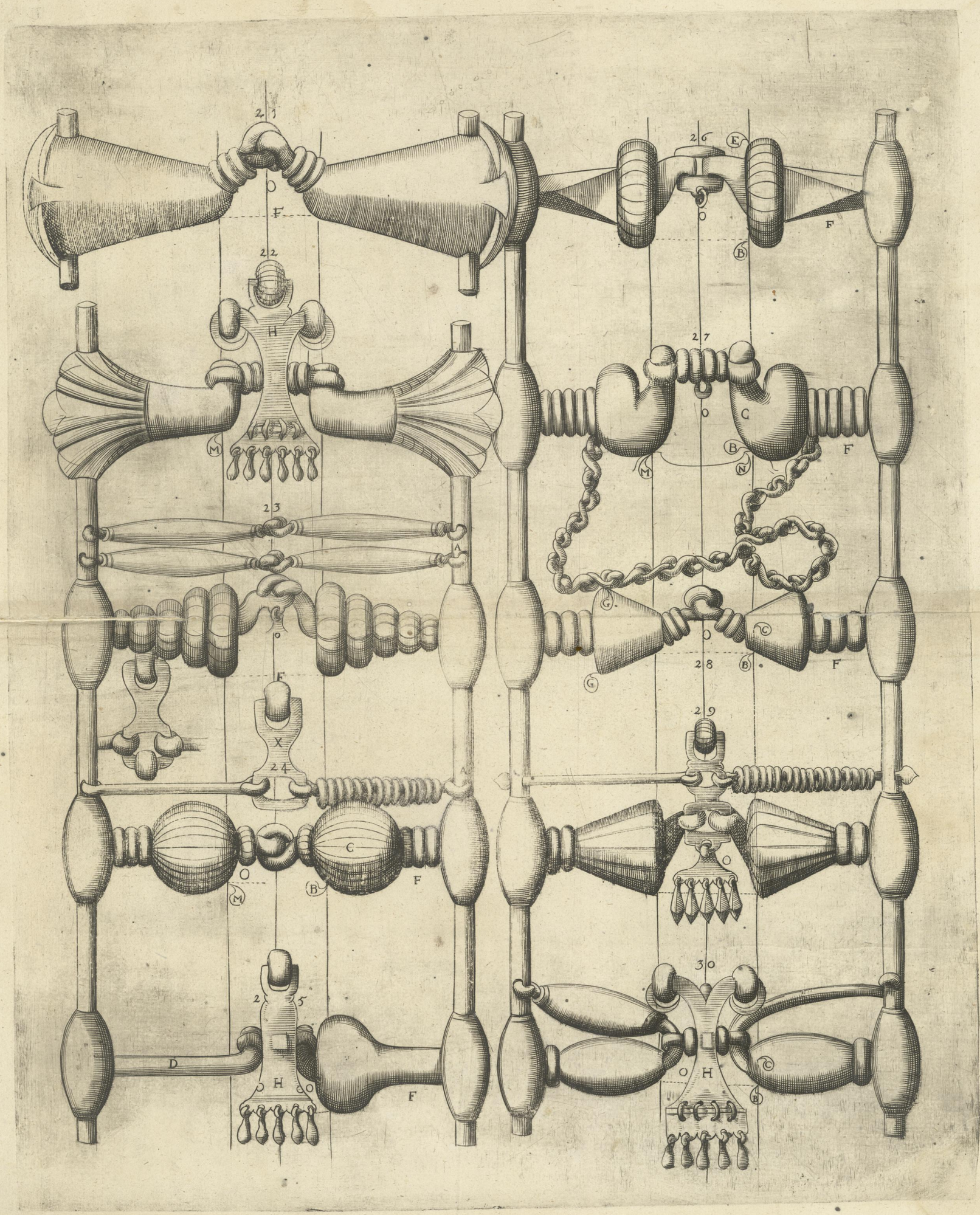
Ist Num: 63.

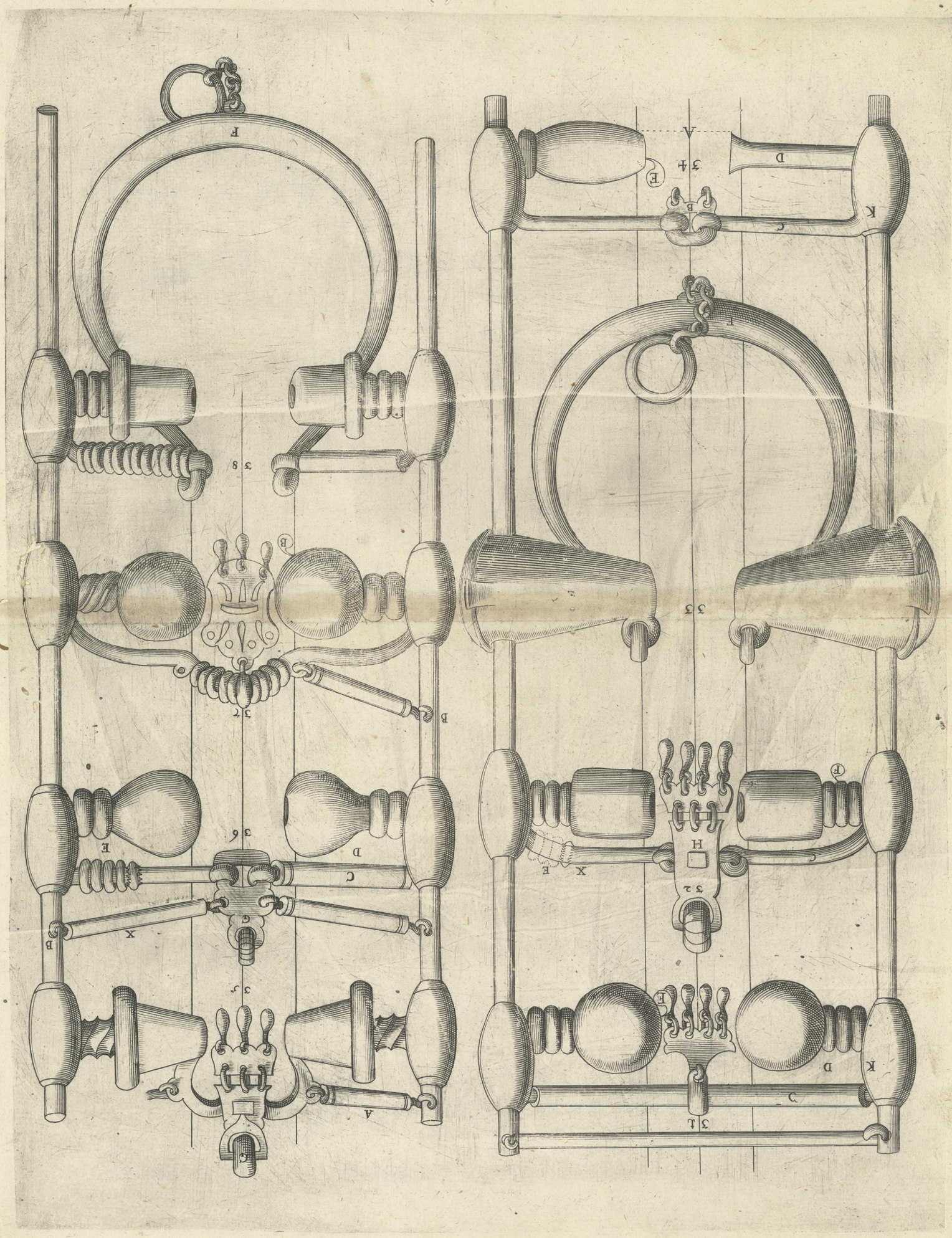
ERRATA.

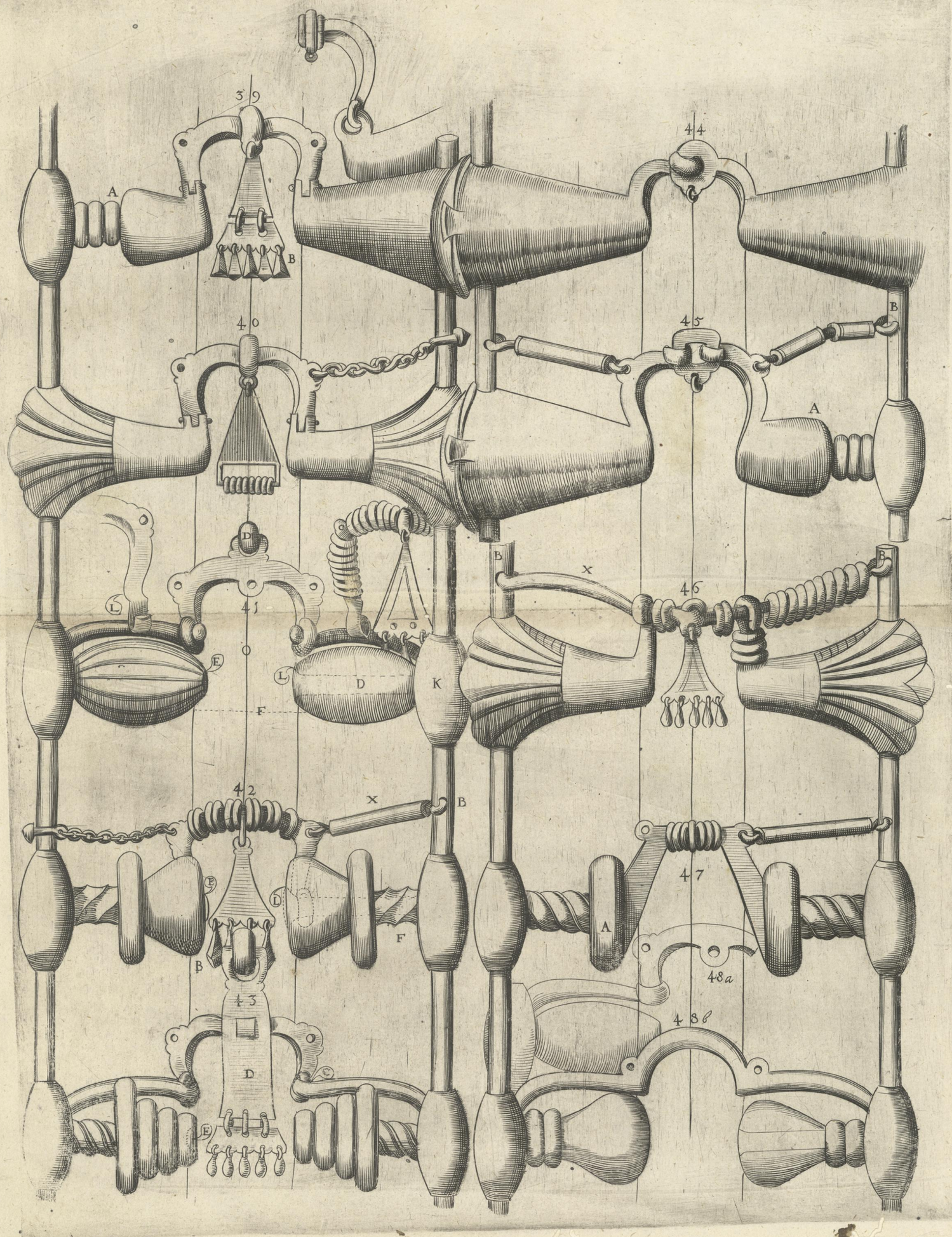
Folio 2. Linea 22. für den / Liß der
Fol. 8. lin. 19. für weise / liß weite.
Ibidem lin. 20. für alß dann / liß alß da.
Fol. 9. lin. 27. für Pühler / liß Bühler.
Fol. 14. lin. 1. für treffen / liß treffe.
Ibidem für wie daß außweiset / liß wie Q. außweiset.
Fol. 17. lin. 19. für vnterscheydet / liß vnterschneidet.
Fol. 18. lin. 32. für 86. liß 68.
Ibid. lin. 34. für wo der Zirckel Riß fest stehet / liß wo der Zirckel fest stehet.
Ibid. lin. 38. für auß jetzt gemelten / liß auff jetzt gemelten.
Fol. 19. lin. 14. für 47. liß 45.
Fol. 20. lin. 30. für mit O. liß mit NO.
Ibid. lin. 32. für so vber / liß vber.
Fol. 21. lin. 6. für das zwölffte Capitl / liß das zwölffte Capitl außweist.
Fol. 36. lin. 32. für Hacken / liß Öffnung.

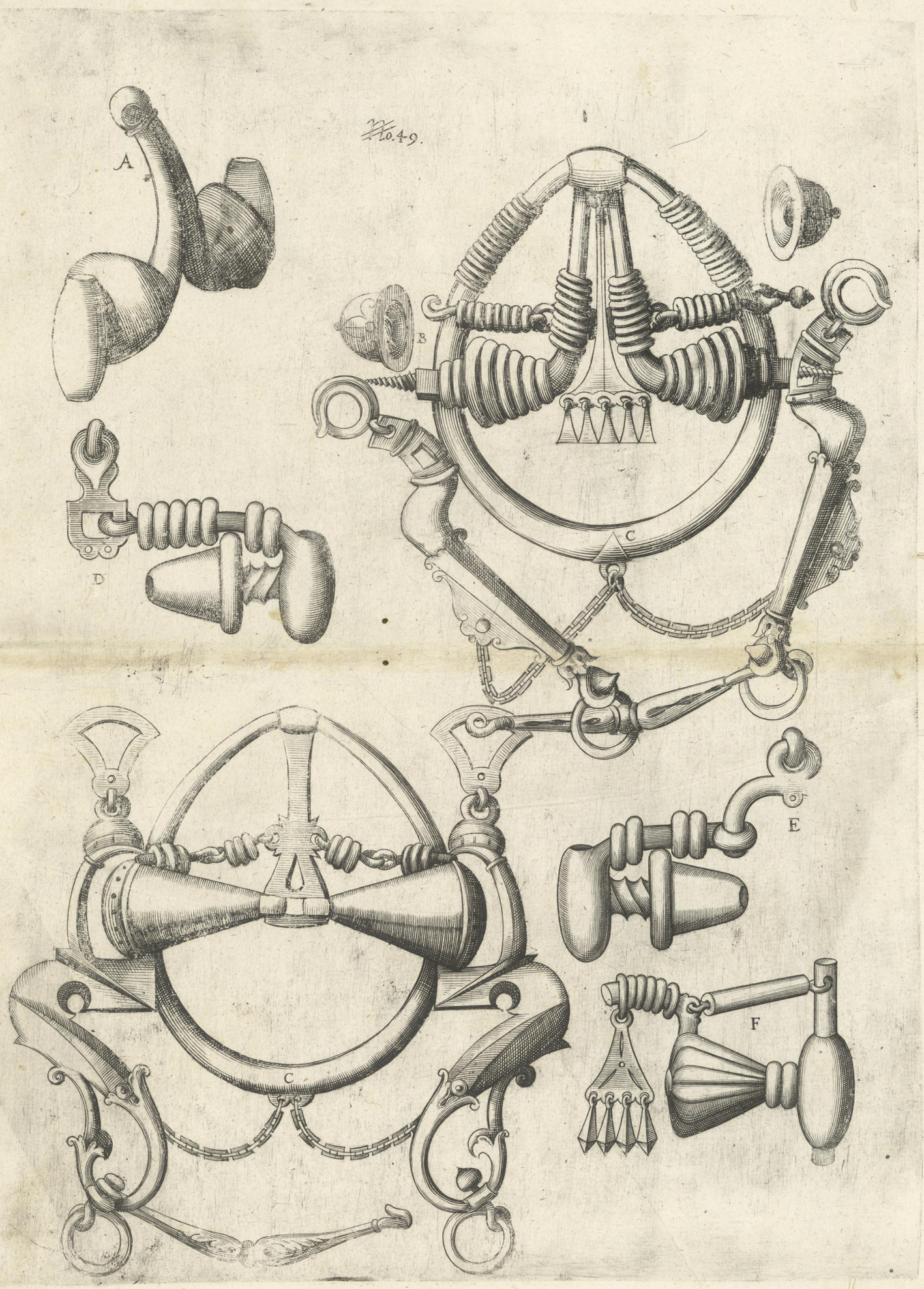

H
1
H
A
2
B
3
4
C
5
H
6
H
7
8
B
9
A
10
A

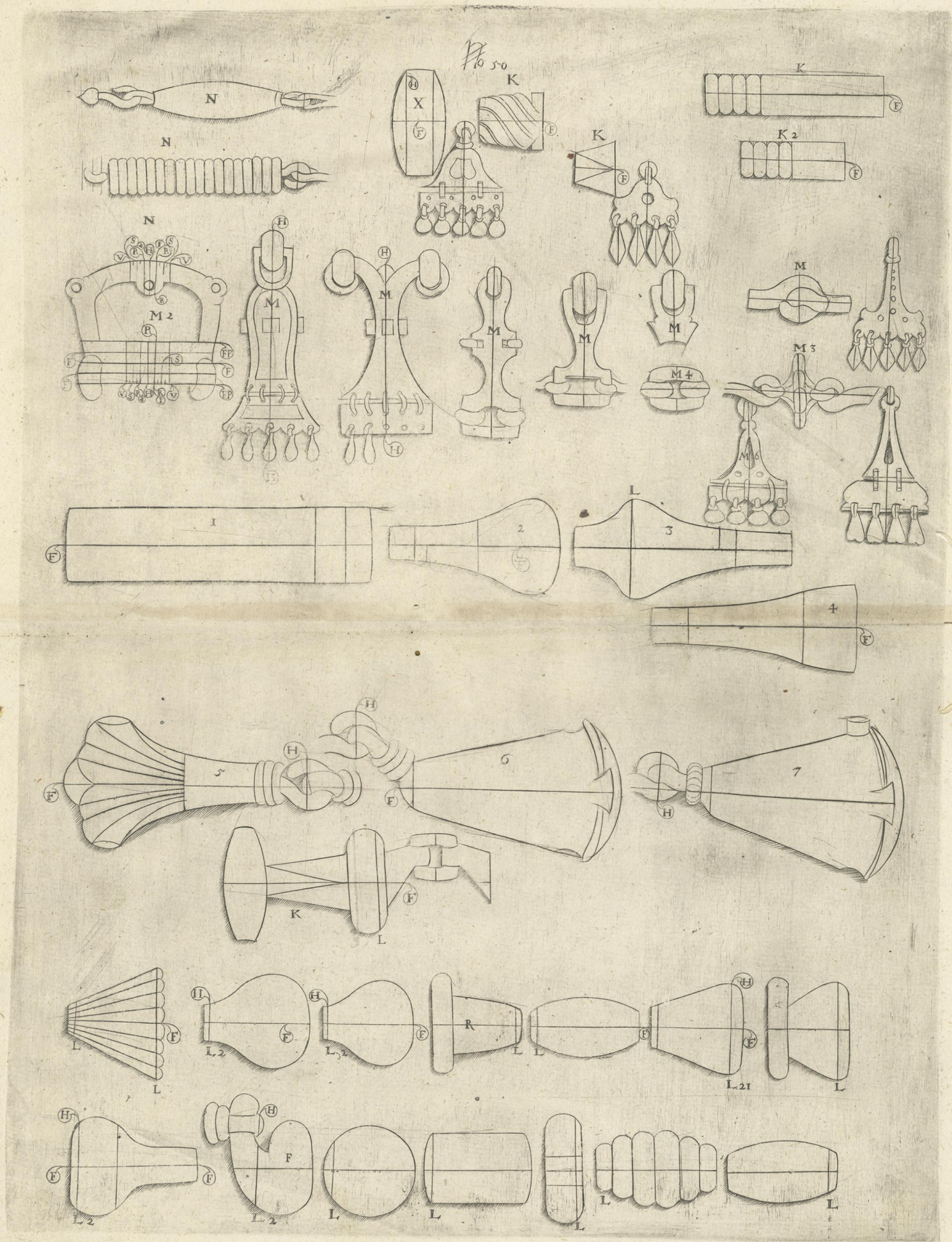


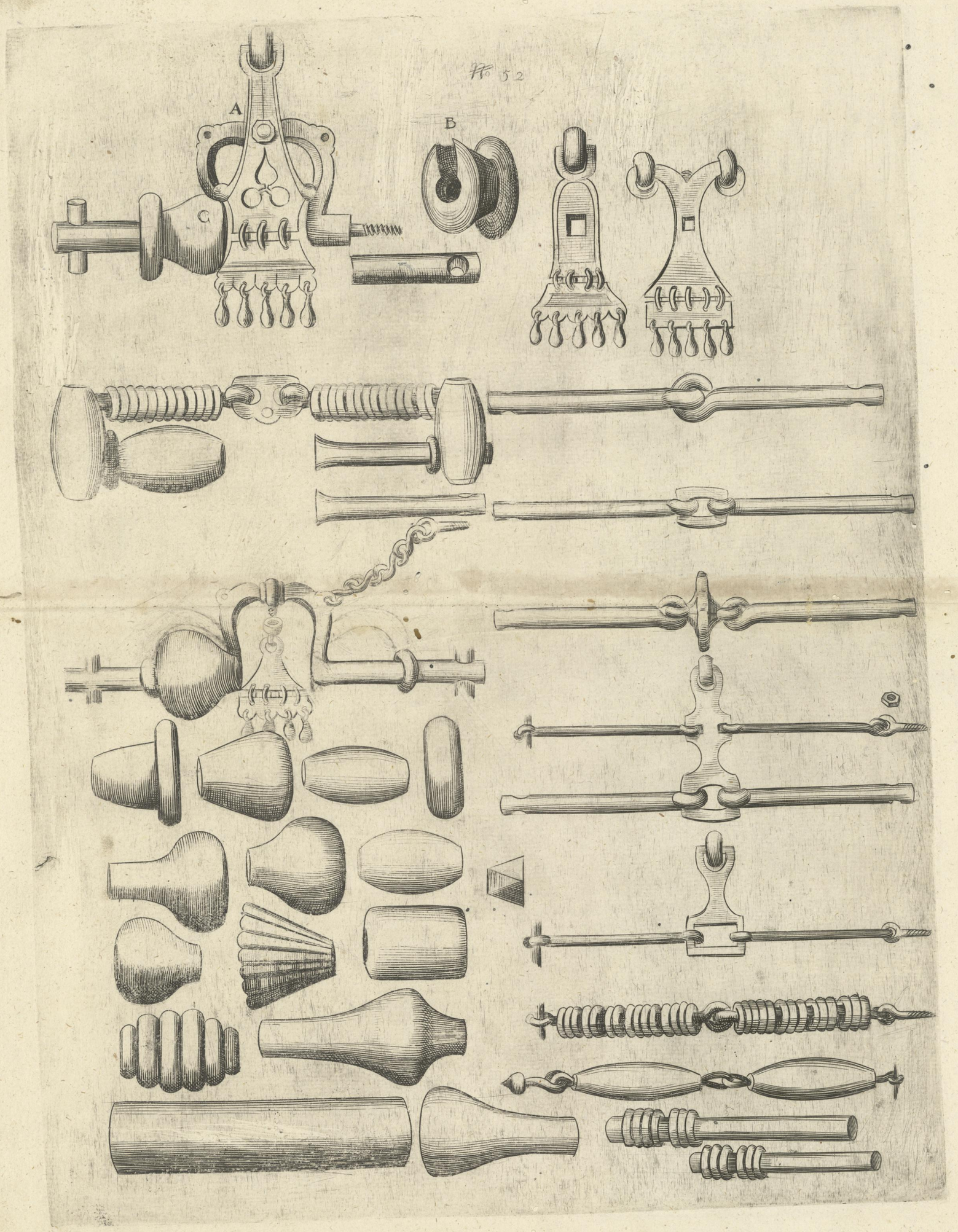

21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
F
H
M
A
X
C
D
E
B
N
G

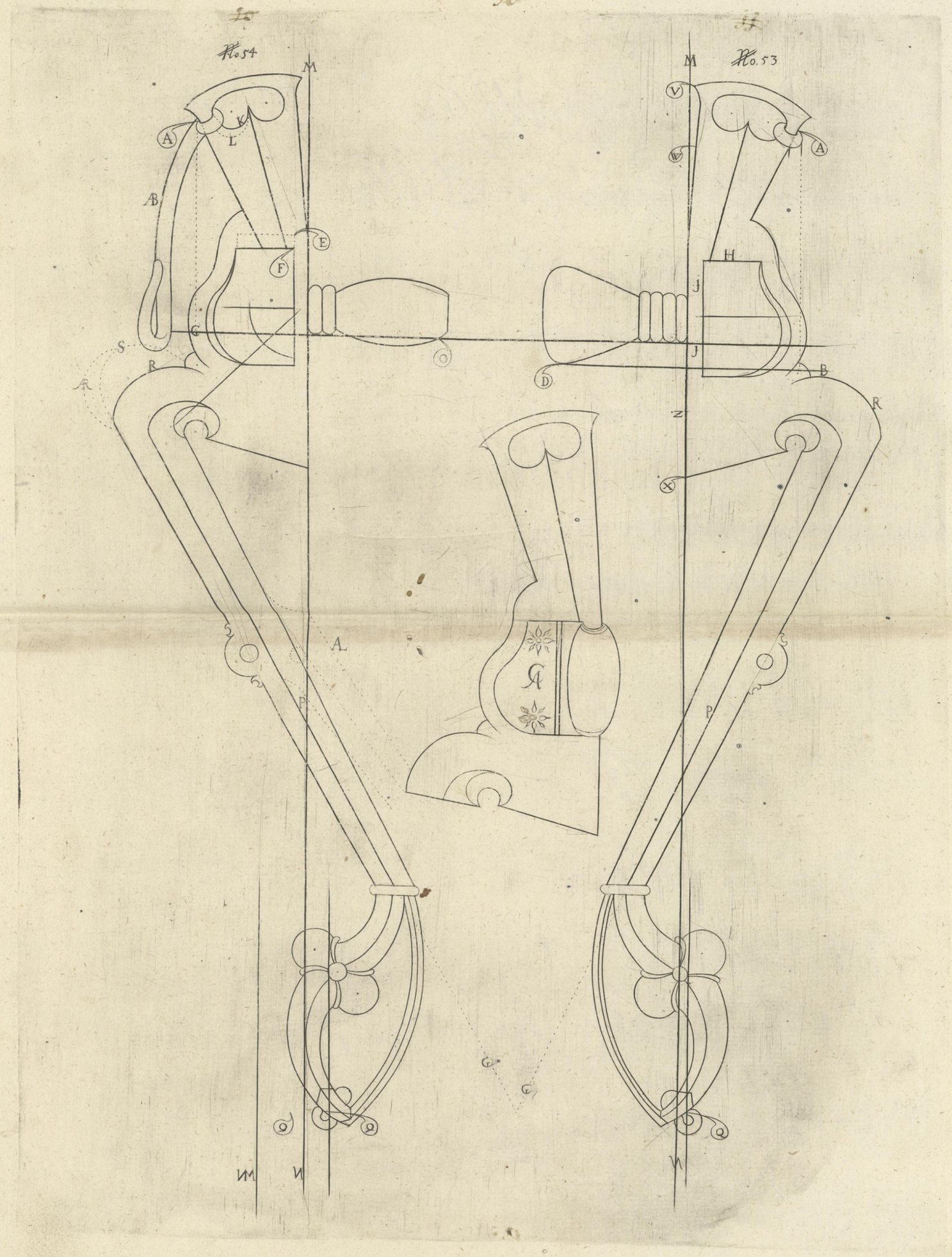

A
B
C
D
E
F
G
H
K
X
31
32
33
34
35
36
37
38


39
40
41
42
43
44
45
46
47
48a
48b
A
B
D
E
F
K
L
X

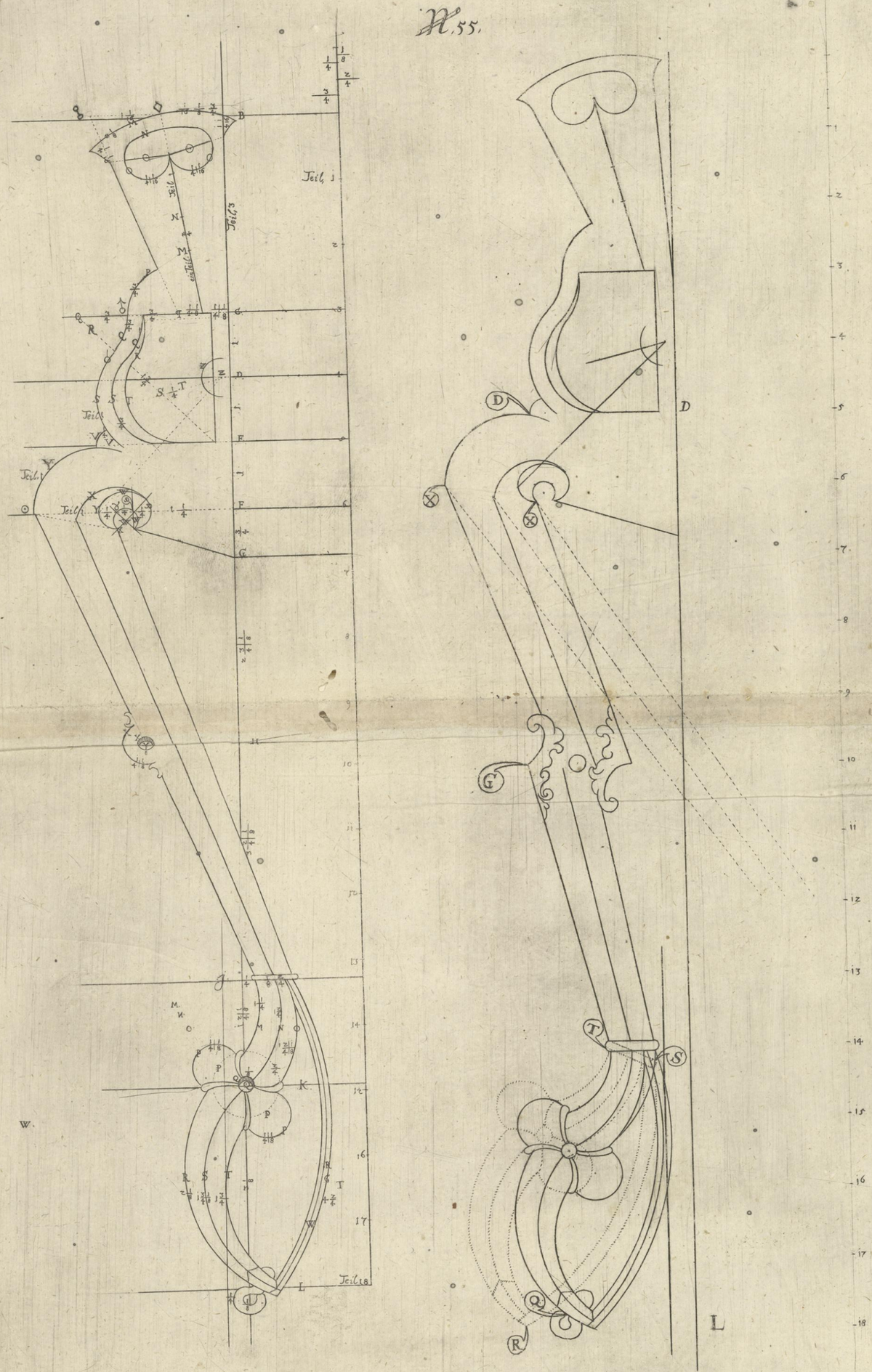

No. 49.
A
B
C
D
E
F
C

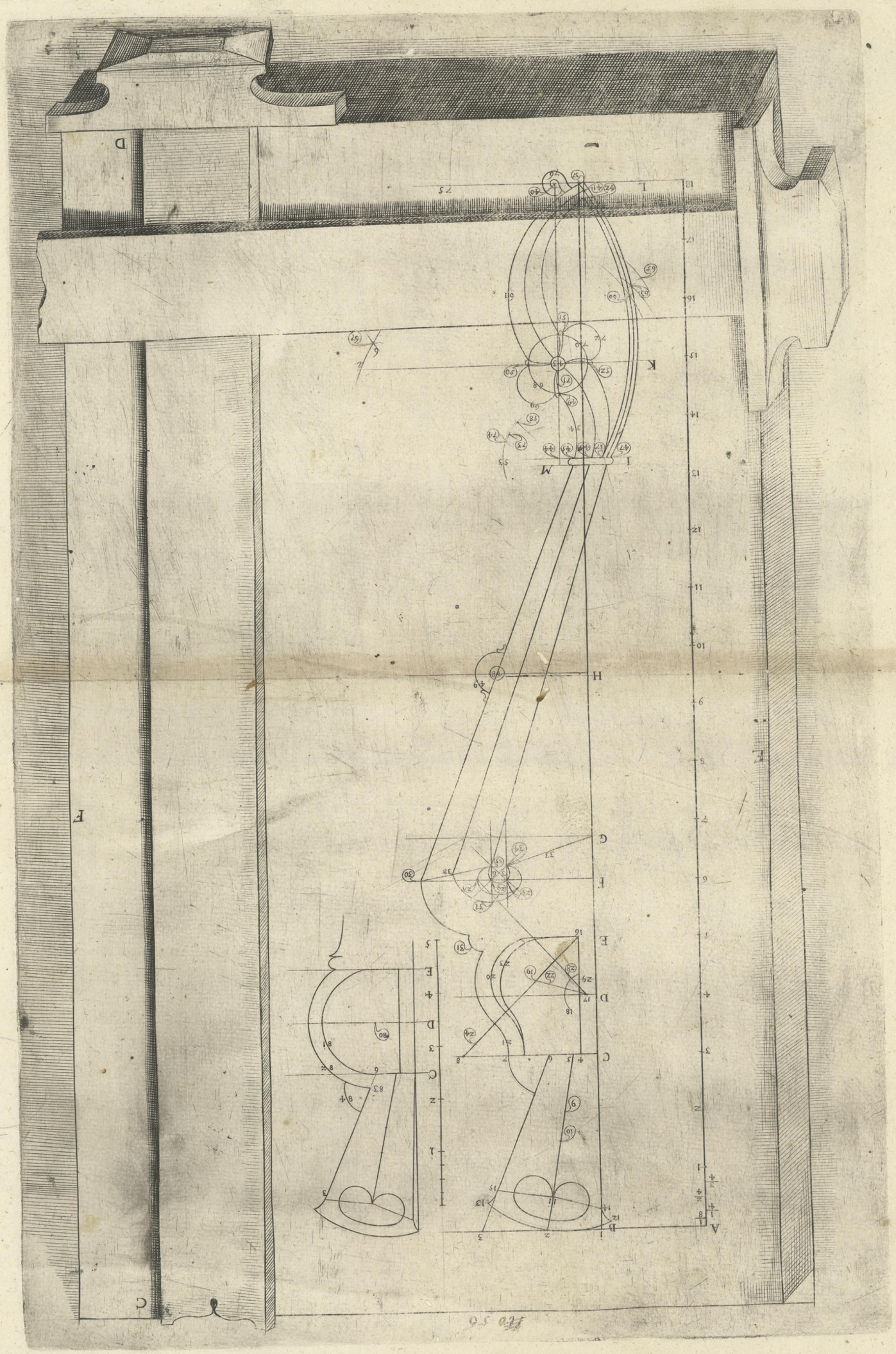

N
N
N
X
K
K
K
K 2
M 2
M
M
M
M
M
M
M 3
M 4
M 6
1
2
3
4
5
6
7
K
L
L
L
L 2
L 2
R
L
L
L 21
L
L 2
F
L 2
L
L
L
L
L

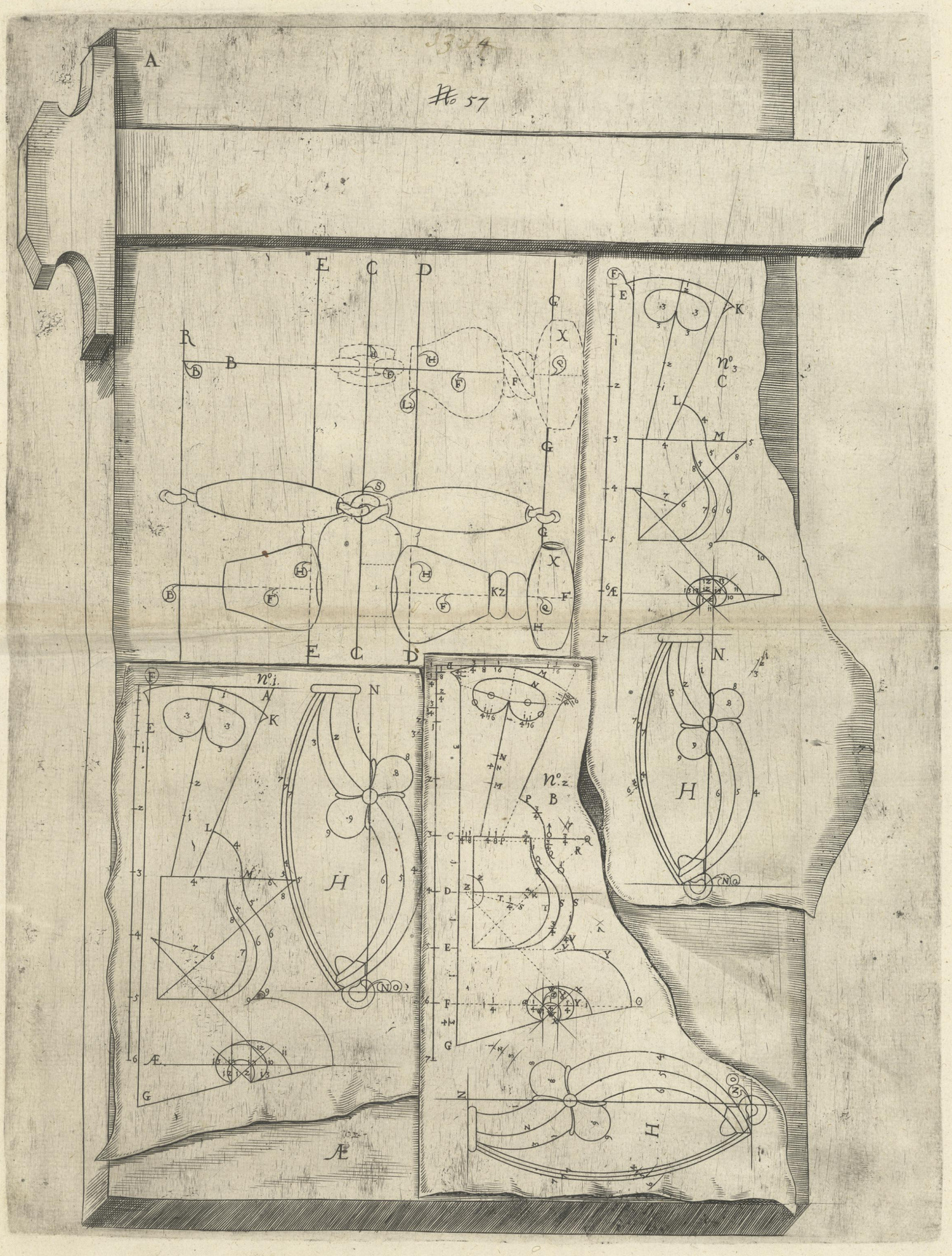

Pl. 52
A
B
C


No. 54
No. 53
M
A
K
L
AB
E
F
G
S
R
AR
O
V
W
H
J
D
B
Z
X
P
Q
A
G

N.55.



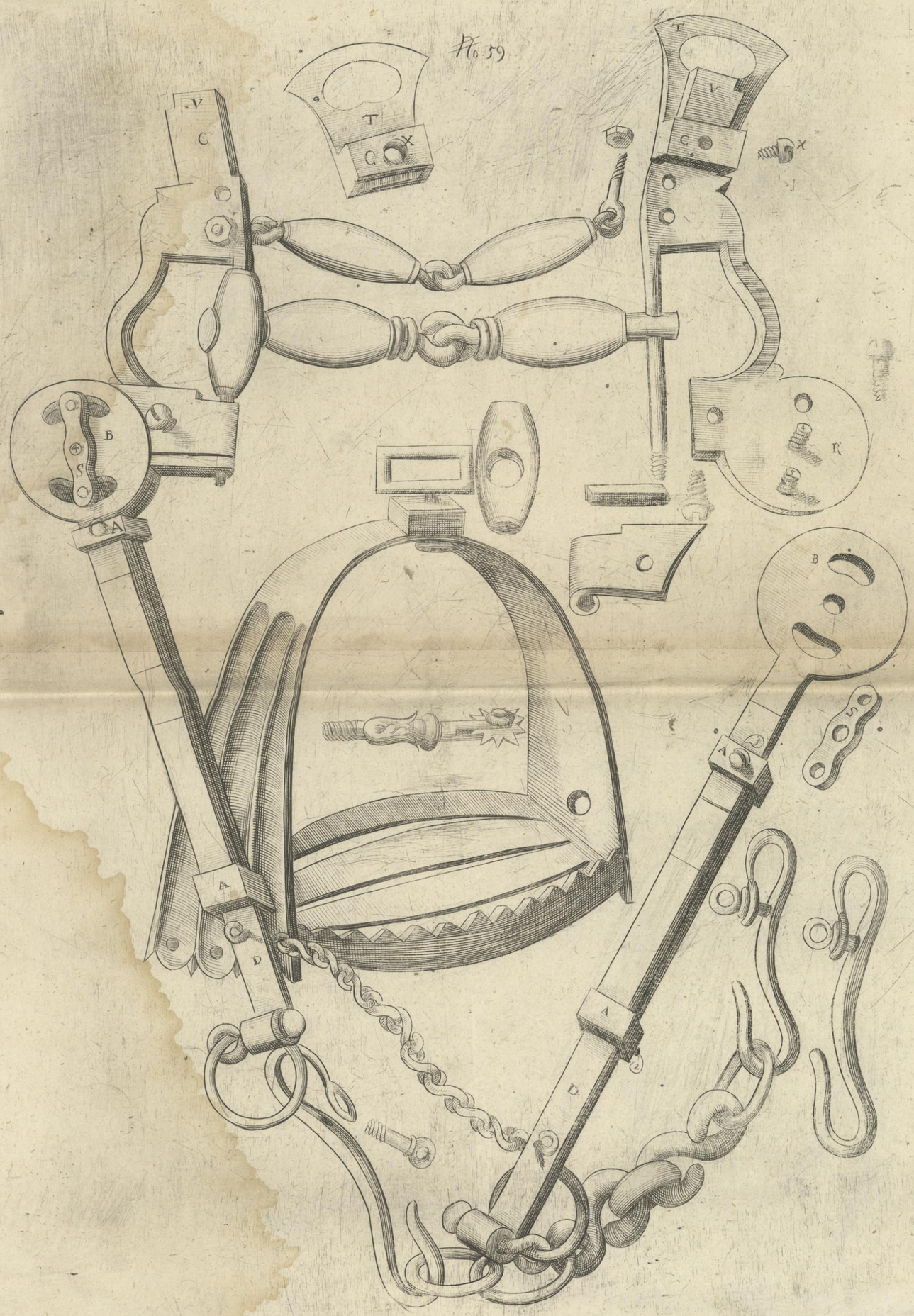

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
Fig. 50



A
No 57
E
C
D
R
B
G
X
H
F
L
S
KZ
Æ
N
K
M
n° 3
C
n° 1
A
n° 2
B

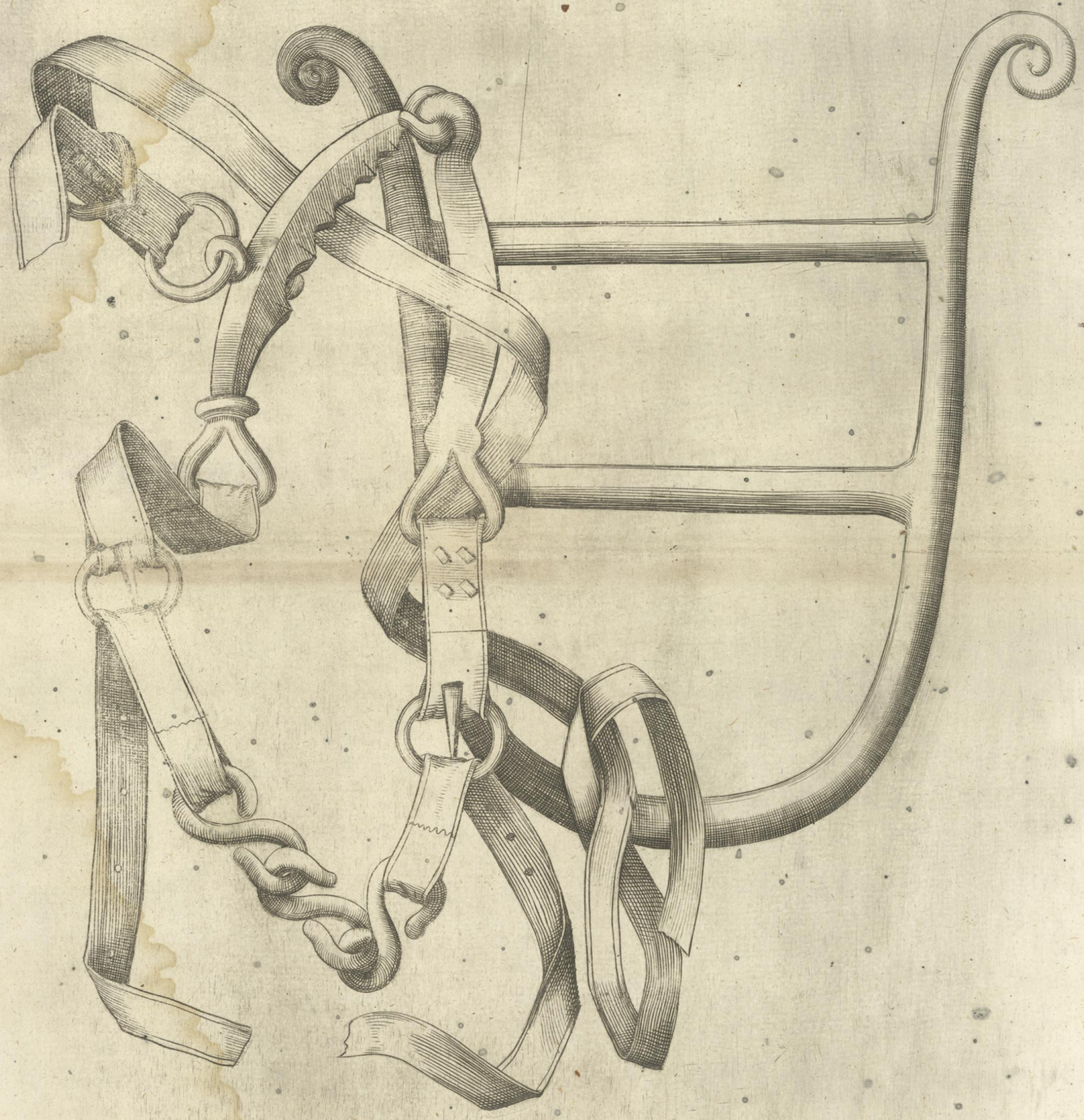
X
H
G
R
R
D
A
A
C
R
E
Y
H
G

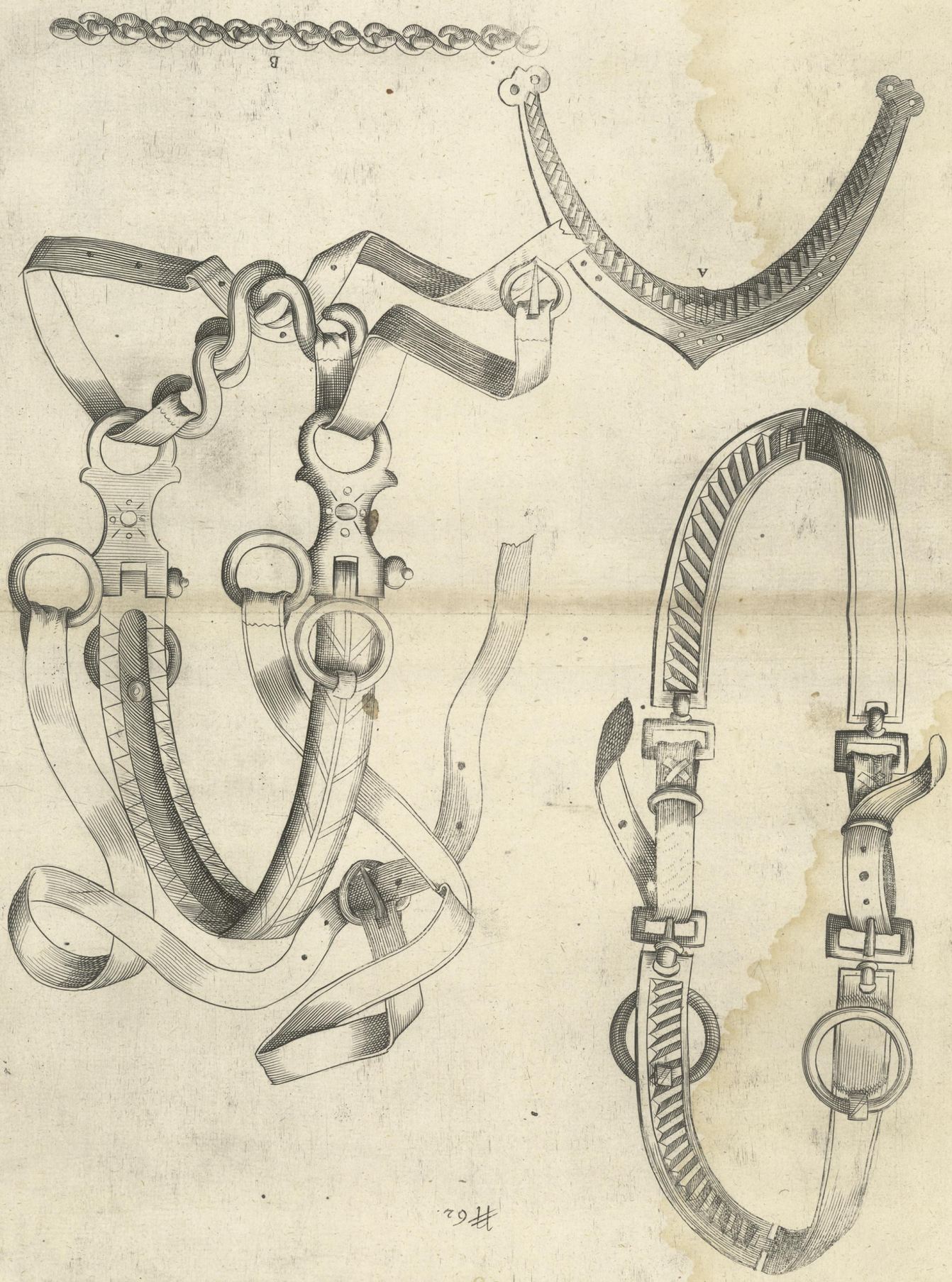
Fig. 59.

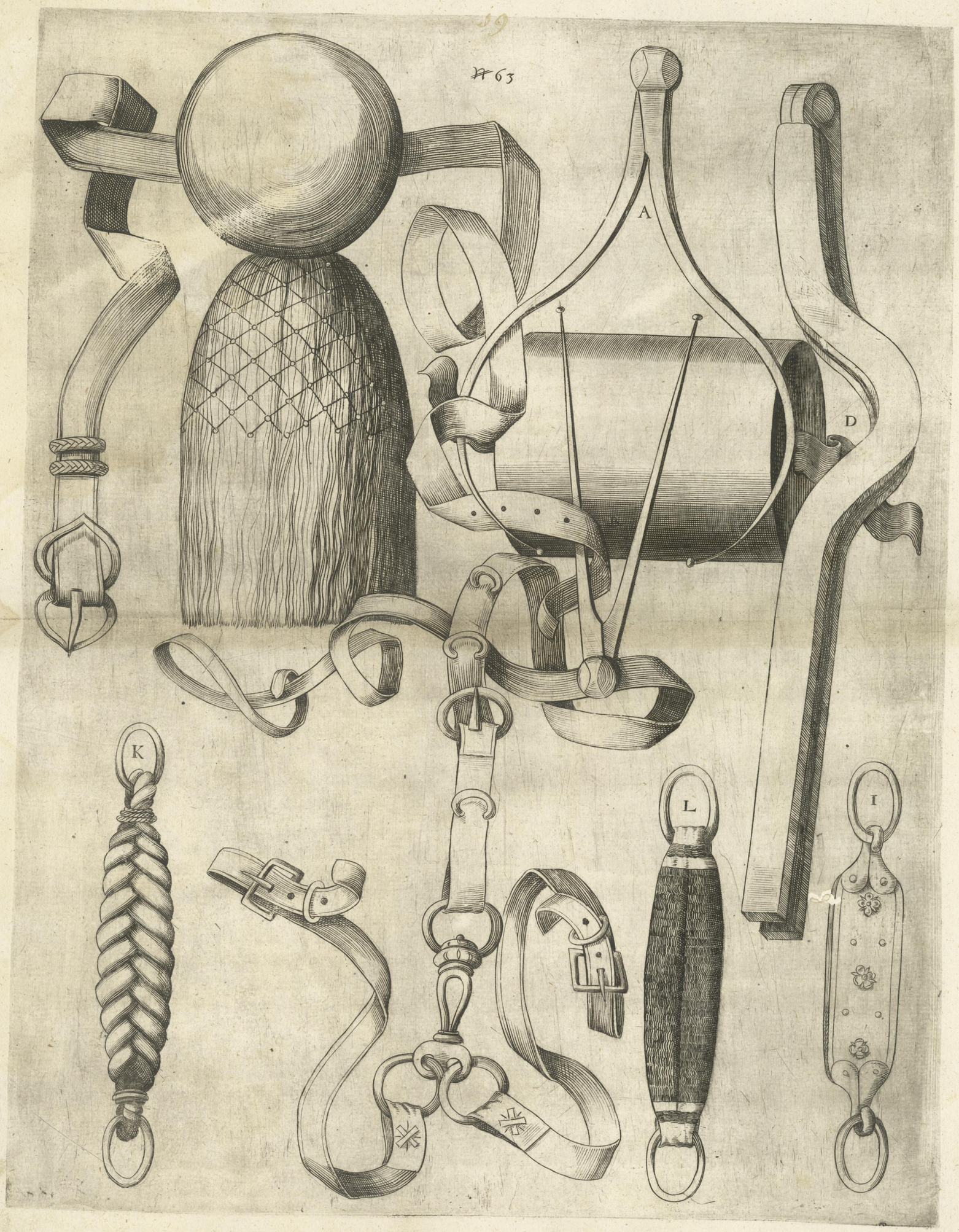


Pl. 60.
A
B

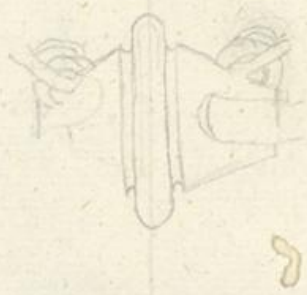
No. 65.

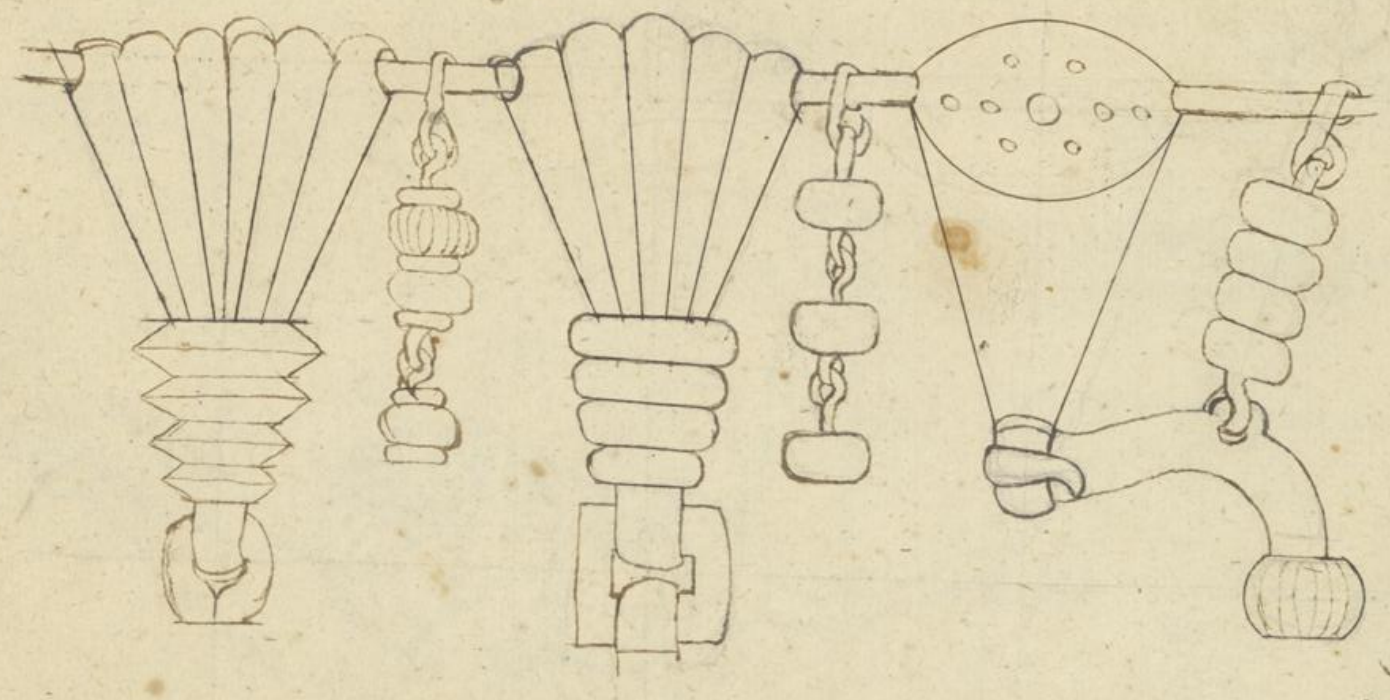


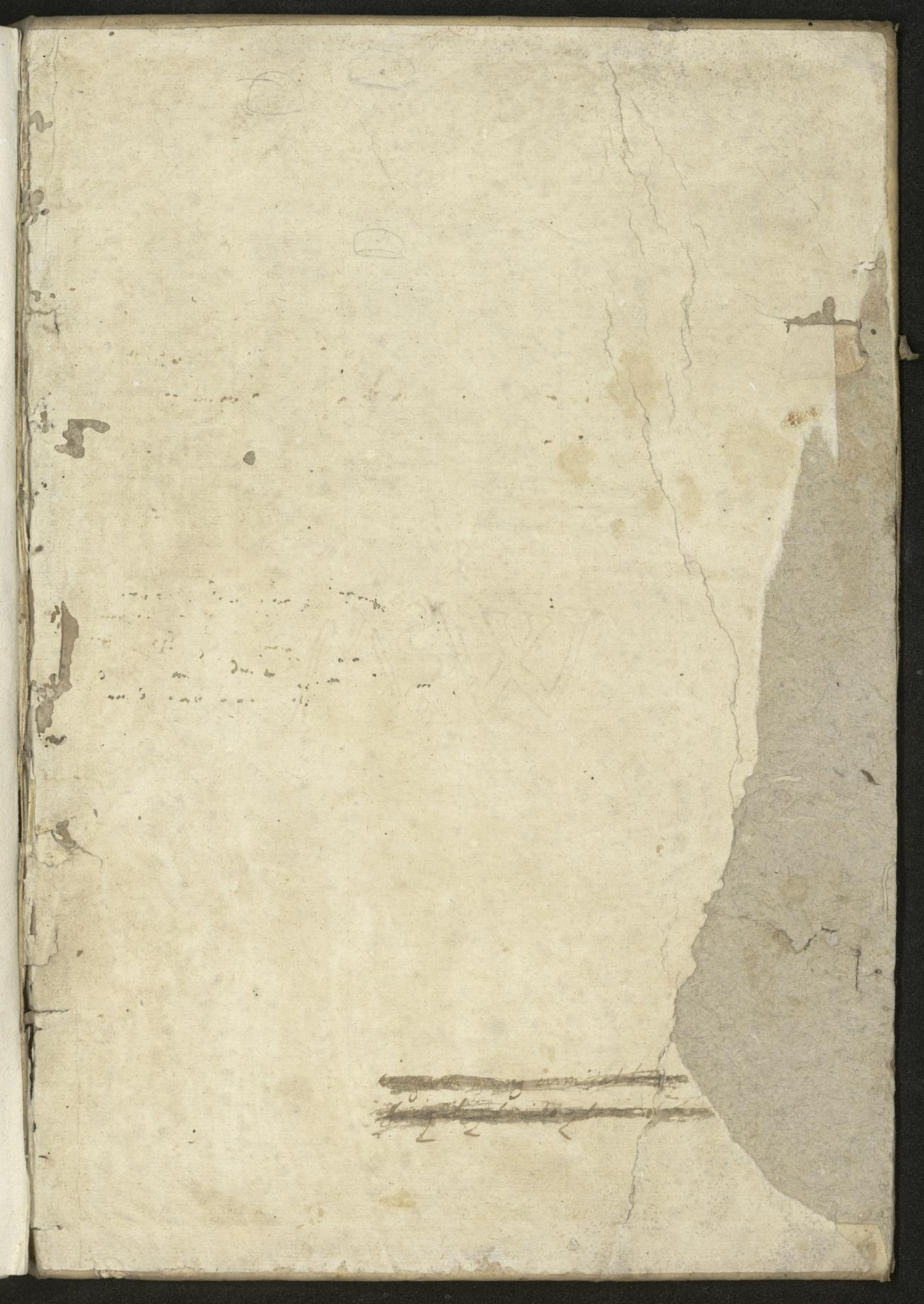

B
A

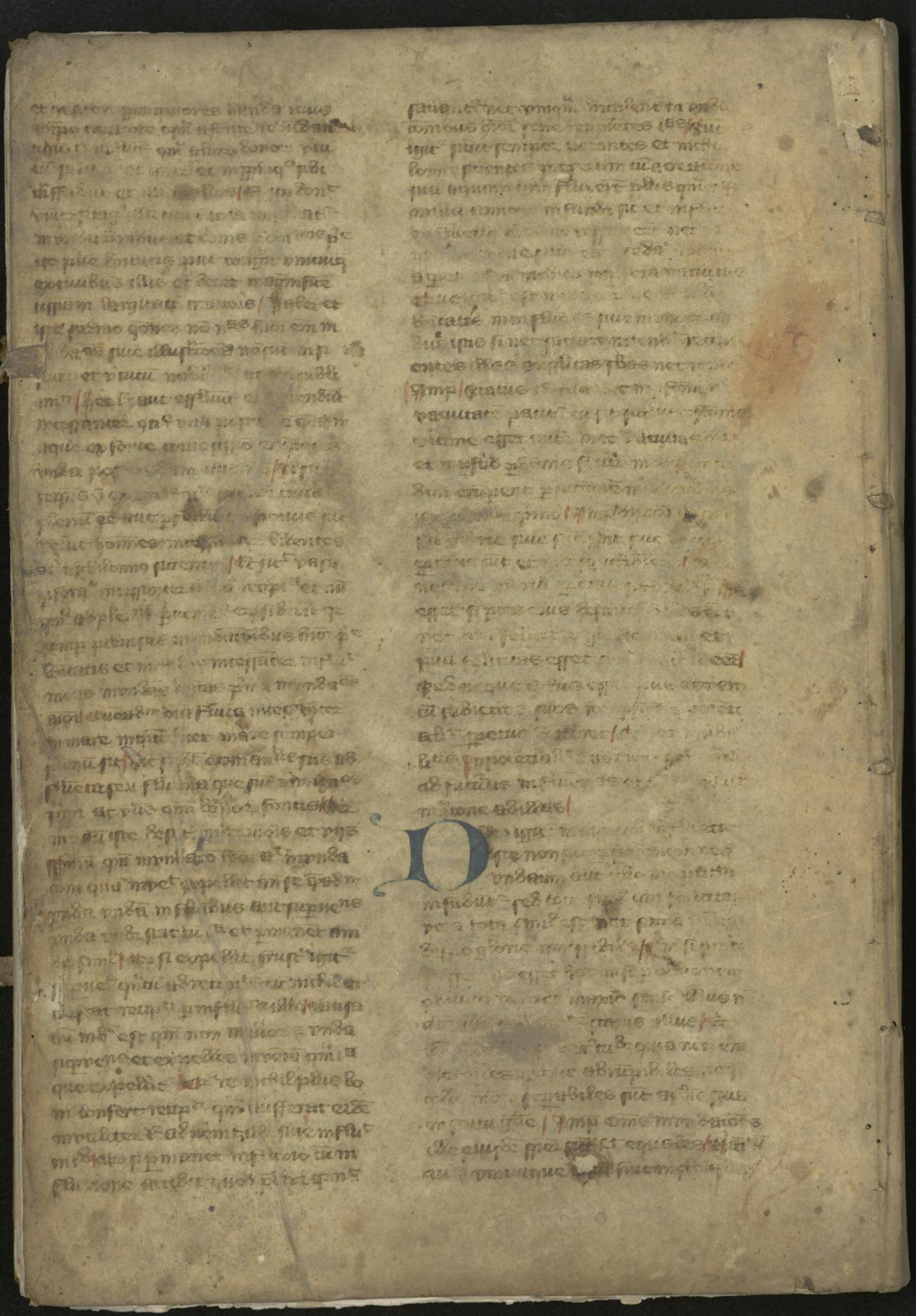


A
D
K
L
I

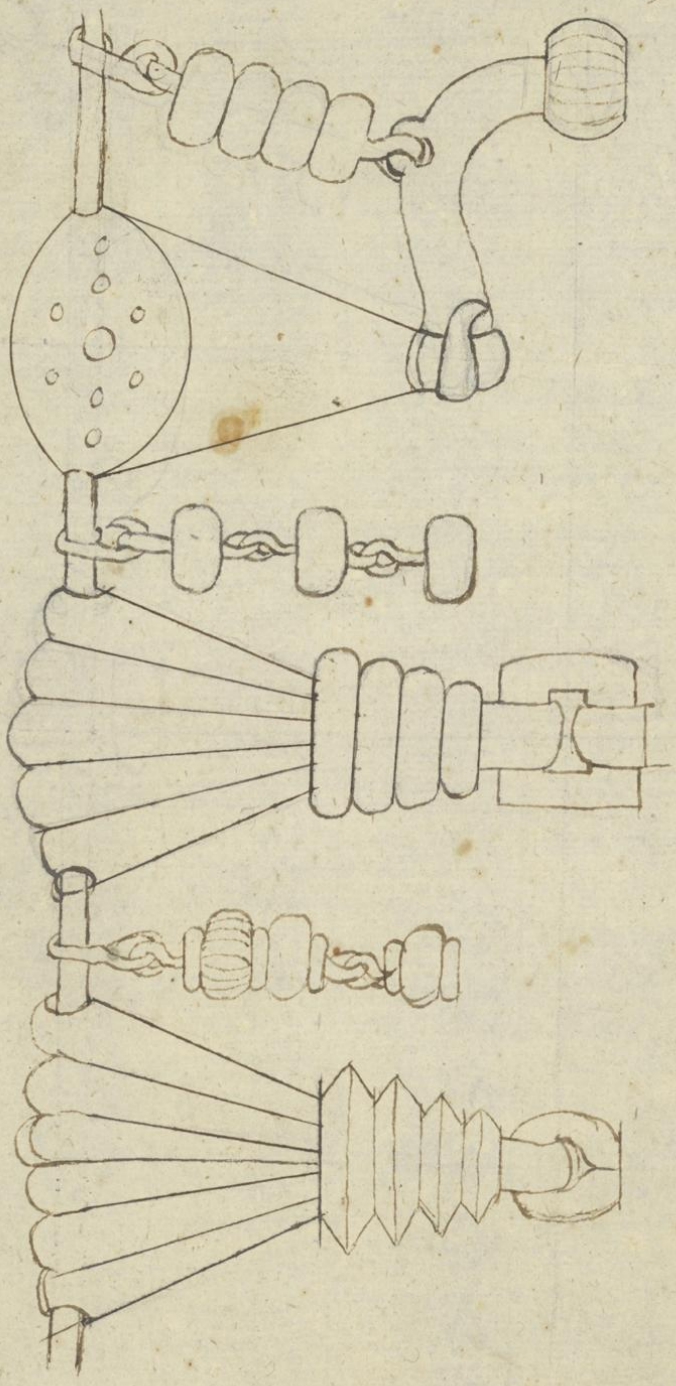




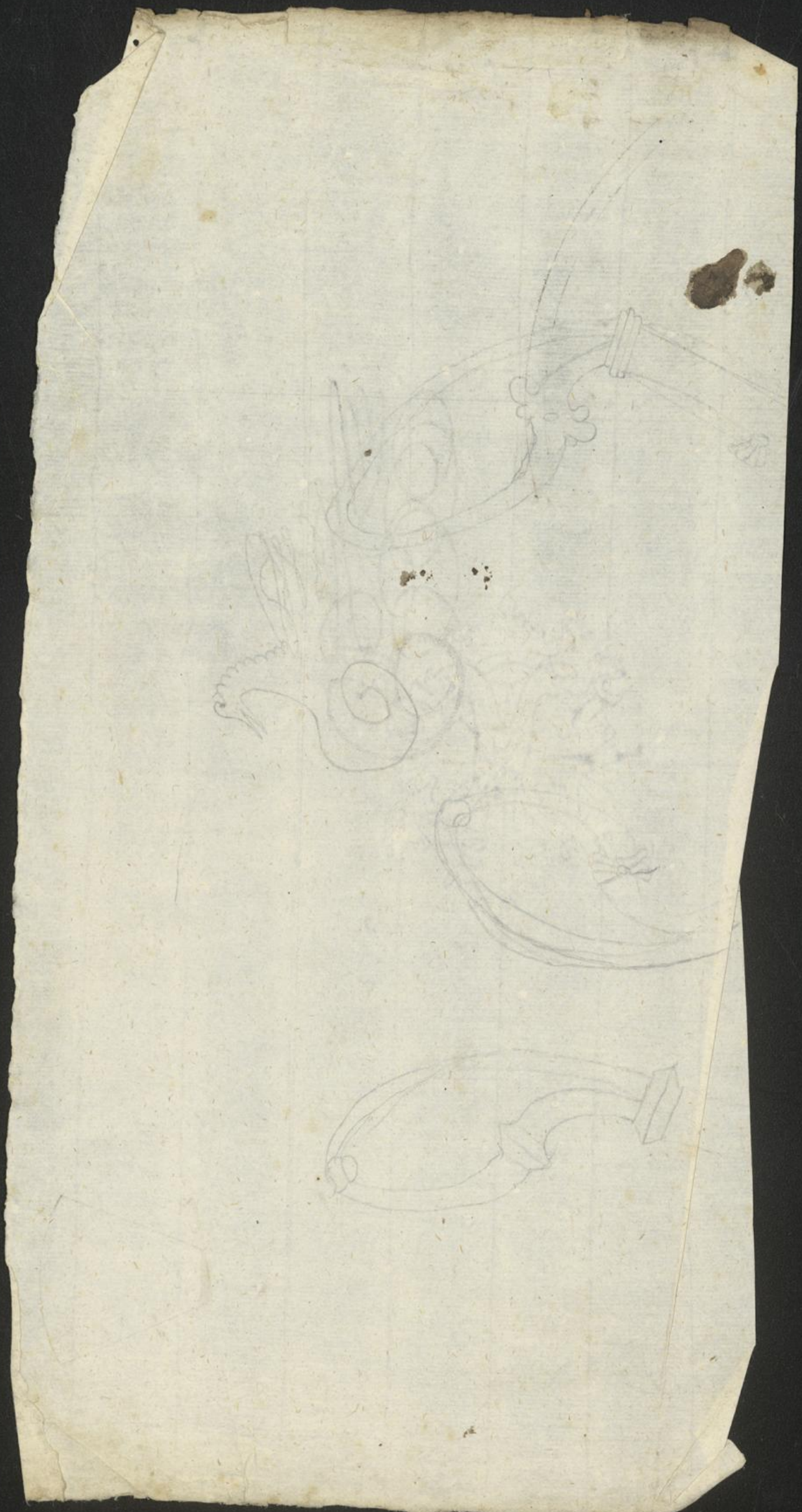


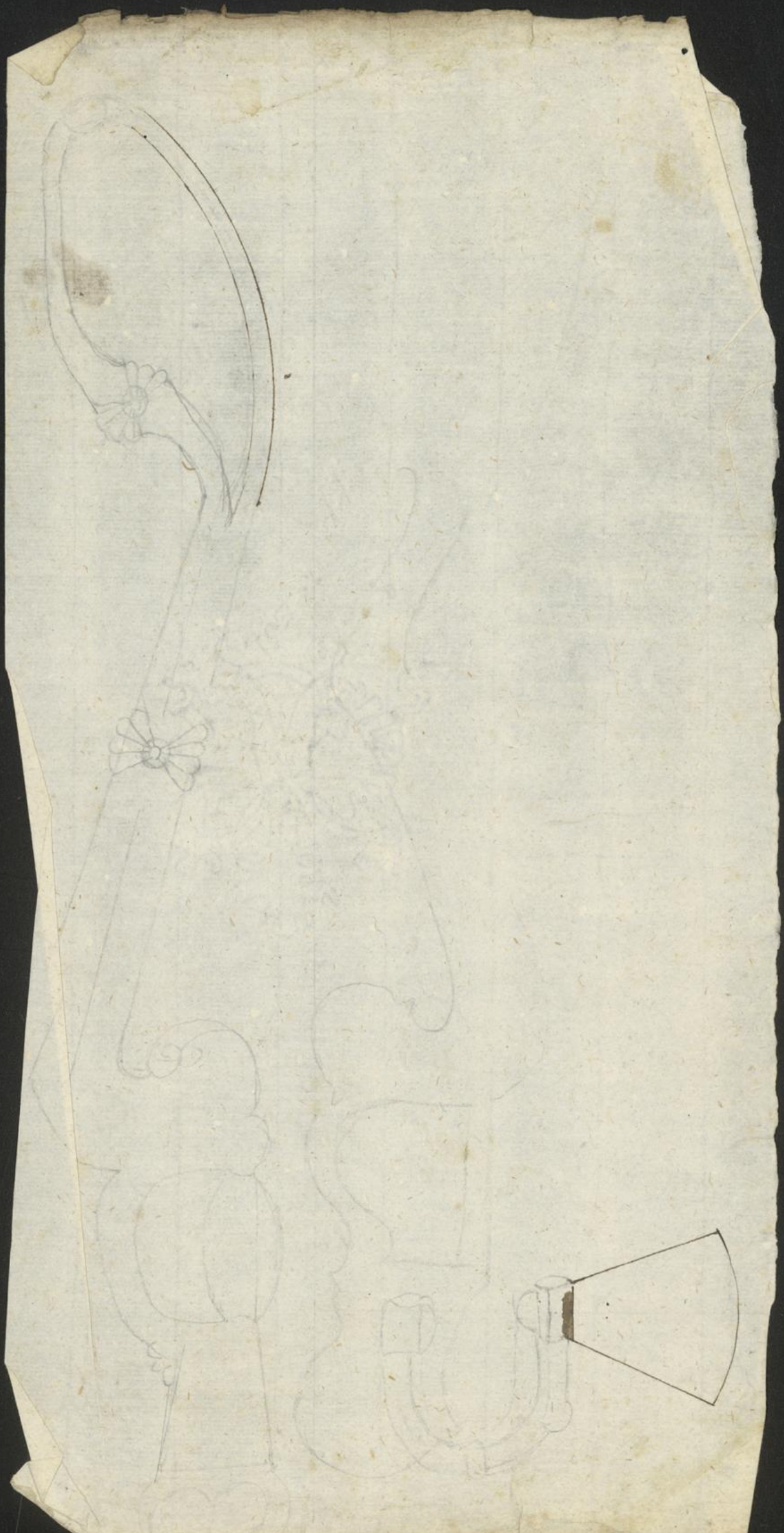


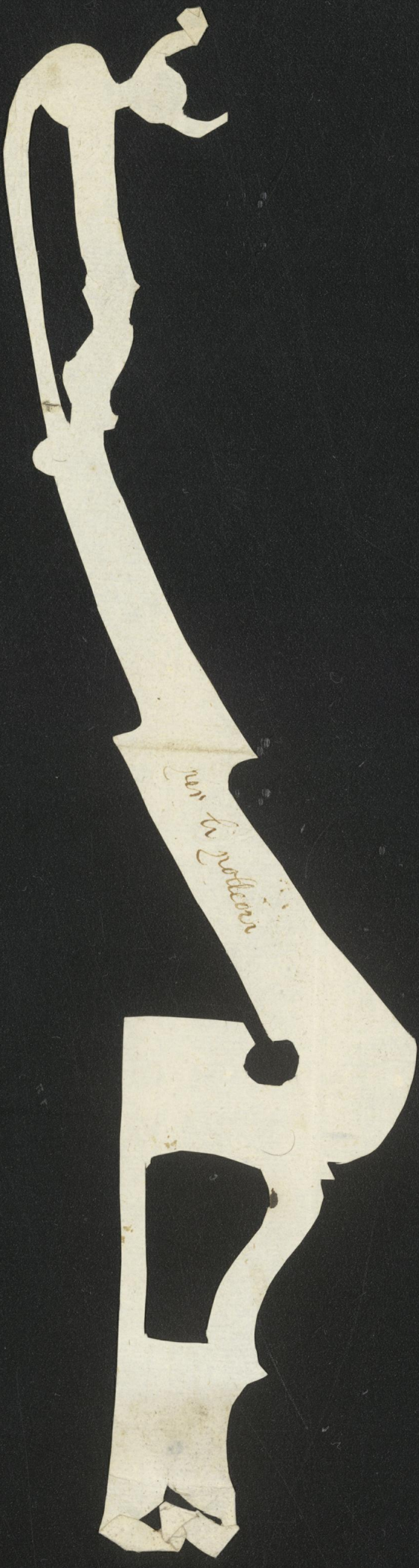
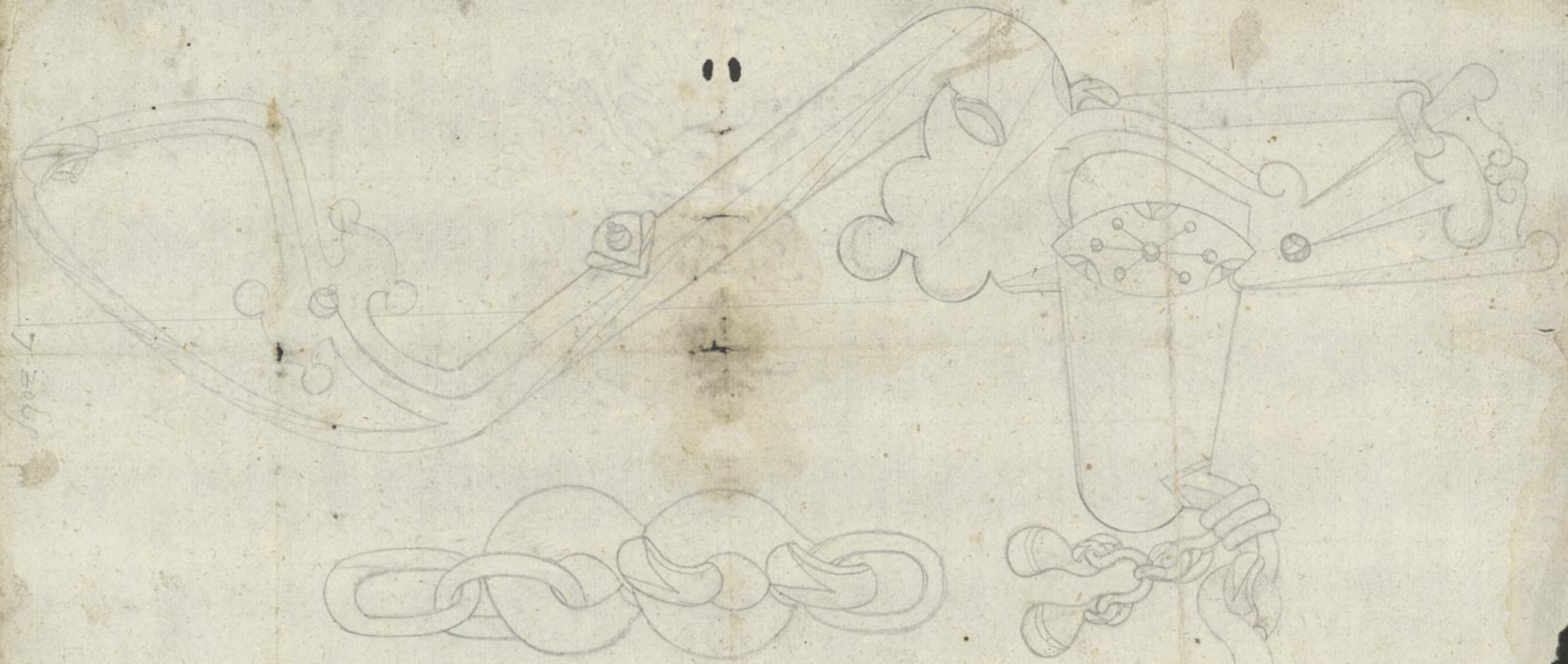
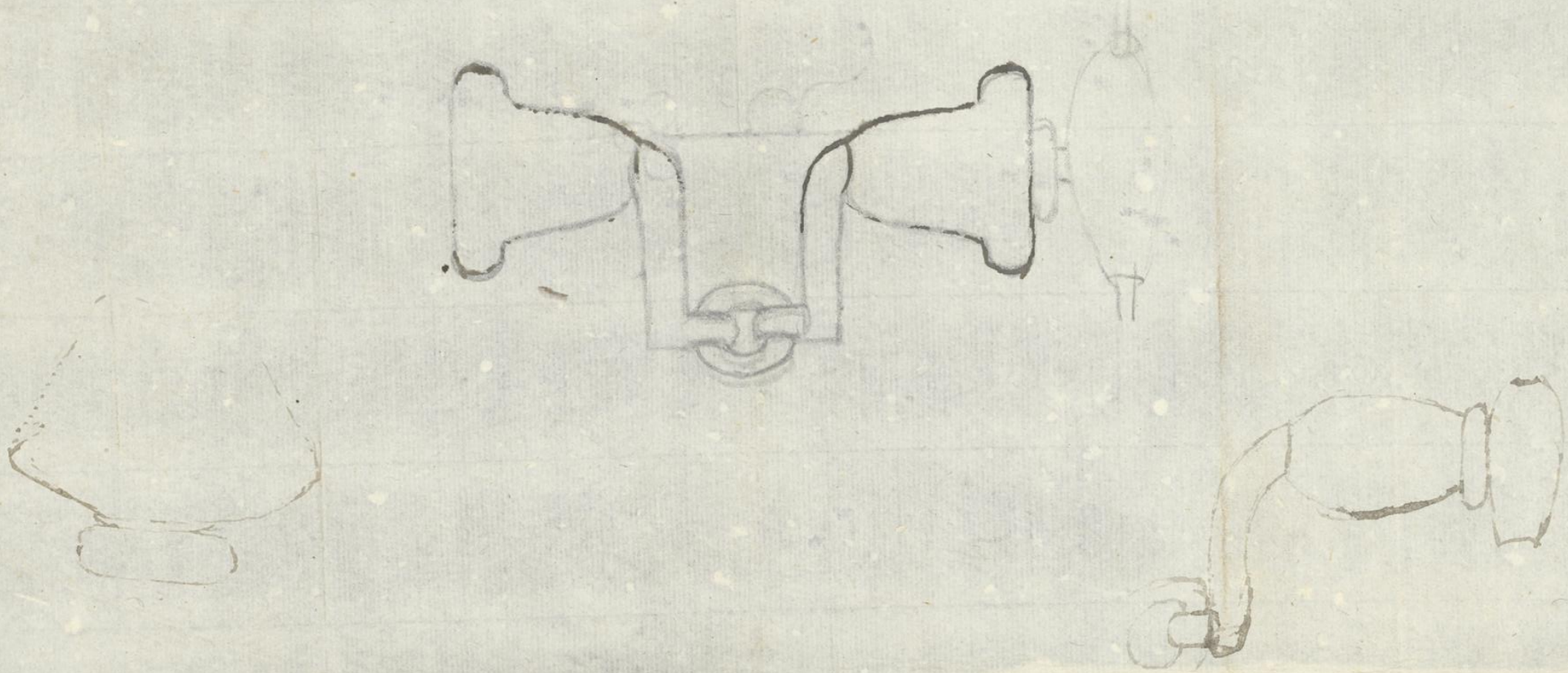
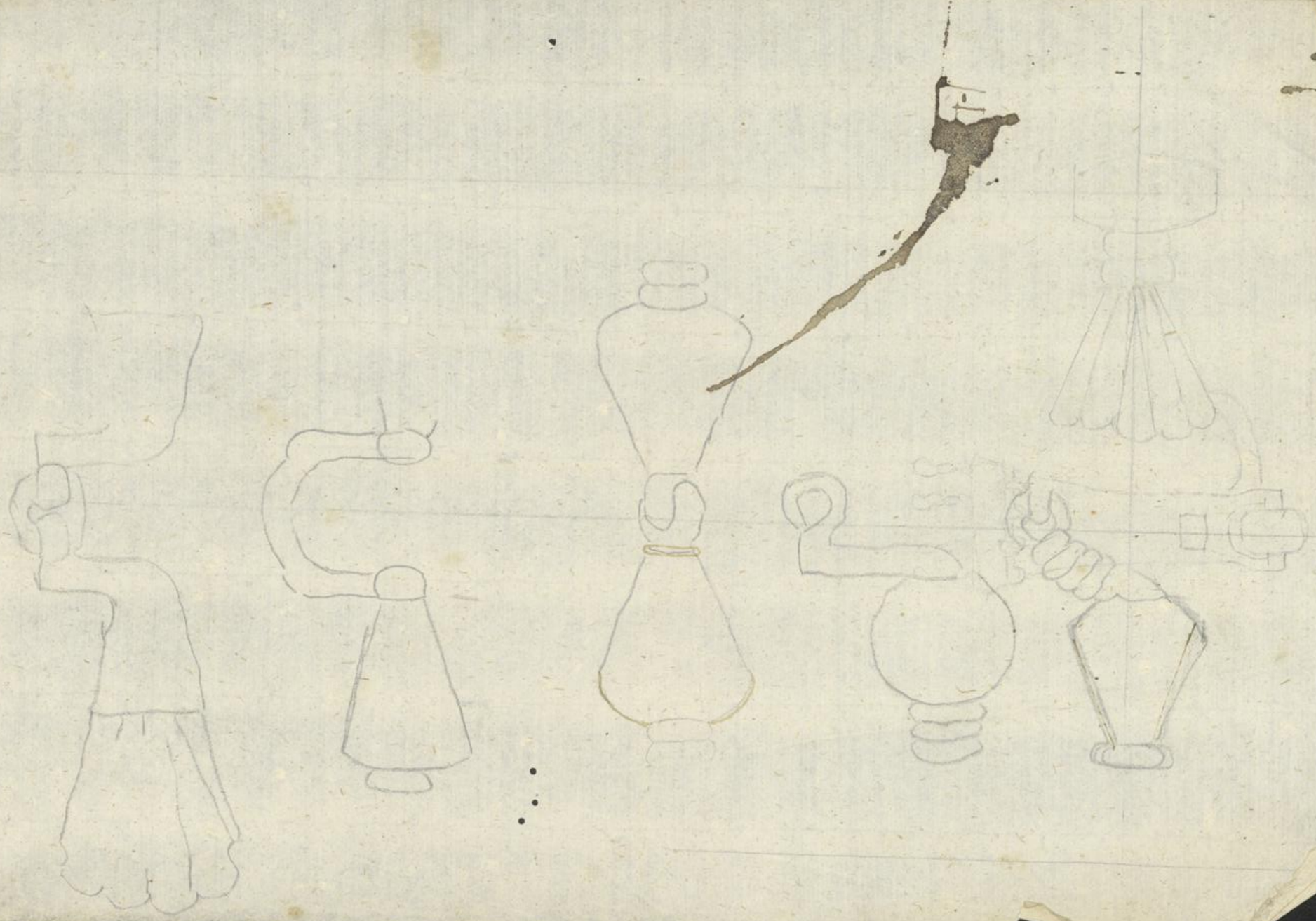
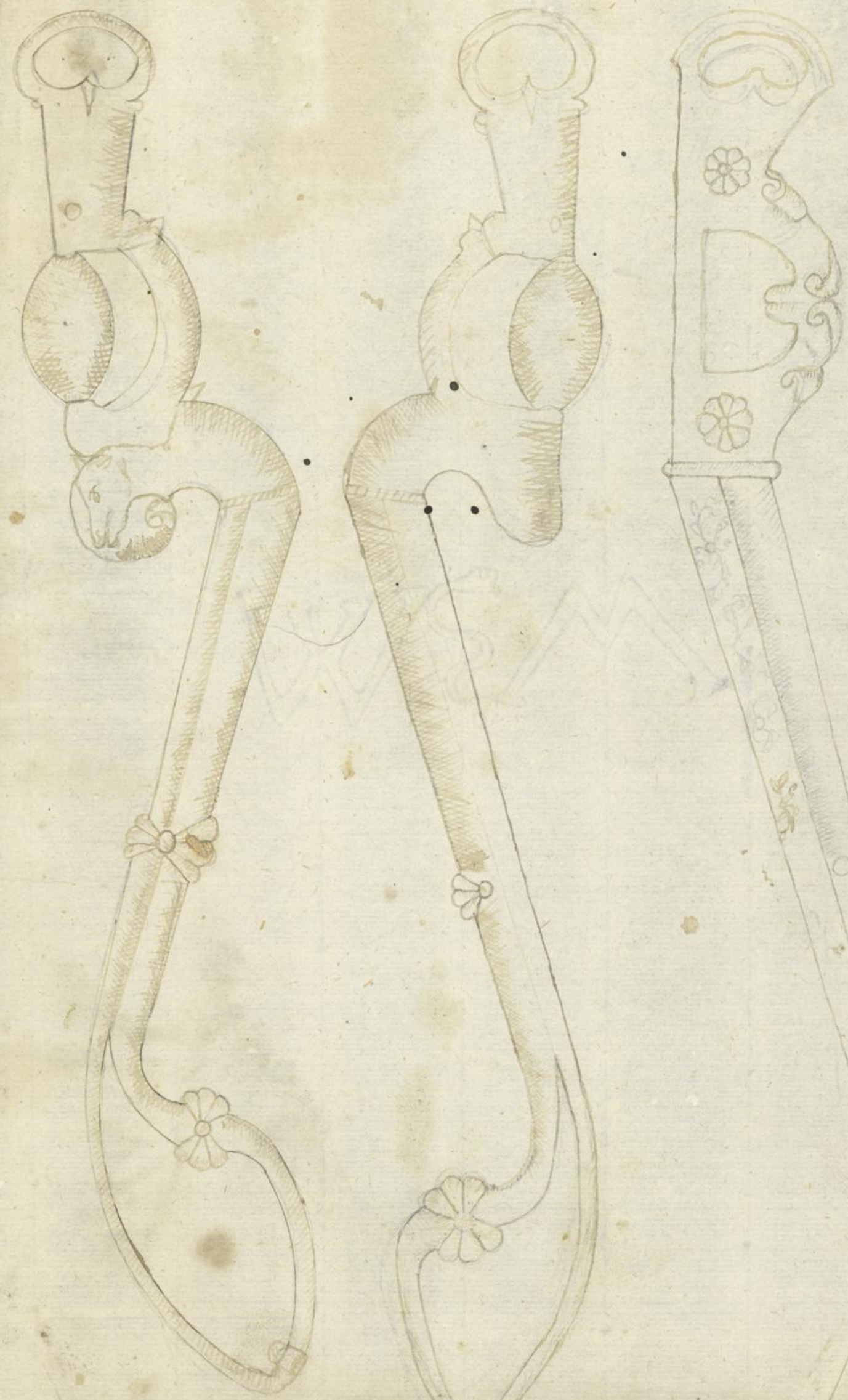
Golbus
[illegible]



Wehrenbuss geschlossen oder Handbuss






res tr pollicari